

Stadt

Dorfen

Kommunales Denkmalkonzept (KDK) für

Dorfen (Altort)

Teil 1 Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen



Markt Dorfen Katasterplan 1855

Architektin und Stadtplaner im **PLANKREIS**
mit

MARTIN SPÄTH kommunikation+planung

Bearbeitung J. Gronle, T. Hoffmann und M. Späth

Bearbeitung Baustein Bodendenkmalpflege

Büro für Archäologie **NEUPERT, KOZIK & SIMM** GbR

Bearbeitung Dr. M. Simm, S. Neupert, M. Theobald, Dr. A. Pütz

In fachlicher Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Denkmalforschung, Städtebauliches Erbe und Welterbe (Bau), Dr. G. Ongyerth, Bodendenkmalpflege, Dr. M. Miltz, dem Historischen Kreis Dorfen e.V., Herr Moser und Herr Simmerl sowie der Stadt Dorfen, Herr Wandinger und Frau Mangstl

Gefördert mit Mitteln der Regierung von Oberbayern und des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege.

Auftraggeberin: Stadt Dorfen

13. März 2024

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorbemerkung	3
1. Naturraum und Lage	
1.1 Einordnung der Stadt in den Naturraum	5
1.2 Topografische Lage, archäologische Situation und historische Siedlungsentwicklung – Beschreibung und kurze Analyse	5
1.3 Historische Verkehrslage/ Verkehrsbeziehungen	6
1.4 Historische ortstypische Baumaterialien	6
2. Stadtgeschichte	
2.1 Erstnennung, Ortsnamenbestimmung	7
2.2 Überblick über die archäologische Situation	7
2.3 Siedlungsgeschichtliche Einordnung	8
2.4 Historische territoriale Zugehörigkeit in ihrer Entwicklung	9
2.5 Historische kirchliche Zugehörigkeit in ihrer Entwicklung	10
2.6 Entstehung und Entwicklung der städtischen Selbstverwaltung	10
2.7 Nennung und Verortung historischer Einzelereignisse, die sich prägend auf das Ortsbild ausgewirkt haben (Brände, Kriege, Herrschaftswechsel, ...)	10
2.8 Entwicklung der Einwohner- und Gebäudezahlen	11
3. Historische Stadtstruktur	
3.1 Analyse der historischen räumlichen Struktur unter Einbezug der Bodendenkmäler – Stadtgrundriss und Parzellenstruktur, räumliche Gliederung, Entwicklung der Ortsbefestigung, Entwicklungsphasen des Ortes, Ortswachstum/ Ortserweiterungen	13
3.2 Historische Wirtschafts-/ Sozialstruktur	14
3.3 Hinweise auf historische gewerbliche, verwaltungsmäßige und religiöse Funktionen der Stadt, Verweise auf historische Sonderbauten	14
4. Räume und Bauten der historischen Stadt heute	
4.1 Erscheinungsbild des Ortes in der Landschaft	17
4.2 Beschreibung und Würdigung der städtebaulich-denkmalpflegerisch bedeutsamen Straßen- und Platzräume	17
4.3 Beschreibung und Würdigung weiterer historischer Straßen, Gassen und Wege	18
4.4 Beschreibung und Würdigung historischer Grünstrukturen, Freiflächen und Gewässer	18
4.5 Beschreibung und Würdigung denkmalgeschützter Bereiche (Bodendenkmäler, Ensemble), denkmalgeschützte Gebäude, Kleindenkmäler und Objekte	19
4.6 Beschreibung und Würdigung erhaltenswerter historischer Bausubstanz	21
4.7 Zusammenfassende Würdigung der Zusammenhänge zwischen Ortsentwicklung und historischer Ortsstruktur mit der heute noch vorhandenen Raumstruktur/ Bausubstanz	23
Anlagen	
Kartenteil (Karten 1-14)	27
Häusergeschichte Markt Dorfen um 1816, Quelle Heimatforscher Pfarrer Josef Gammel (1901-1959)	44
Historische Pläne, Fotos, Abbildungen und Luftbilder	50
Fotodokumentation	66
Karten- und Literaturverzeichnis	116
Denkmalliste Bau- und Bodendenkmäler	120

Vorbemerkung

Die Stadt Dorfen hat das Büro Plankreis, Architektin und Stadtplaner im Plankreis, mit der Erarbeitung eines Kommunalen Denkmalkonzepts beauftragt. Die Leistungserbringung erfolgt in Arbeitsgemeinschaft der beiden Büros Plankreis und Martin Späth kommunikation+planung.

Das Kommunale Denkmalkonzepts (KDK) wird in zwei Schritten erarbeitet: Schritt 1 ist eine städtebaulich-denkmalfachliche Bestandsaufnahme (KDK Teil 1), Schritt 2 beinhaltet eine Stärken-Schwächen-Analyse und einen daraus abgeleiteten Handlungsrahmen mit einem Ziel- und Maßnahmenkonzept/ Denkmalpflegeplan (KDK Teil 2). Der Baustein Bodendenkmalpflege wird parallel vom Büro für Archäologie Neupert, Kozik & Simm erarbeitet und in gemeinsamer Abstimmung in das Kommunale Denkmalkonzept integriert. Auch hier erfolgt zunächst die Bestandsaufnahme der Denkmalwerte und deren Erfassung in einem geographischen Informationssystem (GIS). Es folgen Bewertung und Handlungsempfehlungen, wobei das gesamte Bearbeitungsgebiet in sechs unterschiedlich zu bewertende Areale untergliedert wird, die in einem Katalogteil zusammengefasst werden. Je nach Projektstand erfolgt eine angemessene und zielführende Partizipation der interessierten Stadtgesellschaft. Der Historische Kreis Dorfen e.V. ist frühzeitig in das Projekt eingebunden.

Die Stadt Dorfen hat in den Jahren 2015/2016 im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“, gefördert durch die Regierung von Oberbayern, ein sogenanntes Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK, bearbeitet von STADT RAUM PLANUNG/ Planungsbüro Skorka, u.a.) und darauf aufbauend Vorbereitende Untersuchungen (VU, bearbeitet von STADT RAUM PLANUNG/ Planungsbüro Skorka, u.a.) erarbeitet. Sowohl im ISEK als auch in der VU sind Belange der Denkmalpflege und des Denkmalschutzes angesprochen.

Der vorliegende Bericht zum Kommunalen Denkmalkonzept (Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen Teil 1) analysiert und dokumentiert die Siedlungsgeschichte der Stadt Dorfen und die überlieferten historischen städtebaulichen und baulichen Strukturen (Denkmalwerte) auf der Grundlage eines vorgegebenen und strukturierten Leistungsverzeichnisses des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, kompakt und anschaulich in Texten, Karten, historischen und aktuellen Abbildungen.

„Meilensteine“ der bisherigen Projektbearbeitung im Kommunalen Denkmalkonzept KDK Teil 1 sind:

17.08.2022	Auftaktgespräch/ Projektstart
11.10.2022	Ortsbegehung zu den Denkmalwerten TN: Herr Grundner, 1. Bürgermeister Stadt Dorfen, Herr Wandinger, Frau Mangstl Stadt Dorfen, Herr Moser, Herr Simmerl, Historischer Kreis Dorfen e.V., Dr. Miltz, Dr. Ongyerth, Landesamt für Denkmalpflege, Herr Neupert, Frau Hartl, Büro für Archäologie, Frau Hoffmann und Herr Späth, Arge Plankreis/Martin Späth.
13.10.2022	Ortsbegehung zu den Denkmalwerten Herr Wandinger, Frau Mangstl Stadt Dorfen, Herr Moser, Historischer Kreis Dorfen e.V., Dr. Ongyerth, Landesamt für Denkmalpflege, Frau Hartl, Büro für Archäologie, Frau Hoffmann und Herr Späth, Arge Plankreis/Martin Späth.
07.11.2022	Besuch im Stadtarchiv mit Herrn Simmerl, Historischer Kreis Dorfen e.V.
13.02.2023	Vorlage Rohentwurf KDK Teil 1
18.04.2023	Vorstellung KDK Teil 1 in der Lenkungsgruppe

- 26.04.2023 Begutachtung der archäologischen Sammlungen, v.a. von Andreas Schönek im Stadtarchiv, Besprechung mit Herrn Simmerl und dem Historischen Kreis Dorfen e.V.
- 17.11.2023 Bericht Sachstand KDK Teil 1 inkl. Baustein Bodendenkmalpflege in der Lenkungsgruppe, Abstimmung weiteres Vorgehen
- 07.12.2023 Abstimmung Integration Baustein Bodendenkmalpflege, BLfD, Planungsbüros
- 07.02.2024 Information des Dorfener Stadtrates zum Sachstand des Kommunalen Denkmalkonzepts

1. Naturraum und Lage

1.1 Einordnung der Stadt in den Naturraum

Die Stadt Dorfen liegt im Nieder-/ Unterbayerischen Hügelland und ist hier wiederum Teil der Landschaft „Rottal und Hügelland um Taufkirchen/Vils“. Als Landschaftsname ist auch der Begriff „Tertiäres Hügelland“ gebräuchlich. Das Hügelland ist etwa vor 15 Millionen Jahren im Erdzeitalter des Tertiärs entstanden, als infolge der Auffaltung der Alpen sich in den nördlich vorgelagerten Mulden, großflächige Süßwasserseen bildeten. Am Grund dieser Seen entstanden Ablagerungen aus kalkartigen Tonen, Flinz und Sand. Nachdem die Seen verlandeten, formten Wasserläufe den sedimentären Grund zu einem welligen Hügelland. Landschaftsformend für den Naturraum war auch die Rißeiszeit, als sich Eismassen entlang des Inntals schoben und dabei eine Menge Geröll mitbrachten, die sich im Landkreis Erding dann in Moränen ablagerten (vgl. www.landkreis-erding.de Stichwort zur Geografie des Landkreises).

Charakteristisch für die strukturreiche Landschaft sind das engmaschige, dichte und verzweigte Talnetz mit vielen Fließgewässern und die Streusiedlungskultur. Große geschlossene Haufendörfer sind hier in der Regel nicht anzutreffen. Die Geländehöhen im Bereich der Stadt Dorfen bewegen sich zwischen 400 und 500 Meter. Das Relief der Landschaft ist deutlich bewegt und hügelig und die Nutzungsmuster aus Siedlung, Ackerbau, Grünlandnutzung und Forstwirtschaft sind eher kleinräumig. Im flachen Talraum der Isen ist Grünlandnutzung prägend, das Hügelland wird hingegen dominiert von ackerbaulicher Nutzung, großflächige Forste sind eher selten. Der Isen, die in den Inn entwässert, kommt in ihren naturnahen Abschnitten eine große Bedeutung als Lebensraum und als Vernetzungsachse für Flora und Fauna zu. Die Siedlungsfläche der Stadt Dorfen (Hauptort) erstreckt sich in weiten Teilen auf den Talraum der Isen, auch nördlich gelegene Hangbereiche und Anhöhen der Isen gehören zum bebauten Stadtgebiet.

Der Talraum der Isen gehört zur geologischen Einheit von Flussablagerungen, das Gestein besteht hier in tieferen Lagen aus Sand und Kies, darüber Flusslehm oder Flussmergel. Das ansteigende und hügelige Areal Isenhang und Kirchberg zählt zur geologischen Einheit Hangendserie, hier finden sich Sand, Grobsand, Feinkies, Ton und Schluff in wechselnden Verhältnissen (vgl. *Bundesamt für Naturschutz Stichwort „Landschaften in Deutschland“, Digitale Geologische Karte von Bayern 1:25.000 und Karte 1 TK 1:25.000*). Etliche Brauereien nutzten die „Gunst“ der Bodenbeschaffenheit und errichteten Bierkeller tief im Hang des Kirchberges.

1.2 Topografische Lage, archäologische Situation und historische Siedlungsentwicklung – Beschreibung und kurze Analyse

Die Stadt Dorfen gehört zum Landkreis Erding und liegt rund 20 Kilometer östlich der gleichnamigen Kreisstadt. Die Anbindung an das überörtliche Straßennetz erfolgt insbesondere durch die Bundesstraße B 15, die in Nord-Süd-Richtung das Stadtgebiet durchquert sowie durch einen direkten Anschluss an die Autobahn A 94 südlich des Stadtgebietes. Über den örtlichen Bahnhof ist die Stadt direkt an das Schienennetz der Deutschen Bahn angeschlossen.

Die historische Altstadt von Dorfen liegt südlich des Ufers der Isen auf ebenen Schwemmlandflächen und auf einer Höhe von ca. 435 Meter NN. Nördlich der Isen erstreckt sich die nördliche Vorstadt und daran anschließend liegt erhöht der Siedlungskomplex um die Pfarrkirche Maria Dorfen (Mariä Himmelfahrt) auf einer Höhe von 464 Meter NN (vgl. *Karte 1 TK 1:25.000*). Diese besondere topographische Lage führt in der Altstadt aufgrund der anaerobischen Bodenlagerung (der hohe Wasserspiegel führt zu dauerhaftem Sauerstoffabschluss) der archäologischen Befunde zu einzigartigen Erhaltungsbedingungen für organisches Material, wie zum Beispiel Holz- und Pflanzenreste (vgl. *Karte 12*).

Die Siedlungsanfänge der Stadt Dorfen gehen zurück auf die Epoche der wittelsbachischen Stadt- und Marktgründungen in Südostbayern im 13. Jahrhundert. Es handelte sich dabei um eine planmäßige Anlage. Die wittelsbachischen Herzöge verfolgten mit dem Siedlungsbau primär das Ziel einen befestigten Siedlungsstützpunkt gegen das Hochstift Freising (Herrschaft Burgrain) und die Grafschaft Haag zu etablieren. Zugleich sollte die neu gegründete Siedlung zu einem wirtschaftlichen Zentrum in der Region zwischen Erding, Landshut, Wasserburg a. Inn und Mühldorf a. Inn werden. Ausgestattet mit Marktrechten, bürgerlichen Rechten und Freiheiten wie der kommunalen Selbstverwaltung, der Zollerhebung und einer etablierten Verwaltungs- und Gerichtsbarkeit entwickelte sich der Ort zu einem regionalen Zentrum, dessen Reichweite und Bedeutung v.a. auch durch die Wallfahrt in Mariadorfen, die viele Wallfahrer in den Ort führte, gestärkt wurde (vgl. *Denkmalliste LfD Stichwort „Ensemble“ und Bayerisches Städtebuch 1974, Stichwort „Dorfen“ Seite 162-164*).

1.3 Historische Verkehrslage/Verkehrsbeziehungen

In Dorfen kreuzen sich zwei historische Straßen, einmal in Nord-Süd-Richtung die überregionale Wegeverbindung Landshut-Taufkirchen/Vils-Haag-Wasserburg a. Inn-Rosenheim sowie zum anderen in Ost-West-Richtung die im Vergleich dazu kleinräumigere Wegeverbindung von Ebersberg-Isen-Buchbach-Neumarkt-St. Veit. Sowohl die heutige Bundesstraße B15 als überregionale Nord-Süd-Verbindung als auch die heutige Staatsstraße 2086 folgen in ihren Verläufen im Wesentlichen den historischen Vorgängerstraßen. Regional bedeutsam ist zudem die Verbindung nach Erding, die nordwestlich von Dorfen in Höhe der Streusiedlung Scheideck nach Westen abzweigt. Die heutige St 2084 folgt hier einer Vorgängerstraße. Über diese historischen Hauptwegeverbindungen hinaus bestehen Verbindungen nach Oberdorfen sowie zu den Orten der umliegenden Landgemeinden (vgl. *Karte 1 und Karte 4 Urkataster 1811/13 und <https://geoportal.bayern.de/bayernatlas> Stichwort „Dorfen“*). Im Jahr 1871 erhält der Markt Dorfen Anschluss an das Eisenbahnnetz München-Neuötting, allerdings lag der Bahnhof nicht auf Dorfener Gebiet, sondern auf Flächen der Nachbargemeinde Hausmehring. Im Jahr 1898 wurde das Bahnnetz mit der Nebenstrecke Dorfen-Taufkirchen-Velden (Stichbahn) erweitert, die allerdings 1993 eingestellt wurde (heute Isen-Vilstal-Weg). Erst mit der Gebietsreform 1972 und der Eingemeindung Hausmehring kam der Bahnhof auf das Gebiet der Stadt Dorfen (vgl. *Hist. Kreis Dorfen e.V. Franz Streibl 150 Jahre Eisenbahn in Dorfen*).

1.4 Historische und ortstypische Materialien

Wesentliche historische und ortstypische Baumaterialien in Dorfen sind Holz, Kalk und Ton. Der Baustoff Holz findet sich in den älteren Gebäuden, verbaut in Dachstühlen, in Böden, bei Fenstern sowie Türen und Balkonen. An etlichen Stellen der Dorfener Denkmalliste des Landesamtes für Denkmalpflege wird auf dendrologische Datierungen verwiesen (Baumaltersbestimmungen), so zum Beispiel beim ehemaligen Brothaus (Kirchtorplatz 1; Unterer Marktplatz 42, „dendrochronologisch datiert 1607“), beim Unteren Tor (Unterer Marktplatz 18, „dendro. datiert 1563/64“) oder beim benachbarten ehemaligen Marktschreiberhaus (Unterer Marktplatz 19, „dendro. datiert 1792“).

Kalk als weiterer wichtiger historischer Baustoff wird seit frühester Zeit als Beimischung zu Mörtel und beim Verputzen von Wänden eingesetzt. Auch hier liefert die Denkmalliste unter dem Stichwort „Putzbau“ etliche Hinweise für Dorfen. Die Gewinnung des Kalks erfolgte in früherer Zeit durch das Verbrennen von Kalksteinen in sogenannten Kalköfen unter Zuführung von Holz oder Holzkohle. In der Uraufnahme von 1811/13 ist in der Nähe von Dorfen allerdings kein Kalkofen erkennbar.

Ton bzw. Ziegel als dritter historischer Werkstoff ist in Dorfen allgegenwärtig, entweder als Mauerstein oder als Dachziegel. Hinweise auf mögliche Vorkommen, den Abbau oder die Verarbeitung von Ton bzw. Ziegel im Umfeld von Dorfen geben topografische Bezeichnungen (Ortsnamen/ Flurnamen) in historischen Kartenwerken, wie z.B. „Zieglerhäusfeld“, „Ziegelhütte“ oder „Ziegler“ (vgl. *<https://geoportal.bayern.de/bayernatlas> Stichwort „Dorfen“ und „Historische Karte“*) oder

Aufzeichnungen des Heimatforschers Gammel, in denen auf einen neu errichteten Ziegelofen zwischen Osendorf und Hain oder einen „Zigelstadel vor dem Markt“ (vgl. Gribl, A., Hg. Seite 65 und 303) hingewiesen wird.

2. Stadtgeschichte

2.1 Erstnennung, Ortsnamenbestimmung

Die Erstnennung des im 13. Jahrhundert gegründeten Markortes stammt aus dem Jahr 1270 und lautet „in foro nostro Dorfen“ (in unserem Markt Dorfen). Der Name des Marktes leitet sich ab vom Namen des Pfarrdorfs Oberdorfen, das 773 erstmals unter dem Namen „Dorfin“, und später als „Dorfa“ (806-810), als „Dorfun (828)“ und als Dorfen (1196) in Quellen erscheint. Wegen der Wallfahrtskirche wurde der Markt im 16. Jahrhundert auch Mariadorfen genannt. Der Ortsname Dorfen geht zurück auf das altdeutsche Wort „thorf“ oder „dorf“ und meint das Dorf, den Hof, das Gehöft oder das Landgut (vgl. v. Reitzenstein, 2006, Seite 61). Im Wappen der Stadt finden sich drei Häuser als heraldisches Symbol für „Dorf“

(vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Wappen_der_Stadt_Dorfen).

2.2 Überblick über die archäologische Situation

Aus dem näheren Umland Dorfens, in einem Umkreis von 3 km, sind zahlreiche Bodendenkmäler bekannt. So liegen südöstlich von *Eppenhöning* u.a. eine Freilandstation des Mesolithikums als bislang ältestem Nachweis der Begehung der Region durch den Menschen nach dem Ende der letzten Eiszeit (ab etwa 10.000 v. Ch.) sowie Siedlungsspuren des Neolithikums, der Bronzezeit, der römischen Kaiserzeit, des Mittelalters und der frühen Neuzeit (D-1-7739-0021). Wenig nordwestlich von *Kirchstetter Mühle* konnten Befunde u.a. des Neolithikums und der römischen Kaiserzeit sowie Körpergräber des Frühmittelalters dokumentiert werden (D-1-7739-0040), nahe *Mehlmühle* wurden Siedlungsspuren des Jung- oder Spätneolithikums erfasst (D-1-7739-00156), bei *Loipfering* solche des Neolithikums, der Bronzezeit und der römischen Kaiserzeit (D-1-7739-0060), wenig nördlich von *Harbach* liegt eine Siedlung des Endneolithikums oder der Frühbronzezeit (D-1-7738-0054). Ferner zu nennen sind eine Niederlassung der Bronzezeit oder der Urnenfelderzeit bei *Remser* (D-1-7738-0037), Siedlungsspuren der Bronzezeit und der frühen Urnenfelderzeit zwischen *Westholz* und *Haidvocking* (D-1-7738-0036), eine Viereckschanze der späten Latenezeit bei *Armstorf* (D-1-7738-0206), eine zeitlich nicht näher einzugrenzende Niederlassung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung nahe *Bernöd* (D-1-7738-0003) und schließlich ein abgegangener Weiler nebst Edelsitz des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit bei *Berg* (D-1-7738-0034).

Für das Untersuchungsgebiet (Areale 1 bis 6) liegen dagegen fast ausnahmslos Siedlungsbelege vor, die in das 13. Jahrhundert und jünger datieren, sofern man von einer nicht mehr überprüfaren Notiz des Jahres 1953 absieht, nach welcher angeblich „bei der Marktkirche in Dorfen nach zuverlässigen Angaben vor etlichen Jahrzehnten Reihengräber mit Waffen und Schmuck angeschnitten worden sind.“ (Fundmeldung, BLfD). Im Einzelnen handelt es sich um untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile der historischen Marktsiedlung Dorfen (D-1-7738-0033), untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Marktbefestigung von Dorfen (sog. „Herzoggraben“) (D-1-7738-0153), untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Marktkirche St. Vitus von Dorfen und ihrer Vorgängerbauten (D-1-7738-0154), untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile der Markterweiterungen von Dorfen (D-1-7738-0202), untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Kath. Pestkapelle St. Sebastian in Dorfen mit zugehörigem Friedhof (D-1-7738-0155).

Selbst in Areal 5 („Klosterareal“), das teils eine siedlungsgünstige Lage – durchaus vergleichbar mit dem prominenten Domberg in Freising – zu bieten hat, trat bislang (Stand Januar 2024) kein älteres Material zutage, ein Umstand, der die fragliche Anhöhe wissenschaftlich nur umso relevanter erscheinen lässt. Eingezeichnet sind hier nur das Denkmal D-1-7738-0038 (untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Dorfen in Dorfen und dem zugehörigen Kirchhof) sowie D-1-7738-0202 (untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile der Markterweiterungen von Dorfen). Gleiches gilt im Übrigen für das benachbarte *Oberdorfen*, das gemäß lokaler Tradition die Keimzelle des 773 erstmals schriftlich greifbaren Orts *Dorfin* war. Im Jahr 1025 soll Kunigunde von Luxemburg, Witwe Kaiser Heinrichs II., den Hof Dorfen zur lebenslangen Nutznießung erhalten haben, was dem Ort eine gewisse Bedeutung zu bescheinigen scheint und die kritische Frage nach dem Verbleib möglicher Gebäudereste dortselbst (oder andernorts?) aufwirft. Lediglich am Südrand von Areal 6 („Erweiterungsareal“), mit über 1,5 km relativ weit vom Stadtkern entfernt, sind Spuren von Siedlung und Eisenverhüttung wohl vorgeschichtlicher Zeitstellung sowie Keramikfunde der Bronzezeit dokumentiert, sie zeigen zumindest eine zeitweise Siedlungstätigkeit an.

An dieser Stelle nicht unberücksichtigt bleiben darf die insgesamt günstige Verkehrslage des Stadtgebiets, in welchem sich nicht nur zwei mittelalterliche Altstraßen kreuzen, nämlich die in Nord-Süd-Richtung verlaufende Verbindung von Landshut nach Wasserburg a. Inn und Rosenheim sowie jene von Ebersberg nach Neumarkt-St. Veit (siehe 1.3). Vielmehr werden in der Forschung seit Langem Indizien für Fernwege und einen Flussübergang der römischen Kaiserzeit im Untersuchungsraum diskutiert, ein Verdacht, der keinesfalls von der Hand zu weisen ist, obwohl archäologische Hinweise bislang fehlen. Zumindest seit frühem und hohem Mittelalter ist der Raum notwendigerweise von einem Netz mehr oder minder befestigter Wege durchzogen, welche alte Siedlungszentren und eine bis um 1200 noch ständig wachsende Zahl kleinerer Dörfer miteinander verbanden und als Bodendenkmäler zu gelten haben.

Mit diesem hier skizzierten und beim BLfD gelisteten Denkmalbestand wurden bei weitem nicht alle Relikte früherer menschlicher Tätigkeit in der Umgebung Dorfens erfasst. Dies zeigen eindrucksvoll die Ergebnisse ehrenamtlicher Sammeltätigkeit, zum Beispiel von Herrn Andreas Schöneck.

In welchem Umfang im Bearbeitungsgebiet mit prähistorischen Funden zu rechnen ist, hängt stark von der topographischen Situation des jeweiligen Teilareals ab sowie vom Grad der Zerstörung durch jüngere Bodeneingriffe durch und nach der Marktgründung.

2.3 Siedlungsgeschichtliche Einordnung

Archäologische Befunde liefern Hinweise auf eine durchgehende Besiedlung der Stadt Dorfen seit spätmittelalterlicher Zeit (*vgl. dazu Kap. 2.2*). Schriftliche Erwähnungen belegen eine Siedlung bereits für das Jahr 773. Dabei wird mit Blick auf den älteren Pfarrsitz in Oberdorfen immer wieder der Siedlungsbeginn dort, also etwa 2 km westlich des späteren Marktortes diskutiert (*vgl. Kap. 2.1 und Gribl, A., Hg. 1980, Seite 82*).

Hinweise hierzu liefert auch der im Ortsnamen Dorfen enthaltene Namensteil „dorf“, der für einen frühmittelalterlichen Landesausbau (ca. 8.-10. Jahrhundert) steht (*vgl. Denkmalpflege und Dorferneuerung, 1999, Seite 83*).

Der Entstehungs- bzw. Gründungszeitraum der heutigen Stadt Dorfen fällt dagegen in die Siedlungsperiode der wittelsbachischen Städtegründungen des späten Mittelalters (13. und 14. Jahrhundert). Die wittelsbachischen Herzöge förderten in jener Zeit durch die planmäßige Gründung von Städten und Märkten Wirtschaft, Handel und Verkehr und festigten damit den eigenen Herrschaftsanspruch. So geschehen auch bei der Gründung von Dorfen, das in etwa auf halber Strecke an einem alten Handelsweg zwischen den Städten Landshut und Wasserburg liegt.

2.4 Historische territoriale Zugehörigkeit in ihrer Entwicklung

Die heutige Stadt Dorfen geht zurück auf die Zeit der territorialpolitischen Anstrengungen Herzog Ludwig d. Kelheimers und Herzog Otto I. v. Bayern im 13. Jahrhundert. Dorfen wurde von den wittelsbachischen Herzögen als befestigte Siedlung mit Wall, Wassergraben, Toren und Zugbrücken planmäßig angelegt und war gedacht als Stützpunkt gegen bestehende herrschaftliche Kräfte wie das Hochstift Freising (Herrschaft Burgrain) oder die Grafschaft Haag. Zudem sollte ein wirtschaftliches Zentrum in den bis dahin stadt- und marktlosen Bereich zwischen Erding, Landshut, Wasserburg am Inn und Mühldorf am Inn entstehen. Die niederbayerischen Herzöge statteten den Markt mit Rechten und Freiheiten aus, verliehen ihm 1331 das Landshuter Marktrecht mit zahlreichen Verbesserungen gegenüber den früheren Privilegien. Dorfen wurde zum Sitz eines Landrichters und bekam 1324 und 1331 die selbständige niedere Gerichtsbarkeit (Pflegergericht) verliehen. Pflegergerichte übten innerhalb des Herzogtums Bayerns die Funktion von Gerichts- und Verwaltungsbehörden aus.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde im Verlauf der Verwaltungsneuorganisation des Königreichs Bayern das Landgericht Erding eingerichtet, dessen Zuständigkeit auch die Bereiche des ehemaligen Pflegergerichts Dorfen umfasste. Erding und Dorfen gehörten ab 1808 zum Isarkreis und ab 1838 zum Kreis Oberbayern. Das Landgericht Erding wurde 1858 aufgeteilt, die 19 östlichen Gemeinden des Landgerichtsbezirks Erding – Dorfen, Eibach, Gebensbach, Grüntegernbach, Hausmehring, Hofkirchen, Hofstarring, Hohenpolding, Hubenstein, Inning am Holz, Lengdorf, Moosen/Vils, Steinkirchen, Sulding, Taufkirchen/Vils, Wambach, Wasentegernbach, Watzling und Zeilhofen – bildeten nun das Landgericht Dorfen.

Im Jahr 1862 erfolgte zur Bündelung von Verwaltungsaufgaben der Zusammenschluss der Landgerichte Erding und Dorfen zum Bezirksamt Erding. In Dorfen verblieb ein Amtsgericht. Im Jahre 1939 wird, wie überall im damaligen Deutschen Reich, die Bezeichnung Landkreis eingeführt. Aus dem Bezirksamt Erding wird der Landkreis Erding und der Markt Dorfen ein Teil davon.

Am 10. November 1954 wird dem Markt Isen die Bezeichnung „Stadt“ zuerkannt. Ein Amtsgericht besteht weiterhin in Dorfen bis in das Jahr 1959.

Einschneidende Veränderungen brachte die Gebietsreform zu Beginn der 1970er Jahre. Die Stadt Dorfen ist heute eine von 26 Gemeinden innerhalb des Landkreises Erding, die Stadt Dorfen selbst hat 203 (!) Gemeindeteile (vgl. *LfD, Listentext zum Ensemble, Historischer Atlas von Bayern 1997 Seite 222-225, 438, 479, Bayerisches Städtebuch, 1974, Bd. 2, Seite 162-164, Wikipedia Stichworte „Landgericht Dorfen“ und „Landkreis Erding“, Webseite Stadt Dorfen Stichwort „Stadtgeschichte“*).

2.5 Historische kirchliche Zugehörigkeit in ihrer Entwicklung

Dorfen gehörte ehemals zur Pfarrei Oberdorfen. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde die vergleichsweise große Pfarrei aufgeteilt. Neben einer verkleinerten Pfarrei Oberdorfen mit 35 Orten entstand nun eine Pfarrei Maria-Dorfen mit dem Markt Dorfen und weiteren umliegenden 58 Orten. Die Kirche Maria Dorfen besteht bereits seit Mitte des 14. Jahrhunderts als Seelsorgekirche und unterhält einen Friedhof für die Marktbevölkerung. Große Bedeutung erlangte die Kirche als Wallfahrtskirche v.a. in der Zeit zwischen dem 15. und 18. Jahrhundert. Seit 1813 ist sie die Pfarrkirche des Marktes bzw. der heutigen Stadt Dorfen. Die Marktkirche im Zentrum der Stadt Dorfen ist die zugehörige Filialkirche. Die ehemalige Pestkapelle St. Sebastian vor dem Isener Tor ist seit 1948 ein evangelisch-lutherisches Kirchenhaus.

2.6 Entstehung und Entwicklung der städtischen Selbstverwaltung

Bereits im 14. Jahrhundert bestand eine frühe Form der städtischen Selbstverwaltung in Form eines Sechserrates, der von einem ausgesuchten Bürgergremium jährlich gewählt wurde. Im 15. und 16. Jahrhundert trat der sogenannte Kammerer in Erscheinung, der die Amtsgeschäfte der Stadt zuerst alleine und später dann zusammen mit einem Vertreter federführend leitete. Im 18. Jahrhundert wird dieser Kreis („Innerer Rat“ und zwei Kammerer) um einen „Äußeren Rat“ mit ebenfalls sechs Bürgern erweitert. Bei wichtigen Angelegenheiten des Marktes wurde eine Gemeindevertretung, bestehend aus zwölf Bürgern, hinzugezogen. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wird die Selbstverwaltung in eine Munizipalverfassung mit einem Bürgermeister und fünf Munizipalräten überführt. Im Jahr 1818 gibt eine Magistratsverfassung die Selbstverwaltung in die Hände eines Bürgermeisters, eines Marktschreibers, sechs Magistratsräten und 18 Gemeindebevollmächtigten. Seit den 1920 Jahren tragen Bürgermeister und Gemeinderäte die Verantwortung und mit der Stadterhebung sind daraus Stadträte und Stadträtinnen geworden (vgl. *Bayerisches Städtebuch, 1974 Seite 162-164 und Historischer Kreis Dorfen e.V., Hermann Simmerl Aufsatz „Die Dorfener Rathäuser“*).

2.7 Nennung und Verortung historischer Einzelereignisse, die sich prägend auf das Ortsbild ausgewirkt haben (Kriege, Brände, Hochwasser)

Infolge kriegerischer Auseinandersetzungen innerhalb des Landshuter-Erbfolgekriegs von 1504/05 wurde Dorfen stark beschädigt, 1632 rückten die Schweden in den Markt ein und 1634 forderte die Pest zahlreiche Opfer. Aber auch Brandereignisse haben sich auf das Ortsbild ausgewirkt, wie beispielsweise das Ereignis von 1650, bei dem die südöstliche Seite des Unteren Marktplatzes und das dahinter liegende Viertel um die Rosengasse stark zerstört wurden. Seither heißt die Gasse „Brandstattgasse“. Größere Brände gab es auch in den Jahren 1824, 1865, 1884 und 1892, wobei jeweils mehrere Anwesen zerstört wurden. Große Bekanntheit erlangten auch Zerstörungen in Zusammenhang mit dem sogenannten „Dorfener Bierkrieg“ im Jahre 1910. Gemeint sind hier Ausschreitungen und Brandstiftungen in der Stadt Dorfen im Zusammenhang mit damals erfolgten Bierpreiserhöhungen. Als belastend für die Bausubstanz wirkten auch Hochwasserereignisse, allen voran das Hochwasser des Jahres 1920 (vgl. *Bayerisches Städtebuch, 1974, S. 162-164, Historischer Kreis Dorfen e.V., Franz Streibl Aufsatz „Das große Hochwasser in Dorfen vor 100 Jahren“ und Webseite Stadt Dorfen Stichwort „Stadtgeschichte“ und „Der Dorfener Bierkrieg“*).

2.8 Entwicklung der Einwohner- und Gebäudezahlen

Historische Ortsstatistiken (vgl. *nachstehende Tabelle*) geben Auskunft über die historische Einwohner- und Gebäudeentwicklung in Dorfen im 19. und 20. Jahrhundert. Dabei werden vielfach zusätzliche Informationen publiziert, wie Angaben zur gemeindlichen Verfassung, zur Zugehörigkeit zu Verwaltungs-, Kirchen- oder Gerichtsbezirken sowie zu wichtigen Einrichtungen des Gemeinbedarfs oder zum Viehbestand. Anfang des 19. Jahrhunderts lag die Einwohnerzahl in Dorfen bei knapp eintausend, im weiteren Verlauf stieg Zahl in dem Marktort kontinuierlich an. Vermutlich kamen die Zuwanderer aus den umliegenden Landgemeinden.

1825 ¹	Dorfen, Markt, Landgericht Erding, Rentamt Erding, Gemeinde Dorfen, 994 Einwohner, 203 Häuser.
1867 ²	Dorfen, Markt, Landgericht Dorfen, Bezirksgericht Freising, Rentamt Erding, katholisches Dekanat und Pfarrei Mariadorfen im Erzbistum München-Freising, 1.400 Einwohner, 294 Gebäude, 3 Kirchen, 1 Schule, Priesterhaus, Filiale der Armen Schulschwestern, Landgericht, Gerichtstag, Notariat, Postexpedition, 1 Kompanie Landwehr.
1875 ³	Dorfen, (Mariadorfen), Städtische Verfassung, Markt, 20 km v. Amt Erding entfernt, katholische Pfarrei und Dekanat, katholische Schule, Kinderbewahranstalt, Filiale der Armen Schulschwestern und barmherzigen Schwestern, zur Post Dorfen Bahnhof (Gemeinde Hausmehring), 1,2 km, 1.594 Einwohner, 298 Wohngebäude, 408 Gebäude insgesamt, 108 Pferde, 344 Rindviecher, 24 Schafe, 55 Schweine 12 Ziegen, 1 Ort. Der Ort Dorfen Bahnhof, Landgemeinde Hausmehring, gehört zur katholischen Pfarrei und Schule Dorfen, Post- und Bahnexpedition, Telegrafestation, 36 Einwohner, 6 Gebäude.
1888 ⁴	Dorfen, (Mariadorfen), Markt, Städtische Verfassung, 393 ha, Sitz des Amtsgerichtes Dorfen, Notariatssitz, katholische Pfarrei und Dekanat, Filiale der Armen Schulschwestern und barmherzigen Schwestern, katholische Schulen 2, Schuldistrikt Dorfen, Kinderbewahranstalt, Post in Dorfen Bahnhof (Gemeinde Hausmehring), 1.858 Einwohner, 330 Wohngebäude, 2 protestantisch, 1 andere Konfession.
1904 ⁵	Dorf, Markt, Städtische Verfassung, Amtsgericht Dorfen, Gendarmeriestation, Halteplatz (440 m) Post-Amt Telephon/Telegraphie, Sitz des Amtsgerichtes, Notariatssitz, katholische Pfarrei und Dekanat, Filiale der Armen Schulschwestern und barmherzigen Schwestern, katholische Schulen 2, Schuldistrikt Dorfen, Kinderbewahranstalt, Post in Dorfen Bahnhof (Gemeinde Hausmehring), 2.246 Einwohner (2.214 katholisch), 347 Wohngebäude, 78 Pferde, 369 Rindviecher, 73 Schweine, 8 Ziegen.
1928 ⁶	Dorfen, Markt, Eisenbahnhaltestelle (440m), Postamt Amtsgericht, Arbeitsgericht, Notariat, Gendarmeriestation, Katholische Pfarrei Mariadorfen und Dekanat, zur Evang.-Luth. Tochterkirchengemeinde Erding, Filialen der Armen Schulschwestern und der barmherzigen Schwestern, katholische Schulen 2, Kinderbewahranstalt, Post in Dorfen Bahnhof (Gemeinde Hausmehring), Zollamt, gemeindliche Sparkasse, 2.277 Einwohner (2.240 katholisch), 369 Wohngebäude.

1950 ⁷	Dorfen, Markt, Landkreis Erding, 4.112 Einwohner, 495 Wohngebäude, 394 ha, Ortsklasse C, Amt 20 km entfernt, Bahnhof 440 m, Post in Dorfen Markt, Amtsgericht, Notar, Landpolizei-posten, katholische Pfarrei Mariadorfen, und Dekanat, zum Evang.-Luth. Vikariat Taufkirchen (Vils), Filialen der Armen Schulschwestern und der barmherzigen Schwestern, Schulen 2, Bezirkszollkommissariat, Kreis- und Gemeindespar-kasse.
1973 ⁸	Dorfen, Landkreis Erding, Gemeinde mit 121 Ortsteilen darunter die Stadt Dorfen mit 4.517 Einwohnern, Einwohner Gemeindegebiet 7.989.
1991 ⁹	Dorfen, Stadt, Hauptort der Stadt Dorfen, 5.131 Einwohner, 1.185 Wohngebäude, Ein-wohner Stadtgebiet mit insgesamt 200 Ortsteilen, 4 Volksschulen, 1 Gymnasium, 4 katholische Pfarreien in der Gemeinde.

Die Übersicht zur Entwicklung der Einwohner- und Gebäudezahlen belegt ein kontinuierliches Wachstum. Im Betrachtungszeitraum 1825 bis 1987 ist die Einwohnerzahl (994 > 5.131) in etwa um den Faktor 5 gestiegen, die Zahl der Wohngebäude hat sich annähernd versechsfacht (203 > 1.185).

¹ Adolph von Schaden: *Alphabetisches Verzeichniß sämmtlicher im Isarkreise gelegenen Städte, Märkte, Dörfer, Weiler, Einöden usw. (Als Anhang zu dem topographisch=statistischen Handbuche für den Isarkreis im Königreiche Baiern,)*, München 1825, Seite 78.

² vgl. Joseph Heyberger, Chr. Schmitt, v. Wachter: *Topographisch-statistisches Handbuch des Königreichs Bayern. In: K. Bayer. Statistisches Bureau (Hrsg.): Bavaria. Landes- und Volkskunde des Königreichs Bayern. München 1867, Seite 105.*

³ *Vollständiges Ortschaften-Verzeichniss des Koenigreichs Bayern, (...)* nach dem Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1875 bearbeitet vom kgl. Statistischen Bureau in München, München, 1877, Seite 89.

⁴ vgl. Rasp, Karl von: *Ortschaften-Verzeichniss des Königreichs Bayern, (...)*, München, 1888, Seite 83.

⁵ vgl. *Ortschaften-Verzeichnis des Königreichs Bayern mit alphabetischem Ortsregister, Bayer. Statistisches Bureau (Hrsg.): Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern. München 1904, Abschnitt II, Seite 95.*

⁶ vgl. Bayerisches Statistisches Landesamt (Hrsg.): *Ortschaften-Verzeichnis für den Freistaat Bayern nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925 und dem Gebietsstand vom 1. Januar 1928. Heft 109 der Beiträge zur Statistik Bayerns. München 1928, Abschnitt II, Seite 93.*

⁷ vgl. Bayerisches Statistisches Landesamt (Hrsg.): *Amtliches Ortsverzeichnis für Bayern(...)* Volkszählung vom 13. September 1950. Heft 169 der Beiträge zur Statistik Bayerns. München 1952, Abschnitt II, Seite 94.

⁸ vgl. Bayerisches Statistisches Landesamt (Hrsg.): *Amtliches Ortsverzeichnis für Bayern, Gebietsstand 27. Mai 1970. Heft 335 der Beiträge zur Statistik Bayerns. München 1973, Seite 19.*

⁹ vgl. Bayerisches Statistisches Landesamt (Hrsg.): *Amtliches Ortsverzeichnis für Bayern, Gebietsstand 1987. Heft 450 der Beiträge zur Statistik Bayerns. München 1991, Seite 84.*

3. Historische Stadtstruktur

3.1 Analyse der historischen räumlichen Struktur unter Einbezug der Bodendenkmäler – Stadtgrundriss und Parzellenstruktur, räumliche Gliederung, Entwicklung der Ortsbefestigung, Entwicklungsphasen des Ortes, Ortswachstum/Ortserweiterungen

Die Uraufnahme von 1811/13 (vgl. Karte 4) zeigt eine im Kern mittelalterliche Marktsiedlung Dorfen, die im Westen, im Norden und im Osten vom mäandrierenden und bogenförmigen Lauf der Isen eingerahmt ist. Die Kartierung der Hochwasserflächen (vgl. Karte 12) verdeutlicht die ungewöhnliche Lage für einen Siedlungsplatz. Die hohe Zahl an archäologisch überlieferten organischen Materialien hat ihre Ursache in den anaerobischen Lagerungsbedingungen aufgrund des hohen Grundwasserspiegels. Dieser Sauerstoffabschluss verhindert eine Zersetzung und überliefert so archäologisch sehr wertvolle Informationen in Form von Baustrukturen, Dendrodaten (Jahresringe), analysierbaren Makroresten, etc., die Aussagen über die bauliche Entwicklung und das tägliche Leben in Dorfen während der ersten Jahrhunderte zulassen. Die Auswahl des Siedlungsplatzes erfolgte aus politischen und verkehrsgeographischen, vielleicht auch eigentumsrechtlichen Gründen. Die siedlungsgünstigeren Lagen entlang des Isenhochufers, die seit der Jungsteinzeit bevorzugt wurden (vgl. Karte 13), kamen für die wittelsbachische Marktgründung offenbar nicht in Frage. Die zentrale Bedeutung der Kreuzungssituation zweier Fernstraßen spiegelt der für wittelsbachische Stadtgründungen typische Straßenmarkt wider, der bis heute ortsbildprägend ist.

Der Ort hat einen leicht trapezförmigen Umriss wobei sich die nördliche Seite leicht nach Außen ausweitet. Die Hauptachse bildet ein leicht gekrümmter Straßenmarkt (heute Marienplatz und Unterer Markt). An dem östlichen Stadteingang befindet sich das Obere bzw. Isener Tor an dem westlichen Stadteingang das Untere bzw. Altöttinger Tor. Der Straßenmarkt ist rund 320 Meter lang und um die 40 Meter breit. Dieser Straßenraum folgt kleinräumig gesehen dem Lauf der Isen und ist großräumig betrachtet Teil einer Verbindung von München nach Niederbayern. In Höhe eines Brückenübergangs über die Isen wird dieser Straßenmarkt im westlichen Abschnitt von einem weiteren Straßenmarkt nahezu rechtwinklig gekreuzt. Am nördlichen Stadteingang befindet sich hier das Kirch- oder Wesner Tor am südlichen Stadteingang das Hämmerl- oder Haager Tor. Dieser Straßenzug ist rund 240 Meter lang und ebenfalls um die 35/40 Meter breit, wobei sich in südlicher Richtung der Platzraum zunehmend etwas verschmälert.

In Folge der räumlichen Durchdringung entstehen vier unterschiedlich große Platzbereiche: der Marienplatz (westlich), der Kirchtorplatz (nördlich), der sich jenseits der Isen fortsetzt (Johannisplatz), der Untere Markt (östlich) und der Rathausplatz (südlich). Im Kreuzungsbereich, leicht versetzt, steht die Kirche St. Vitus von 1390, die in alle vier Platzräume hineinwirkt. Die Platzbereiche sind gesäumt von einer meist dreigeschossigen giebelständigen Bebauung, so entsteht ein geschlossener Platzeindruck und ein städtisches Gepräge (vgl. LfD, Text Denkmalliste zum Ensemble Ortskern Dorfen).

Der mittelalterliche Markt war in früherer Zeit mit Stadttoren, einem doppelten Wassergraben sowie einem Wall mit Palisaden gesichert, eine Befestigungsmauer ist nicht bekannt (vgl. *Historischer Verein, Wolfgang Lanzinger, Aufsatz „Der Ochsenkrieg im Jahre 1422“*). Der heutige Straßename „Herzoggraben“ verweist auf den historischen Verlauf des Wassergrabens. In der Uraufnahme von 1811/13 ist der regelhafte Verlauf des wassergefüllten Herzogsgrabens gut erkennbar. Die Anlage der vier Stadttore geht wohl auf das 13. bzw. 14. Jahrhundert zurück. Das südliche Haager Tor wurde 1882 abgetragen. Das Obere und das Wesner Tor wurden über die Jahrhunderte hinweg mehrfach umgebaut, wohingegen das Untere Tor noch ziemlich gut in seiner ursprünglichen Gestaltung erhalten ist.

Bis in das 16. Jahrhundert beschränkte sich die Siedlungsentwicklung des Marktes auf den Bereich innerhalb der Wall- bzw. Grabenanlagen. Ab dem 16. Jahrhundert erfolgte ein Siedlungswachstum im Bereich vor dem nördlichen Kirchtor in Richtung der Altsiedlung auf dem Kirchberg und in südlicher

Richtung vor dem Haager Tor. Deutlich weniger umfänglich waren Siedlungsentwicklungen vor dem westlichen bzw. östlichen Tor. Dies kommt in der Uraufnahme von 1811/13 auch deutlich zum Ausdruck. Ende des 19. Jahrhunderts bzw. um 1900 erfolgt die Einebnung des Walles und die Auffüllung des Herzoggrabens. Der Markt erweiterte sich zunehmend in südlicher Richtung entlang der heutigen Haager Straße in Richtung des Bahnhofs.

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstanden neue Siedlungen an der Buchbacher Straße, an der Parkstraße nördlich des Kirchberges, die „Heimstätten-Siedlung“ im Süden und die „Mooseener Siedlung“ im Osten, die „Isener Siedlung“ im Südwesten, die Siedlung an der Gartenstraße und die „Mooshof-Siedlung“, die „Lerchenhuber-Siedlung“ im Nordosten, die Erweiterung der „Moosener-Siedlung“, die „Brandhuber-Siedlung“ und in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts die „Mühlanger-Siedlung“ (vgl. Liewehr, E., Grimm, O., 1976, *Dorfener Heimatbuch*, 2006, Hermann Simmerl, Seite 84 ff, Bayerisches Städtebuch, 1974, S. 162-164).

3.2 Historische Wirtschafts- und Sozialstruktur

Das Thema historische Wirtschafts- und Sozialstruktur wird an dieser Stelle unter dem Aspekt des vor Ort vorhandenen Angebotes an Handwerks-, Gewerbebetrieben und sonstigen Berufsgruppen und deren räumliche Verteilung innerhalb des Marktes beleuchtet.

Nach Recherchen des ehemaligen Dorfener Pfarrers und Heimatforschers Josef Gammel (1901-1959) zeichnet sich der Marktort zu Beginn des 19. Jahrhunderts durch ein differenziertes und vielfältiges Gemeinwesen mit öffentlichen und kirchlichen Einrichtungen sowie zahlreichen Handwerks- und Gewerbebetrieben aus (vgl. Gribl, A., A., 1980 „*Häuserbuch Dorfen*“, Seite 155-182, Karte 7 und Darstellung in Tabellenform ab Seite 46). Rund 170 Gewerbe-, Handwerksbetriebe bzw. Berufsgruppen waren in jener Zeit im Markt ansässig, darunter 2 Bader/(Ärzte), 5 Bäcker, 1 Bortenmacher, 3 Binder (Fassmacher), 6 Bierbrauer (*Bräuwinkl, Englbräu, Gaiglbräu, Jakobmayrbräu, Mözlbräu, Thromerbräu*), 1 Dachdecker, 1 Drechsler, 2 Färber, 1 Gärtner, 1 Glaser, 1 Gürtler, 2 Hafner, 3 Handelsmänner (u.a. 1 Obsthändler), 3 Hutmacher, 1 Kaminkehrer, 1 Karrer (Fuhrmann), 1 Kürschner, 1 Lebzelter, 2 Lederer, 1 Loderer, 1 Maler, 1 Marktbote, 1 Marktschreiber, 12 Maurer, 7 Metzger, 3 Müller (*Obermüller, Niedermüller, Stepfenmüller*), 2 Musikanten, 1 Obstler, 1 Organist, 1 Ratsdiener, 1 Riemer, 3 Sattler, 2 Säckler, 2 Schlosser, 4 Schmieden, 7 Schneider, 3 Schreiner, 4 Schuhmacher, 1 Seifensieder, 2 Seiler, 1 Siebmacher, 1 Stricker, 44 Tagelöhner, 1 Tuchmacher, 1 Türmer, 2 Wagner, 6 Weber, 1 Weißgerber, 5 Wirte (*Brandmairwirt, Bierwirt, Eiberwirt, Greißlwirt, Weinwirt*) und 12 Zimmermänner.

Gemäß dieser Aufstellung waren die Berufsgruppen der Tagelöhner, des Baugewerbes sowie der Textilverarbeitung in Dorfen zu Beginn des 19. Jahrhunderts am stärksten vertreten. Die Verteilung der Berufe/ Berufsgruppen lässt insofern ein räumliches Muster erkennen, als Bierbrauer, Wirte und Handlungen sich auf den Marienplatz, Kirchtorplatz und westlichen Unteren Markt konzentrieren und das Baugewerbe und die Tagelöhnerschaft vornehmlich innerstädtische Randlagen, die Vorstadtbereiche südlich des Haager Tores, vor dem Isener Tor oder entlang der Erdinger Straße besetzen. Betriebe des Nahrungsmittelgewerbes (Bäcker und Metzger) finden sich vornehmlich im Bereich des Unteren Marktes und des Rathausplatzes (vgl. Karte 7 *Berufe, Betriebe, Einrichtungen um 1816*).

3.3 Hinweise auf historische gewerbliche, verwaltungsmäßige und religiöse Funktionen der Stadt, Verweise auf historische Sonderbauten

Historische gewerbliche, verwaltungsmäßige und religiöse Funktionen

Bis zur Gründung des Marktes Dorfen war die Region zwischen Landshut und Wasserburg a. Inn sowie Erding und Mühldorf kleindörflich strukturiert und ohne größeren Markt bzw. größere Stadt. Die historische territorialpolitische Konstellation und räumlich strukturellen Bedingungen

begünstigten die planmäßige Anlage des Marktes Dorfen, der sich in dieser Region zu einem beachtenswerten Handels- und Marktstandort entwickelte. Förderlich für die Entwicklung war die Ausstattung des Marktes mit besonderen Rechten und Freiheiten, wie z.B. dem Selbstverwaltungsrecht (vgl. hierzu auch Kap. 2.6). Bedeutsamkeit erlangte Dorfen durch seine zahlreichen Märkte, die dort bereits ab dem 14. Jahrhundert verteilt über das Jahr abgehalten wurden (vgl. Gribl, A., A., Hg. Seite 131, „Geschichte der Dorfener Märkte“).

Der örtliche Handel und das Gewerbe profitierten insbesondere in der Zeit zwischen dem 15. und 18. Jahrhundert auch von den zahlreichen Wallfahrten bzw. Wallfahrern, die die Wallfahrtsstätte „Maria-Dorfen“ auf dem Kirchberg und den Marktort besucht haben. Hinweise in ortskundlicher Literatur verweisen beispielsweise auf 4,5 Millionen Wallfahrer in der Zeit zwischen 1705 und 1758. Bereits im Mittelalter beherbergte der Markt ein vielfältiges Gewerbe, auch zu Beginn des 19. Jahrhunderts zeigt sich der Marktflecken als geschäftiger Wirtschaftsstandort (vgl. Auswertung Häuserbücher von Pfarrer Gammel und Karte 7 Sozialtopografie, Berufe, Betriebe und Einrichtungen).

Diese Entwicklung und regionale Bedeutung hat sich bis in die Gegenwart fortgesetzt, die Stadt Dorfen übernimmt zusammen mit Taufkirchen/Vils innerhalb des Landesentwicklungsprogramms Bayern die Funktion eines Mittelzentrums.

Dorfen war historisch gesehen auch bedeutend als regionaler Verwaltungsstandort. Neben der Kommunalen Verwaltung (Rathaus) gab es seit 1858 ein Landgericht als untere Verwaltungsebene und Justizbehörde. Errichtet wurde das Haus am Standort des einstigen Rathauses. Es war zuständig für den Markt Dorfen und die umliegenden Gemeinden. Während die Verwaltungsabteilung ab 1862 in das nahe gelegene Erding verlegt und in das dortige Bezirksamt integriert wurde, verblieb am Standort Dorfen das Gericht, das 1879 in ein Amtsgericht überführt wurde. Mitte der 1950er Jahre wurde dieses Gericht dann in das Amtsgericht Erding eingegliedert.

Historische Sonderbauten

Der Uraufnahmeplan von 1811/13 zeigt das **Rathaus**, frei gestellt am oberen Ende des Rathausplatzes und südlich der Marktkirche. Auch ein Vorgängerbau stand an der Einmündung der heutigen Haager Straße bzw. Rathausplatz in den Marienplatz bzw. Unteren Markt. Mitte des 19. Jahrhunderts wird am Standort des Rathauses ein neues Amtsgerichtsgebäude errichtet. Das neue Rathaus reiht sich nun ein in die westliche Gebäudezeile des Rathausplatzes unweit des neu erbauten Amtsgerichtes (vgl. Historischer Kreis Dorfen e.V., Hermann Simmerl, „Die Dorfener Rathäuser“).

Dorfen verfügt über etliche prägende **Kirchenbauten**, darunter die hoch oben auf dem Kirchberg thronende und weithin sichtbare und im ausgehenden 17. Jahrhundert neu errichtete Pfarrkirche. Der Vorgängerbau aus dem 14. Jahrhundert war bereits regional und darüber hinaus als Wallfahrtskirche bekannt. Westlich neben der Pfarrkirche steht der mächtige Vierseitkomplex des Priesterhauses. Dieses wurde Anfang des 18. Jahrhunderts als Wohnstandort für Wallfahrtspriester errichtet. In der Folgezeit beherbergte das Haus viele kirchliche Nutzungen und Funktionen (u.a. Priesterseminar, Wohn- und Altersheim). Ein neues Priesterhaus, das zugleich als Pfarrhaus genutzt wurde, ist zu Beginn des 20. Jahrhunderts östlich der Pfarrkirche entstanden.

Die im Zentrum des Marktes stehende Marktkirche geht zurück auf das 14. Jahrhundert. Weitere erwähnenswerte Bauten mit kirchlichem Bezug sind die Sebastianskapelle südöstlich vor dem Isener Tor, die 1635 am Standort des einstigen Pestfriedhofes errichtet wurde, die Etzkapelle aus dem Jahr 1706 vor dem Unteren Tor, die vor allem als Rastplatz für Wallfahrer diente (vgl. Denkmalliste LfD).

Schulbauten

Das Schulwesen in Dorfen war in seinen Anfängen in den ausgehenden Jahren des 18. Jahrhunderts sehr bescheiden aufgestellt. Erste Schulräume gab es auf dem Unteren Markt unweit des Altöttinger Tors in Räumen des Dorfener Chorregenten (Höhe heutige Hausnummer 13, 14) bzw. des Marktschreibers (heutige Hausnummer 19, 19a). Ein erster ansprechender und funktionsfähiger

Schulbau (Knabenschule) entsteht in Dorfen um 1829 auf dem Ruprechtsberg (Höhe Hausnummer 5). Mitte des 19. Jahrhunderts wird das Haus umgebaut und um eine Mädchenschule erweitert. Wiederum einige Jahrzehnte später wird anstelle des ehemaligen Mesnerhauses (alte Hausnummer 33, heute Ruprechtsberg 10) eine Mädchenschule errichtet (vgl. Gribl, A. A., 2006, Seite 211 „Das Schulwesen der Pfarrei Dorfen-Oberdorfen“).

Erwähnenswert, jedoch zwischenzeitlich (2023) abgerissen, ist zudem das sogenannte ehemalige Armenhaus am heutigen Schießhallenplatz, ein stattlicher Satteldachbau, der einst auch ein Lazarett beherbergte und so fortwährend dem Gemeinwesen dienlich war.

4. Räume und Bauten der historischen Stadt heute

Das überlieferte historische bauliche und siedlungsstrukturelle Erbe zeigt sich innerhalb des Untersuchungsgebietes breit gestreut (vgl. Karte 9 Denkmäler und Karte 10, 10a und 10b Denkmalpflegerische Interessen). Vielerorts sind Zeugnisse der Vergangenheit sichtbar, baulich wie siedlungsstrukturell. Die Besonderheit bzw. die Eigenart des Ortes (räumliche Identität) resultiert aus dem Zusammenwirken prägender naturräumlicher und siedlungsstruktureller Elemente wie die Einbindung in die Landschaft (Isental und nördliche Anhöhe), die Ausbildung der charakteristischen Stadtplätze, das Vorhandensein zahlreicher Einzelbaudenkmäler, ortsbild- und ortstrukturprägender Bauten sowie historischer Grün- und Freiflächen, historischer Straßen und Wege oder Blickbeziehungen.

Die Beschreibung und Analyse der „Räume und Bauten der historischen Stadt heute“ erfolgt auf der Grundlage der gemeinsamen Begehung am 11. und 13. Oktober 2022, der Auswertung ortskundlicher Literatur und räumlicher Planungen (ISEK) und von Kartenwerken einschließlich der Denkmalliste des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege. Die Bestandsaufnahme der denkmalpflegerischen Interessen wird auf drei Ebenen aufbereitet

- 1.) Textliche Ausarbeitung (vgl. Kapitel 4)
- 2.) Fotodokumentation der denkmalpflegerischen Werte (vgl. Seite 66 folgende)
- 3.) Darstellung der Werte und Qualitäten in thematischen Karten
 - Verschneidungsplan (Wandel der überbauten Flächen) 1811/13 und heute (vgl. Karte 8)
 - Denkmäler und Denkmalpflegerische Interessen (vgl. Karte 9, 10, 10a und 10b)
 - Bodendenkmäler (vgl. Karte 11a und 11b)

Der Verschneidungsplan Karte 8 überlagert die Uraufnahme von 1811/13 mit der aktuellen Flurkarte von 2022. Bezogen auf das Untersuchungsgebiet treten dabei folgende Entwicklungen besonders hervor: Die Erhaltung des mittelalterlichen Stadtgrundrisses innerhalb des historischen Herzoggrabens (Baufluchten, Straßen- und Platzräume), das Siedlungswachstum außerhalb der historischen Befestigung sowie die Regulierung der Isen. In Teilen ist die historische Parzellierung erhalten.

Karten 9, 10, 10a und 10b dokumentieren die denkmalpflegerischen Werte und Qualitäten. Diese umfassen das Areal des Ensemblegebietes, die Bodendenkmäler, die ca. 40 Baudenkmäler (Gebäude und Objekte), annähernd 60 ortsbildprägende Gebäude und Gebäude deren Raumkanten ortstrukturprägend sind sowie weitere Elemente des historischen Ortes wie überlieferte historische Grün- und Freiflächen und Wege.

Karten 11a und 11b zeigen die Bodendenkmäler in Dorfen und der Umgebung.

4.1 Erscheinungsbild des Ortes in der Landschaft

Nähert man sich der Stadt Dorfen von Westen mit der Bahn, so prägen die hochaufragende Kirche Maria Dorfen und das ehemalige Wallfahrtspriesterhaus auf der Anhöhe des Kirchberges das Erscheinungsbild des Ortes. Darunter liegt im Isental unmittelbar am Lauf der Isen die mittelalterliche Altstadt, die sich mittlerweile in alle Himmelsrichtungen ausgedehnt hat. Den Mittelpunkt der historischen Altstadt markiert in etwa die Kirche St. Veit, deren Kirchturmspitze die umliegenden Bürgerhäuser überragt. Die Kompaktheit und Silhouette der historischen Altstadt sowie die Dichte der aneinandergereihten Häuser am Unteren Markt, Marienplatz, Kirchplatz und Rathausplatz zeigen sich in besonderer Weise von dem Weg unterhalb des Pfarrhofs. Die Dachlandschaft der historischen Altstadt wirkt insgesamt harmonisch, alle Dächer fügen sich ein, auch der Turmbau des Mühlengebäudes am Johannisplatz, der einen leichten Hochpunkt innerhalb der Stadtsilhouette und Dachlandschaft von Dorfen bildet.

4.2 Beschreibung und Würdigung der städtebaulich-denkmalpflegerisch bedeutsamen Straßen- und Platzräume

Die Gegenüberstellung der Uraufnahme von 1811/13 mit der aktuellen Flurkarte 2022 offenbart, dass das historische Gefüge an Plätzen – Unterer Marktplatz, Marienplatz, Kirchtorplatz, Rathausplatz und Johannisplatz – mit dem gegenwärtigen Stadtgrundriss übereinstimmt, diese Platzbereiche sind städtebaulich-denkmalpflegerisch bedeutsam. Mit Ausnahme des Johannisplatzes sind alle anderen Plätze Teil der planmäßigen Anlage des 13. Jahrhunderts.

Der Platzbereich **Marienplatz/ Unterer Markt** ist rechteckig (ca. 40 Meter breit und 320 Meter lang) und nimmt den Verlauf der historischen Straßenverbindung Isen-Neumarkt-St. Veit auf. Im westlichen Drittel wird die Platzfolge Unterer Marktplatz und Marienplatz von der alten Wegeverbindung Haag-Erding-Taufkirchen (Vils) gekreuzt. Der Platz fügt sich ein in das Grundrissmuster mittelalterlicher herzoglicher Stadtgründungen in Südbayern (vgl. *Liewehr, Grimm, 1976*).

Der Platzbereich erweitert sich nach Norden in Richtung Kirchtor (Kirchtorplatz) und nach Süden Richtung Rathausplatz. Der Platz ist mit drei Torbauten abgeschlossen (Kirchtor, Isener Tor, Altöttinger Tor). Die Gebäude am Unteren Markt und Marienplatz stehen im Wechsel giebel- und traufköpfig, wobei überwiegend flachgeneigte Giebelformen auf zweigeschossigen Häusern vorkommen. Der Platzgrundriss ist auf das Kirchtor hin orientiert (leichter Knick). Stadträumlich beachtenswert ist vor allem auch die Marktkirche im Kreuzungspunkt. Innerhalb des Platzbereiches Unterer Marktplatz und Marienplatz treten besonders die Fassaden der denkmalgeschützten und ortsbildprägenden Gebäude Unterer Marktplatz 34-38 und Marienplatz 1-3 in Erscheinung. Der östliche Teil des Unteren Marktes ist mit Bäumen alleearartig bepflanzt, der Marienplatz ist mit Kugelbäumen gegliedert. Die denkmalgeschützte Mariensäule vor dem Oberen Tor sowie der Floriansbrunnen vor der Marktkirche sind besondere Ausstattungselemente des Platzes.

Der **Kirchtorplatz** ist in seinem Grundriss gegenüber der Uraufnahme von 1811/13 unverändert, das Anwesen Unterer Marktplatz 41, 42 (ehemaliges Brothaus) steht nach wie vor solitär im Platzraum. Platzbildprägend sind neben dem ehemaligen Brothaus vor allem das Kirchtor mit den flankierenden Bauten Kirchtorplatz 2 und 3 sowie der langgestreckte Satteldachbau Marienplatz 1.

Der **Rathausplatz** erstreckt sich vom Schnittpunkt der beide Plätze Marienplatz und Unterer Markt in südöstlicher Richtung. Zwei nahezu geschlossene Häuserzeilen mit zumeist zwei- und dreigeschossigen giebelständigen Häusern säumen den Platz östlich und westlich, südlich und nördlich fassen raumbildende dreigeschossige Wohn- und Geschäftshäuser (Rathausplatz 13 und 23) den Platz.

Der Marienplatz, Unterer Markt, Kirchtorplatz und Rathausplatz mit angrenzender Bebauung ist als Denkmalensemble geschützt (vgl. *LfD Denkmalliste*).

Zwischen Kirchtor und Treppe zum Kirchberg liegt der **Johannisplatz**. Die Platzbildung und die umliegende Bebauung können als erste Erweiterung des mittelalterlichen Marktes gelten und zwar im Sinne der Anlage einer Vorstadt. Dieser Platz verknüpfte nun den Markt mit der Ansiedlung auf dem Kirchberg. Denkmalgeschützte sowie ortsbild- und ortsstrukturprägende Bauten wirken raumbildend und geben dem Platz ebenso ein städtisches Gepräge wie bei den oben genannten vier Plätzen.

4.3 Beschreibung und Würdigung weiterer historischer Straßen, Gassen und Wege

Aus städtebaulich-denkmalpflegerischer Sicht stellen aber nicht nur die oben genannten räumlich charakteristischen Platzbereiche einen Wert dar, sondern auch das weitere Erschließungsnetz mit dem differenzierten, kleinteiligen, Straßen-, Gassen- und Wegesystem. Die Erdinger Straße und die Haager Straße sind beispielsweise Teile der alten Wegeverbindung Haag-Taufkirchen (Vils), der heutige Fußweg Herzoggraben ist entstanden nach Verfüllung des einstigen wassergefüllten Befestigungsgrabens, die Kirchentreppe erinnert an die Geschichte der Dorfener Wallfahrt und erschließt den Kirchberg ebenso wie die Straße Ruprechtsberg und der Max-Hertwig-Weg und der Bahnweg steht für den Zugang zum Bahnhof und die Siedlungsentwicklung zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Auch die Altstadtgassen Albrecht-, Apotheker-, Bäcker-, Brandstatt- und die Wagengasse folgen heute im Wesentlichen ihren Verläufen von 1811/13.

4.4 Beschreibung und Würdigung historischer Grünräume, Freiflächen und Gewässer

Aus städtebaulich denkmalpflegerischer Sicht sind folgende historische Grün-, Freiflächen und Gewässerstrukturen bedeutsam:

- die freigehaltenen nördlichen Hangbereiche des Kirch- und Klosterberges, die eine räumliche Zäsur zwischen der Ansiedlung auf dem Kirchberg und der tiefer gelegenen Stadtanlage bilden und dafür sorgen, dass die historischen Siedlungsareale „Kirchberg“ und „Markt“ ablesbar bleiben, zugleich stellt die unbebaute Freifläche ein bedeutendes Element der überlieferten historischen Stadtansicht dar
- die Grünfläche an der Erdinger Straße mit dem darinstehenden Kriegerdenkmal
- das Umfeld der Kirche Maria Dorfen, Ruprechtsberg 3, welches bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts als Friedhof genutzt wurde sowie der gegenüberliegende Gartenbereich des Altenheims Marienstift, der den historischen nördlichen Ortsrand der Ansiedlung auf dem Kirchberg markiert
- der Stadtpark, der im Südwesten an den historischen Stadtkern angrenzt und Ende des 19. Jahrhunderts auf Initiative des damaligen Vorsitzenden des Verschönerungsvereins (Josef Michel) angelegt wurde, außerdem befinden sich im Park dessen Denkmal sowie ein Denkmal an die Heimatvertriebenen des 2. Weltkriegs
- die Grünflächen auf privaten Grundstücken entlang des südlichen Verlaufs des Herzoggrabens
- die Birkenallee mit den beidseits liegenden Krautgärten; diese Krautgärten gehörten ehemals zu den Häusern der Altstadt, die typische Parzellierung der Krautgärten ist bereits in der Uraufnahme erkennbar (*vgl. Karte 4, Uraufnahme 1811/13*)
- die Baumreihen entlang des Bahnwegs, der Kommerzienrat-Meindl-Straße und der Zöpfstraße als wichtige straßenraumgestalterische landschaftliche Elemente, entstanden im Zuge des örtlichen Siedlungsausbaus in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sowie die Baumreihe in Richtung Friedhof (Höhe Marienstift 1)
- der Mühlbach, eine Ableitung der Isen, in Höhe westlich des Johannisplatzes, der gegenüber 1811/13 nahezu unverändert verläuft, allerdings in einem befestigten Bachbett.

4.5 Beschreibung und Würdigung denkmalgeschützter Bereiche (Bodendenkmäler, Ensemble), denkmalgeschützte Gebäude, Kleindenkmäler und Objekte

Bodendenkmäler

Nach dem derzeitigen Stand der archäologischen Forschung beginnt die dauerhafte Besiedlung des Stadtgebiets am Ende des Hochmittelalters. Als planmäßig angelegte Gründung des 13. Jahrhunderts wird der Ort Dorfen von Anfang an durch Wall, Wassergraben, Tore und Zugbrücken klar umrissen und somit in seiner Geschlossenheit heute als Bodendenkmal definiert. Dabei ist – zumindest innerhalb dieses Umfangs – nicht nur an einzelnen Stellen gelegentlich mit augenfälligen archäologischen Hinterlassenschaften wie Mauerresten, Latrinen, Brunnen oder Gräbern zu rechnen. Vielmehr sind Planung und Bau der Stadt nicht ohne Vorbereitungsmaßnahmen denkbar – es mussten beispielsweise Unebenheiten im Gelände oder kleinere Wasserläufe eingeebnet werden. Solche Planierungen sind ebenso als archäologische Hinterlassenschaften zu werten, gegebenenfalls zu untersuchen und zu dokumentieren wie Parzellengrenzen, Straßen und Plätze. Auch diese städtebaulichen Elemente sind fester Bestandteil des ursprünglichen, wittelsbachischen Planungskonzepts, zählen als Bodendenkmäler zum kulturellen Erbe und geben Auskunft über Ereignisse der Stadtentwicklung, zu denen keine schriftlichen Quellen vorliegen. Insgesamt bestehen also – flächendeckend – unterhalb der Geländeoberkante archäologisch verwertbare Informationen, und auch außerhalb des Befestigungsringes findet sich urbane Infrastruktur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit wie Mühlen und diverse Werkstätten sowie Weg und Steg.

Dementsprechend sind für den Untersuchungsraum (Stand Januar 2024) sechs Teilräume mit archäologischer Überlieferung besonders ausgewiesen: Es sind dies die großflächigen Bereiche der historischen Marktsiedlung (Areal 1), der Markterweiterungen (Areale 2, 3 und 5) sowie der ehemaligen Marktbefestigung (Areal 1), ferner die enger umgrenzten Bezirke der Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Dorfen mit zugehörigem Kirchhof (Areal 5), der Etkapelle (Areal 3) sowie der Marktkirche St. Vitus nebst Vorgängerbauten (Areal 1) (*vgl. Karte 14*).

Abgesehen von der schiereren Fülle archäologischer Überlieferung, welche allein der durch Wall und Graben definierte Stadtkern (Areal 1) mit einer Denkmalfläche von über 8 ha birgt, ist es vor allem die außergewöhnliche Qualität der dort im Boden verwahrten Funde und Befunde. Über ein erhebliches wissenschaftliches Potential verfügt Dorfen nämlich mit Blick auf die optimalen Erhaltungsbedingungen für organische Reste, vor allem Holz, wie sie manch urbanes Zentrum des Mittelalters in einschlägigen Schotterebenen weitgehend vermissen lassen. Zu nennen sind hier die Befunde im Bereich des Rathauses, wo drei Giebelhäuser des späten 13. Jahrhunderts, einschiffige und ebenerdige Pfostenständerbauten auf einem Pfahlrost auf Eiche oder Kiefer, erfasst werden konnten, von mehreren Stellen der Ortsbefestigung liegen bestens erhaltene Reste hölzerner Grabeneinbauten vor. Was dabei solche Befundlagen wissenschaftlich besonders wertvoll macht, ist der Umstand, dass Holzbefunde nicht nur ein Bild von Konstruktions- und Funktionsweise bestimmter Strukturen liefern, sondern darüber hinaus die Möglichkeit einer teils jahrgenaue Datierung derselben bieten, was bekanntlich von zentraler Bedeutung für die Forschung und ein besonderes, kaum hoch genug einzuschätzendes Kapital Dorfens ist. Auch unscheinbare organische Reste, die sich in Dorfen erhalten haben, können einen wertvollen Einblick in das Alltagsleben der Bevölkerung bieten, eingehende naturwissenschaftliche Untersuchung der paläobotanischen Makroreste vorausgesetzt. Damit liegt die Altstadt des heutigen Dorfen auf einem archäologischen Schatz von überregionaler Bedeutung. Andere Bereiche des Untersuchungsgebietes bieten ebenfalls archäologisches Potential, zu nennen ist die Siedlungsgunst auf dem Ruprechtsberg.

Ensemble Ortskern Dorfen

Das Ensemble umfasst die west-östliche Platzfolge Marienplatz/ Unterer Markt sowie die nord-südliche Platzfolge Kirchtor-/ Rathausplatz mit angrenzender Bebauung. Die vier verschiedenen großen Teile des Ensembles haben ihren Angelpunkt in der Marktkirche St. Veit, die in alle Platzräume hineinwirkt. An den äußeren Enden sind die einzelnen Plätze saalartig abgeschlossen, auf drei Seiten durch die im Kern mittelalterlichen Tore. Die geschlossene Bebauung zeigt vorwiegend giebelständige Häuser, meist dreigeschossig, vom Typ des altbayerischen Flachgiebelhauses, zum größten Teil in Gestaltungen des 19. Jahrhunderts (neubarock und barockisierender Jugendstil). Trotz der Störung des Bereichs Marktplatz 10, 12 und 13 besitzt das Ensemble Dorfen eine hohe städtebauliche Bedeutung (vgl. *LfD Denkmalliste und Karten 9, 10, 10a und 10b Denkmäler, Denkmalpflegerische Interessen*).

Denkmalgeschützte Gebäude, Kleindenkmäler und Objekte

Rund 40 Gebäude, Kleindenkmäler und Objekte sind innerhalb des Untersuchungsgebietes denkmalgeschützt. Es handelt sich um private Wohn- und Geschäftshäuser, kirchliche und öffentliche Bauten, dazu kommen noch Kleindenkmäler oder kleinere Anbauten wie Portale, Mauern, Brunnen, Figuren oder Bilder. Die denkmalgeschützte Substanz wird auf Basis der Listentexte des Landesamtes für Denkmalpflege hier im Rahmen der Fotodokumentation ausführlich gewürdigt. An dieser Stelle hingegen werden die Baudenkmäler und Objekte nicht im Detail beschrieben, sondern sie werden genannt und raumbezogen mit Bezug auf ihre bauliche Besonderheit und Bedeutung im Stadt- bzw. Straßenraum gewürdigt. Vier Bereiche kristallisieren sich dabei heraus: der Kirchberg, das Areal der historischen Vorstadtentwicklung mit Johannisplatz und Erdinger Straße, der historische Stadtkern von Dorfen und das Areal nach Süden im Bereich des Bahnwegs.

Kirchberg: Das Areal auf der Anhöhe markiert seit langer Zeit das sakrale Zentrum der Stadt mit den denkmalgeschützten Gebäuden/ Flächen der Pfarrkirche (Ruprechtsberg 3), der Kapelle (Ruprechtsberg 4), des Klosterbaus (Ruprechtsberg 1), des Pfarrhofs (Ruprechtsberg 6) und des Friedhofs (Ruprechtsberg 20). Vor allem Kirche und Klosterbau entfalten eine hohe Raumwirkung, auch weit über das Stadtgebiet hinaus. Nicht unerwähnt bleiben soll an dieser Stelle, weil assoziativ verknüpft, die sogenannte Etszkapelle (Etszkapelle 3), die in früherer Zeit vor allem von Dorfer Wallfahrern besucht wurde.

Johannisplatz/Erdinger Straße: Denkmalgeschützt sind hier nördlich der Isen vor dem historischen Markt, das etwas erhöht stehende und repräsentative Wohnhaus Johannisplatz 6, samt Einfriedung, der zweigeschossige Eckbau Johannisplatz 4, das zweigeschossige Wohn- und Geschäftshaus Erdinger Straße 1 sowie das leerstehende und substanzgeschwächte Wohnhaus Erdinger Straße 13. Nicht weit entfernt steht ein Bundwerkstadel, ein Relikt bäuerlicher Zimmermannskunst und Baukultur aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Kunstgeschichtlich wertvoll ist zudem die hölzerne Brückenfigur St. Johannes Nepomuk aus dem 18. Jahrhundert.

Historischer Stadtkern Dorfen: 16 Baudenkmäler stehen entlang Marienplatz, Unterer Markt und Kirchtorplatz. Es handelt sich um die drei Torbauten Kirchtor (Kirchtorplatz 3), Altöttinger Tor (Unterer Marktplatz 18) und Isener Tor (Marienplatz 2) sowie um ein knappes Dutzend Wohn- und Geschäftshäuser. Den räumlichen Mittelpunkt bildet, wie schon beschrieben, die ebenfalls denkmalgeschützte Marktkirche St. Veit (Unterer Marktplatz 43). Die denkmalgeschützten Wohn- und Geschäftshäuser stehen mit Ausnahme des Brothauses (Kirchtorplatz 1/ Unterer Marktplatz 42) eingereiht in die geschlossenen Platzwände von Marienplatz, Kirchtorplatz und Unterer Marktplatz. Diese Bauten sind überwiegend giebelständig und zwei- und dreigeschossig und zeichnen sich aus durch vielfältige baustilbildende Fassadengestaltungselemente wie Erker, geschweifte Giebel, Gesimse, Fenstergliederungen und -rahmungen, Rustizierungen oder Putzdekor (Marienplatz 2, Kirchtorplatz 3, Unter Marktplatz 19, 20, 25, 26, 34, 36, 37, und 38). Die räumliche Bedeutung der zentralen

Platzbereiche wird zusätzlich durch die Kleindenkmäler Mariensäule (Marienplatz) und Floriansbrunnen (Unterer Marktplatz), beides Objekte des 19. Jahrhunderts, hervorgehoben.

Nördlich außerhalb des historisch bebauten Ortskerns steht im Bereich des Herzoggrabens (Herzoggraben 20) ein weiteres denkmalgeschütztes Wohnhaus mit Nebengebäude. Dieses villenartige Gebäude steht für eine Entwicklung über den befestigten Bereich hinaus zu Beginn des frühen 20. Jahrhunderts. An dieser Stelle wird auch die westlich außerhalb des historischen Stadtkerns stehende Sebastianskapelle erwähnt. Diese ist geschichtlich eng verknüpft mit den Menschen und Bauten der spätmittelalterlichen bzw. frühneuzeitlichen Stadt. Sie wurde 1635 erbaut und ist als Baudenkmal in die Denkmalliste eingetragen.

Bahnweg: Auf dem Weg nach Süden Richtung Bahnhof stehen zwei denkmalgeschützte Gebäude, das villenartige Wohnhaus Bahnweg 14 und der Bungalow Kommerzienrat-Meindl-Straße 1a. Das Gebäude Bahnweg 14 steht stellvertretend für eine Siedlungsentwicklung, die befördert wurde durch den Bau der Eisenbahn und des Bahnhofs in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf ehemaliger Hausmehringers Flur, der Bungalow, ein eingeschossiger Flachwalmdachbau, hingegen gilt als wichtiges Dokument der Bauepoche der 1950er Jahre.

4.6 Beschreibung und Würdigung erhaltenswerter historischer Bausubstanz

Bauliche Anlagen mit besonderem Aussagewert

Neben den Baudenkmalern, die auch im Denkmalviewer (vgl. <https://geoportal.bayern.de/bayernatlas>) veröffentlicht sind, gibt es gemäß einer internen Aufstellung des Landesamtes für Denkmalpflege im Bereich des Ensembles der Historischen Altstadt sogenannte „*Bauliche Anlagen mit besonderem Aussagewert*“ (vgl. Karten 10, 10a und 10b *Denkmalpflegerische Interessen*). Dabei handelt es sich insgesamt um 16 Bauten, die aufgrund ihrer Geschichtlichkeit und Substanz eine *konstituierende* Bedeutung für das Ensemble besitzen. Dazu gehören:

- die beiden Eckbauten aus dem 19. Jahrhundert Apothekegasse 18; Rathausplatz 8 sowie Apothekegasse 19; Rathausplatz 9,
- der stattliche Eckbau und das ehemalige Gasthaus, Marienplatz 1, mit dem auffälligen Ritzputzdekor,
- der etwas abseits vom Marienplatz in einer kleinen Gasse gelegene Satteldachbau, Marienplatz 6,
- der dreigeschossige Satteldachbau mit markantem halbrunden Giebelaufsatz, Marienplatz 8,
- der Bau des Evangelischen Gemeindezentrums, Eckbau aus dem 19. Jh. mit reicher Fassadengliederung,
- die Wohn- und Geschäftshäuser Rathausplatz 13, 21 und 23, jeweils dreigeschossige Bauten des 19. Jahrhunderts,
- die zweigeschossigen Wohn- und Geschäftshäuser Unter Marktplatz 1, 13, 23 und 33, ebenfalls Bauten des 19. Jahrhunderts.

Ortsbildprägende und erhaltenswerte Gebäude

Ergänzend zu den „*Baulichen Anlagen mit besonderem Aussagewert*“ wurden in der gemeinsamen Begehung am 11. und 13. Oktober 2022 rund 40 Bauten im Bereich des Untersuchungsgebietes als ortsbildprägend und erhaltenswert eingestuft (vgl. Karten 10, 10a und 10b *Denkmalpflegerische Interessen*). Diese *ortsbildprägenden* und *erhaltenswerten* Gebäude haben zwar nicht die baukunstgeschichtliche Bedeutung von Baudenkmalern oder baulichen Anlagen im Ensemble, sind aber ebenso wichtig für das historische Stadt- und Straßenbild. Solche Bauten verdeutlichen als Bauten des 19. Jahrhunderts, der Jahrhundertwende im Kontext der Bahnhofsentwicklung oder als Einfachbauten der 1930er Jahre die Siedlungsgeschichte der Stadt und stehen beispielsweise als Schulbau, Mühlenbau oder Werkstätte für Kernfunktionen des historischen Ortes. Die Gebäude oder

Gebäudeteile verfügen über eine historische Bausubstanz und sind in regionaltypischer Bauweise errichtet. Ortsbildprägende Gebäude haben zumeist eine große Bedeutung für den städtebaulichen Zusammenhang innerhalb des Ortes, ihre Kubatur fügt sich ein in das Siedlungsgefüge und vielfach besetzen sie historische Siedlungsstandorte. Solche Bauten sind identitätsfördernd und unterstützen die räumliche Wirksamkeit von Baudenkmalern, wenn sie zu diesen in Nachbarschaft stehen. Die ortsbildprägenden Bauten sind Teil des überlieferten historischen baulichen und städtebaulichen Erbes. Die Bandbreite der ortsbildprägenden Bauten ist vielfältig (s.o.) und besteht aus stattlichen Bürgerhäusern des 19. Jahrhunderts und der Gründerzeit, Kleinhäusl der 1930er Jahre, Funktionsbauten wie Krankenhaus, Schule, Bahnhof oder Mühlengebäude, ehemalige Gasthöfe, Bierkeller oder Werkstätten. Es handelt sich um folgende Bauten:

- das 30er Jahre Siedlungshäusl Adlergasse 2,
- der alte Krankenhausbau aus dem 18. Jh. Altes Krankenhaus 2,
- das Gasthaus Lebzelter in der Apothekergasse 17, samt Kegelbahn im Garten,
- das dreigeschossige Bahnhofsgebäude aus dem 19. Jh., Bahnhofstraße 8, und die beiden zugehörigen Stellwärterhäuschen an der Bahnhofstraße und an der Haagerstraße in Blankziegelbauweise,
- die zweigeschossigen Wohn- und Villenbauten aus der Zeit um 1900 mit ihren teilweise recht reichhaltigen Fassadengliederungen, Bahnweg 8, 12, 15, 19, 25, 29, 31, 33, 35 und 37,
- die in ihrem Erscheinungsbild recht unterschiedlichen Wohnhausbauten aber vermutlich mit älterem Kern in der Brandstattgasse 6, 8, 9 und 25,
- die 30er Jahre Siedlungshäusl Bussardgasse 2 und 4,
- der Altbau des 1929 errichteten Krankenhauses, Erdinger Straße 17 sowie der ehemalige Bierkeller (Waitlkeller) in der Erdinger Straße 32,
- das 30er Jahre Siedlungshäusl Falkengasse 3,
- die ehemalige Schmiede Haager Straße 9, ein eingeschossiger Satteldachbau mit Vorschussgiebel und halbrundem Giebelaufsatz,
- das zweigeschossige „Vorstadt“ Wohnhaus Haager Straße 26, errichtet Ende 19. Jh.,
- der Walmdachbau mit dem Heimatmuseum Herzoggraben 10 und das zweigeschossige Wohnhaus, wohl Ende 19. Jh. Herzoggraben 17,
- das am Stadtpark gelegene Bauernhaus Isener Straße 6,
- der Kindergarten in der Jahnstraße 13, ein zweigeschossiger Walmdachbau aus den 1930er Jahren,
- der sechsgeschossige turmartige Mühlenbau Johannisplatz 7a, das dreigeschossige Wohn- und Geschäftshaus Johannisplatz 10 und das im Stil der Jahrhundertwende um 1900 reichhaltig gestaltete Wohn- und Geschäftshaus Johannisplatz 11,
- die sogenannte „Meindl-Villa“, ein stattlicher Satteldachbau aus der ersten Hälfte des 20. Jh. In der Kommerzienrat-Meindl-Straße 1,
- das 30er Jahre Siedlungshäusl Kommerzienrat-Meindl-Straße 4,
- der zweigeschossige Traufseitbau Marienplatz 3 mit geschweiftem Zwerchgiebel,
- das Mühlenanwesen Oberdorfener Straße 4 und die benachbarte Scheune gegenüber (Nr. 1, 2),
- das zweigeschossige Wohn- und Geschäftshaus Rathausplatz 11,
- die ehemalige Mädchenschule auf dem Ruprechtsberg (Nr. 10), ein stattlicher dreigeschossiger Bau mit Schopfwalmdach und Fassadengliederungen sowie die Ummauerungen im Bereich des Klosterbaus, der Pfarrkirche und des Pfarrhofs,
- der zweigeschossige Zeldachbau in der Rosenaustraße 16.

Strukturprägende Gebäude bzw. Baulinien

Zusätzlich zu den Baudenkmalern und den ortsbildprägenden Gebäuden kartiert das Kommunale Denkmalkonzept auch sogenannte „*ortsstrukturprägende Gebäude*“ als Denkmalwert (vgl. *Karten 10, 10a und 10b Denkmalpflegerische Interessen*). Solche Gebäude zeichnen sich in erster Linie dadurch aus, dass sie primär einen Beitrag für das größere Ganze liefern. Sie haben einen strukturellen Wert als Bestandteil des historischen Ortes. Diese Gebäude haben zumeist keine historische Substanz aber ihre Kubatur und Stellung im Straßenraum fügt sich in das historische Siedlungsgefüge ein. Trauf- und Firsthöhen orientieren sich an der Nachbarbebauung und auch die Fassadengestaltung orientiert sich im Wesentlichen an historischen Vorgaben (vgl. *LfD, 2016*). Folgende Einzelgebäude bzw. Gebäudereihen werden als ortsstrukturprägend eingestuft:

- die traufseitig stehenden zweigeschossigen Wohnbauten auf der Südseite der Bäckergasse 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9,
- die Bauten Bahnweg 3 und 5,
- die Gebäude auf der Nordseite der Erdinger Straße 18, 20, 22, 24, 26 und 28, mit Ausnahme von Nr. 20 stehen diese traufseitig zur Straße,
- die Wohn- und Geschäftsbauten am Johannisplatz 2, 3, 5, 7a, 9 und 10
- sowie die Gebäude Ruprechtsberg 12, 13 und 14 (vgl. *Karten 10, 10a und 10b Denkmalpflegerische Interessen und Fotodokumentation*).

4.7 Zusammenfassende Würdigung der Zusammenhänge zwischen Ortsentwicklung und historischer Ortsstruktur mit der heute noch vorhandenen Raumstruktur/Bausubstanz

Archäologische Befunde liefern Hinweise auf eine durchgehende Besiedlung der Stadt Dorfen im Isental seit spätmittelalterlicher Zeit. Für das Siedlungsgebiet auf dem Kirchberg erhöht über dem Isental ist eine noch frühere Siedlungstätigkeit möglich. Dorfen wurde von den Wittelsbachischen Herzögen im 13./14. Jahrhundert als befestigte Siedlung mit Wall, Wassergraben, Toren und Brücken planmäßig angelegt und ausgebaut mit dem Ziel den eigenen Herrschaftsanspruch in der bis dahin „marktlosen“ Region zwischen Erding, Landshut, Wasserburg und Mühldorf a. Inn zu festigen.

Die mittelalterliche Marktsiedlung hat einen trapezförmigen Umriss, im Westen, im Norden und im Osten wird die historische Siedlung von dem mäandrierenden und bogenförmigen Lauf der Isen eingerahmt. Diese Grundrissfigur mit den charakteristischen Platzfolgen von Marienplatz, Kirchtorplatz, Unterer Markt und Rathausplatz im Kern der heutigen Altstadt ist noch gut ablesbar. In die frühe Folgezeit der Marktgründung im 13. Jahrhundert fällt der Bau der Marktkirche St. Veit (1390), die infolge der Situierung räumlich in die umliegenden Platzbereiche hineinwirkt und deren Turm die umliegenden Bürgerhäuser überragt. Auch der heutige Herzoggraben erinnert an den Verlauf des einstigen Wassergrabens, der einst als Befestigungsbauwerk um die Siedlung herumführte. Im Zuge des Siedlungsausbaus entwickelte sich Dorfen zu einem bäuerlichen Markt mit zentralörtlicher Funktion für die nähere Umgebung. Räumlich sichtbar wird das örtliche Handels- und Marktgeschehen in den aufgeweiteten Straßenplätzen Marienplatz, Kirchtorplatz, Unterer Markt und Rathausplatz, wobei der Marienplatz und der Untere Markt dem historischen Lauf einer alten Straße entlang dem Isental in Ost-West-Richtung folgen.

Zwischen dem 15. und 18. Jahrhundert gewinnt der Markt durch die Wallfahrt von Mariadorfen (Kirchberg) zusätzlich an Bedeutung. Wittelsbachische Aufsicht, zunehmende bürgerschaftliche Selbstbestimmung sowie Wachstum und Entwicklung lassen signifikante Bauten entstehen, die das Erscheinungsbild der heutigen Altstadt bis zum heutigen Tage prägen wie beispielsweise das Kirchtor und das Untere Tor, das Brauereigasthaus Bräuwinkel, das Wallfahrtspriesterhaus, die Pfarrkirche oder die Kapelle St. Sebastian.

Die stadträumliche Situation um 1800 zeigt ein Deckengemälde von Johann Baptist Mang in der Marktkirche St. Veit (1799), das den Markt mit seinem städtischen Gepräge und die darüber thronenden sakralen Bauten auf dem Kirchberg, verbunden nur durch die Kirchsteige, eindrucksvoll illustriert (vgl. *historisches Foto Seite 50*).

In Dorfen ist bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts ein räumliches Gefüge entstanden (vgl. *Karte 4 Uraufnahme 1811/13*), in der sich mehrere bebaute Siedlungsteile deutlich voneinander abgrenzen lassen: der historische Stadtkern innerhalb des umlaufenden Herzoggrabens, die Vorstadtentwicklungen mit Johannisplatz und Erdinger Straße sowie südlich des Haager Tors, kleinere Entwicklungen westlich und östlich vor dem Isentor und dem Unteren Tor sowie die Bauten auf dem Kirchberg. Kirchenbauten, Wohnungsbauten, öffentliche Gebäude und Gebäude mit handwerklichen und gewerblichen Nutzungen prägen den lebendigen Marktort, der bis dahin auf knapp 1.000 Einwohner angewachsen ist (vgl. *Karten 6 und 7*).

Auch heute, rund zweihundert Jahre später, nachdem der Markt im Jahr 1954 mittlerweile das Stadtrecht zugesprochen bekam, bestimmen gewerbliche Nutzungen mit Ladengeschäften, Büros und Gastronomieangeboten die historische Altstadt von Dorfen, insbesondere entlang Marienplatz, Kirchtorplatz, Unter Markt und Rathausplatz.

Wie die Überlagerung der aktuellen Flurkarte 2022 mit der Uraufnahme von 1811/13 (vgl. *Karte 8*) dokumentiert, ist die historische Siedlungsstruktur der Dorfener Altstadt weitgehend überliefert. Dies gilt insbesondere für die ortstypischen aufgeweiteten Straßenräume, die räumliche Fassung dieser Platzräume durch die angrenzende geschlossene Bauweise, die drei verbliebenen Toranlagen, das Netz an kleinen Gassen sowie dem Verlauf des Herzoggrabens, ein schmaler Weg, der dem ehemaligen umlaufenden Wassergraben folgt. Erwähnenswert sind auch die Krautgärten südlich des historischen Ortes, die heute noch die Parzellierung aufweisen wie anno 1811/13.

An etlichen Stellen innerhalb der historischen Kernstadt treten nach Abbruch historischer Bauten bzw. durch Neubauten auch deutliche Veränderungen in der Siedlungs- und Parzellenstruktur zu Tage und schaffen neue Orts- und Straßenbilder, wie beispielsweise im Bereich Marienplatz 10, 12 und 13, Unterer Marktplatz 39 und 40, entlang des Herzoggrabens oder im Bereich der inneren Lagen des Straßengevierts Unterer Marktplatz, Albrechtgasse und Brandstattgasse.

Mit Beginn des 20. Jahrhunderts setzt sich die Siedlungsentwicklung außerhalb des historischen Marktes, den nördlichen und südlichen Vorstadtentwicklungen (Johannisplatz, Erdinger Straße und Haager Straße) und dem sakralen Zentrum auf dem Kirchberg fort. Es entstehen Häuser entlang des Bahnwegs Richtung Bahnhof und später dann Neubaugebiete an der Buchbacher Straße, an der Parkstraße nördlich des Kirchberges, die „Heimstätten-Siedlung“ im Süden und die „Moosener Siedlung“ im Osten, die „Isener Siedlung“ im Südwesten, die Siedlung an der Gartenstraße und die „Mooshof-Siedlung“, die „Lerchenhuber-Siedlung“ im Nordosten, die Erweiterung der „Moosener-Siedlung“, die „Brandhuber-Siedlung“ und in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts die „Mühlanger-Siedlung“.

Aus denkmalpflegerischer Sicht konzentriert sich das überlieferte historische städtebauliche und bauliche Erbe auf das Gebiet des Ensembles „*Ortskern Altstadt*“ mit den vier Platzfolgen, die schon mehrfach angesprochen sind, auf das Kirchenareal oberhalb der Isen, auf die historischen Vorstadtbereiche Johannisplatz, Erdinger Straße und Haager Straße, auf die Villenbauten entlang des Bahnwegs und die Kleinsiedlung „Heimstätte“ aus den 1930er Jahren sowie auf etliche Bauten im Bereich des Bahnhofs oder entlang des Obermühlbachs. Zahlreiche Einzelbaudenkmäler, bauliche Anlagen im Ensemble und weitere erhaltenswerte ortsbildprägende und ortstrukturprägende Gebäude setzen hier bauliche Akzente und sorgen für historische Straßen- und Platzbilder.

Der Baustil der historischen Bauten innerhalb des Ensembles „Ortskern Altstadt“ ist meist dreigeschossig, vom Typ des altbayerischen Flachgiebelhauses mit Gestaltungen des 19. Jahrhunderts – neubarock und barockisierender Jugendstil (*vgl. LfD Text Denkmalliste Ensemble Ortskern Dorfen*). Beim Blick vom Kirchberg, z.B. Höhe Pfarrhaus, zeigt sich eine kompakte historische Stadtanlage sowie eine harmonische Dachlandschaft. Zu den signifikanten und zum Teil gleichsam dominanten baulichen Anlagen außerhalb des Ensemblegebietes zählen insbesondere der Klosterbau, die Pfarrkirche Maria Dorfen, der Pfarrhof oder die Mühlengebäude. Die Tatsache, dass weite Teile des Untersuchungsgebietes als Bodendenkmalbereiche klassifiziert sind, unterstreicht die Bedeutung des historischen Stadtkerns von Dorfen (*vgl. Karte 11b Bodendenkmäler*).

Anlagen

Kartenteil (Karten 1-14)

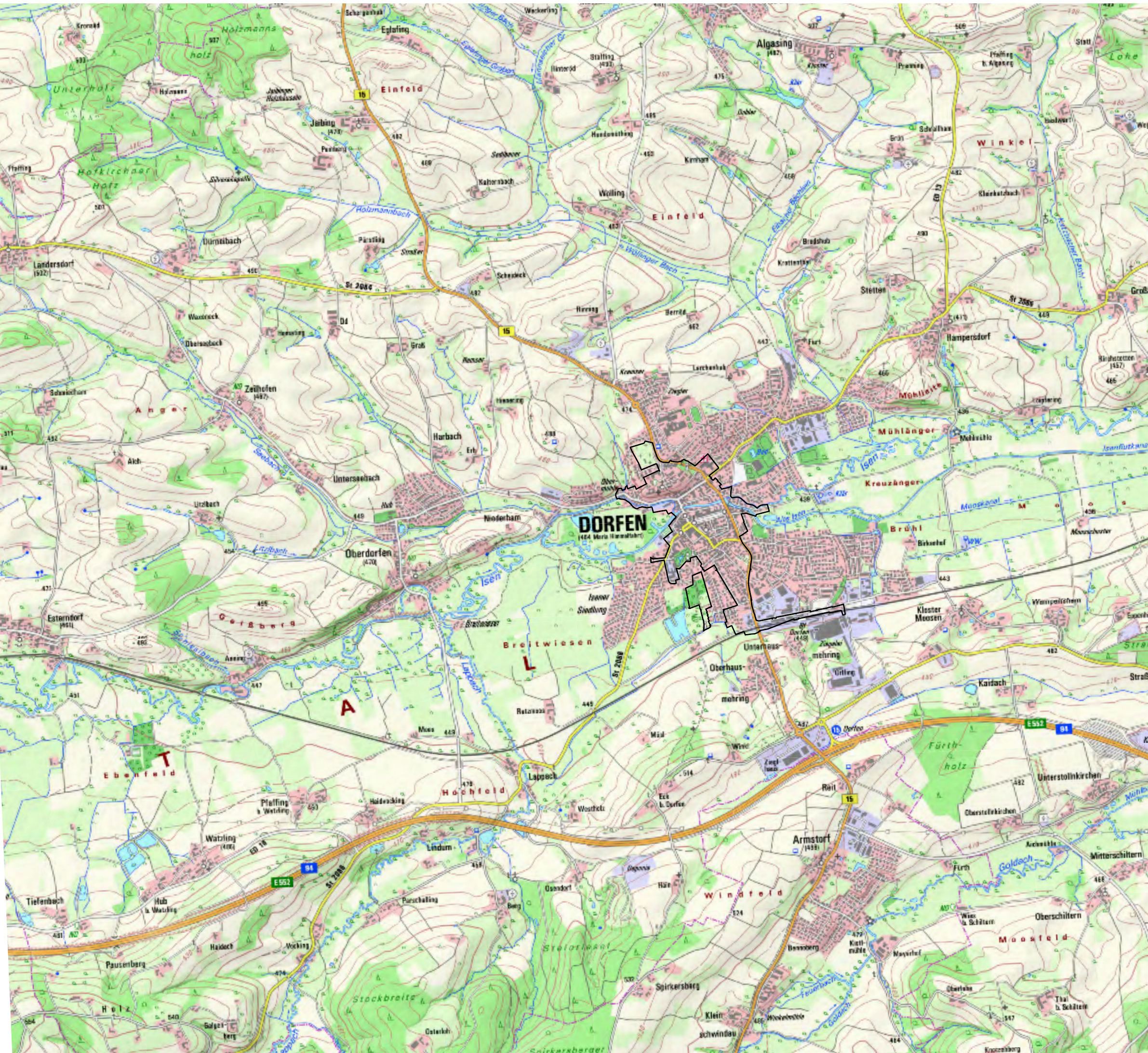
Häusergeschichte Markt Dorfen um 1816, Quelle Heimatforscher Pfarrer Josef Gammel (1901-1959)

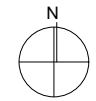
Historische Pläne, Fotos, Abbildungen und Luftbilder

Fotodokumentation

Karten- und Literaturverzeichnis

Denkmalliste Bau- und Bodendenkmäler



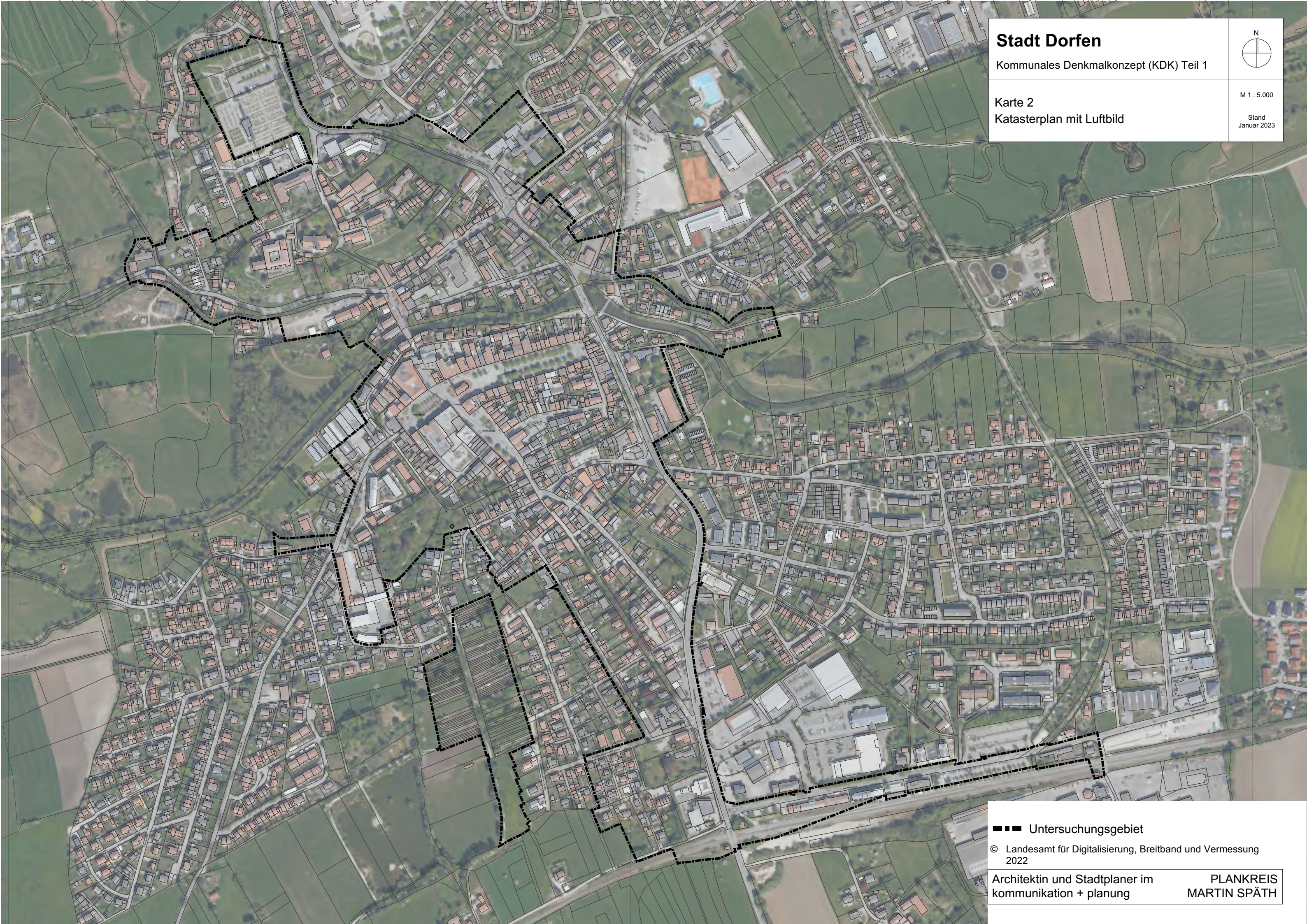
<h1>Stadt Dorfens</h1> <p>Kommunales Denkmalkonzept (KDK) Teil 1</p>	
<p>Karte 1 Ausschnitt aus der Topografischen Karte</p>	<p>M 1 : 25.000 Stand Januar 2023</p>

■ ■ ■ Untersuchungsgebiet

© Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung 2022

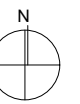
Architektin und Stadtplaner im
kommunikation + planung

PLANKREIS
MARTIN SPÄTH



Stadt Dorfen

Kommunales Denkmalkonzept (KDK) Teil 1



Karte 3
Schrägluftbilder Dorfen

o.M.
Stand
Januar 2023



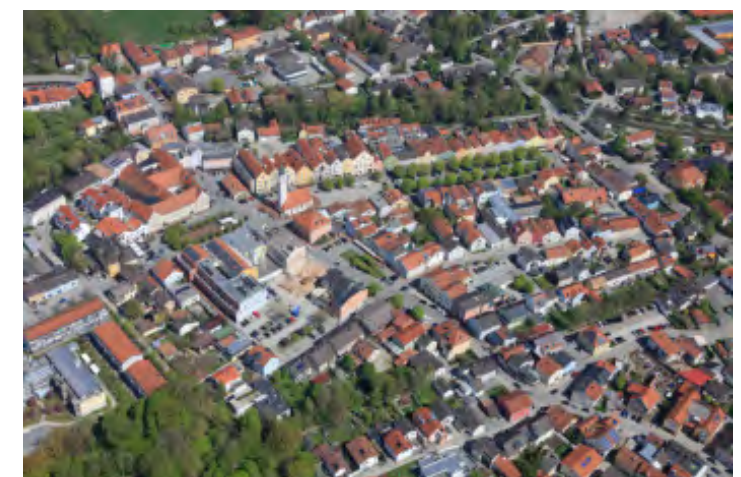
Bildnr. 5SR27475



Bildnr. 5SR27487



Bildnr. 5SR27488



Bildnr. 5SR27496

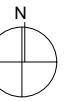
© Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege - Luftbilddokumentation,
Aufnahmedatum 06.05.2017, Klaus Leidorf, Archiv-Nr. 7738/021

Architektin und Stadtplaner im
kommunikation + planung

PLANKREIS
MARTIN SPÄTH

Stadt Dorfen

Kommunales Denkmalkonzept (KDK) Teil 1

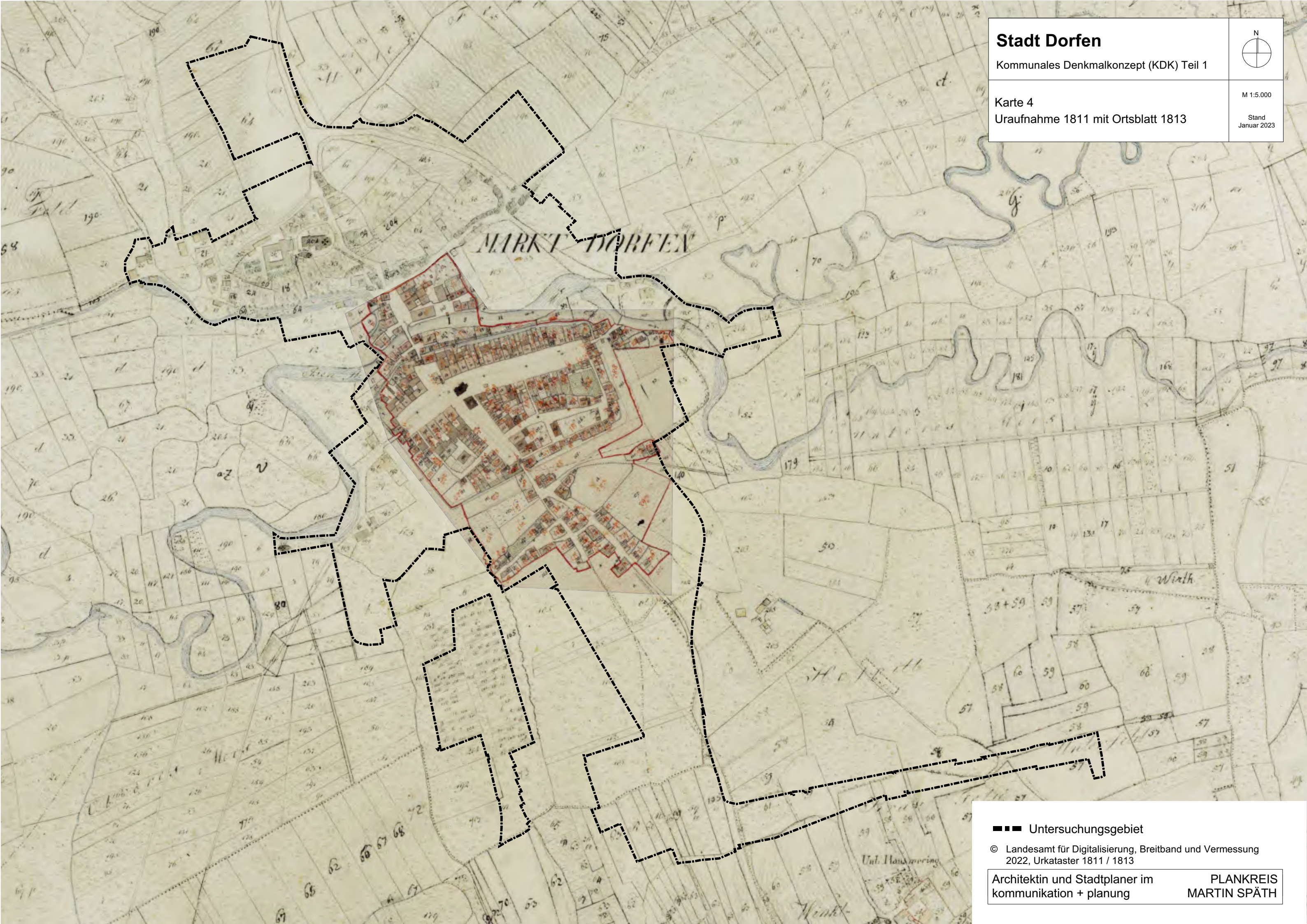


Karte 4

Uraufnahme 1811 mit Ortsblatt 1813

M 1:5.000

Stand
Januar 2023



■■■ Untersuchungsgebiet

© Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung
2022, Urkataster 1811 / 1813

Architektin und Stadtplaner im
kommunikation + planung

PLANKREIS
MARTIN SPÄTH

Stadt Dorfen

Kommunales Denkmalkonzept (KDK) Teil 1

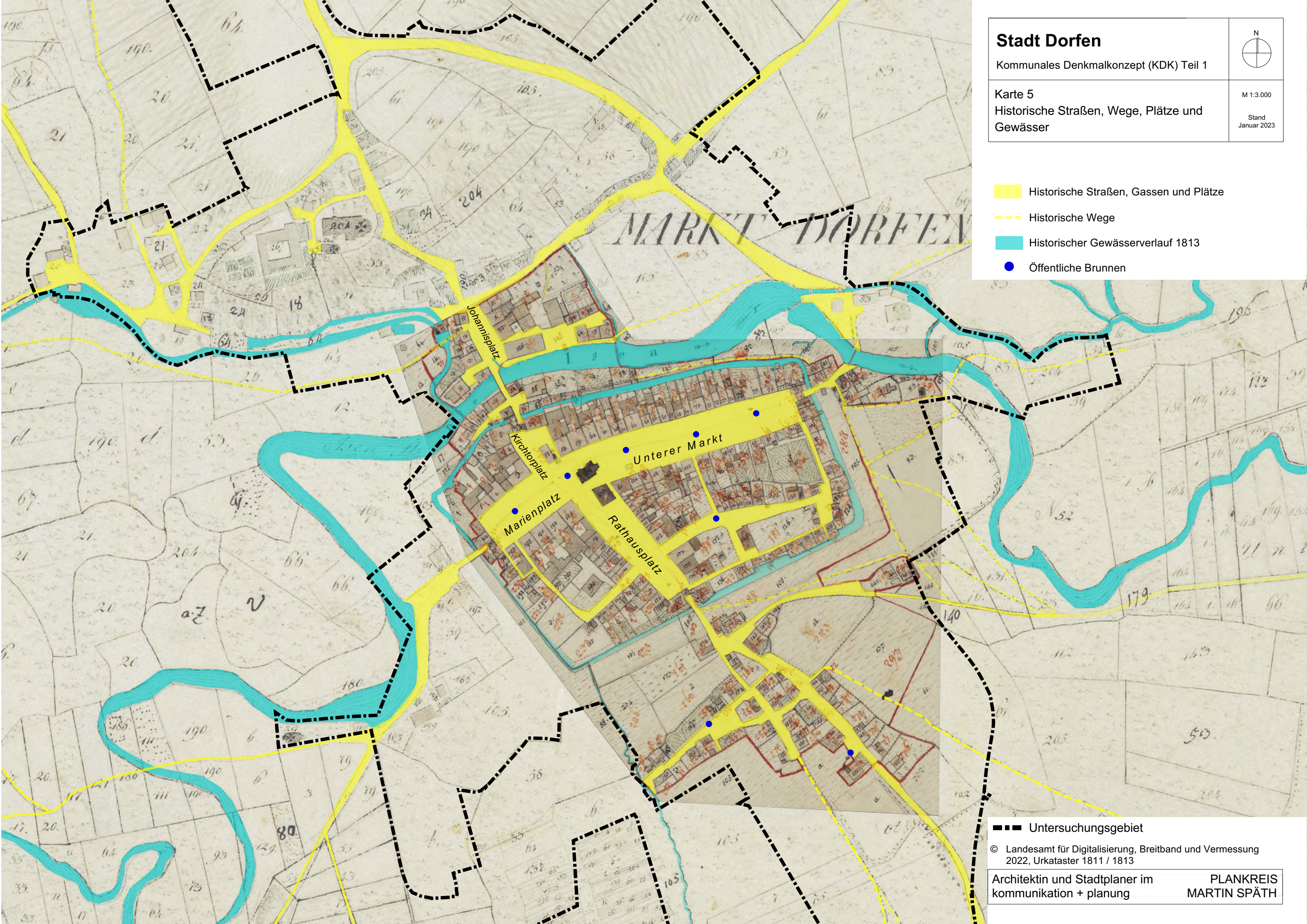


Karte 5
Historische Straßen, Wege, Plätze und
Gewässer

M 1:3.000

Stand
Januar 2023

- Historische Straßen, Gassen und Plätze
- Historische Wege
- Historischer Gewässerverlauf 1813
- Öffentliche Brunnen



Untersuchungsgebiet

© Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung
2022, Urkataster 1811 / 1813

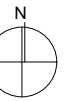
Architektin und Stadtplaner im
kommunikation + planung

PLANKREIS
MARTIN SPÄTH



Stadt Dorfen

Kommunales Denkmalkonzept (KDK) Teil 1



Karte 6

Bauwerke mit besonderen Funktionen

M 1:3.000

Stand
Januar 2023

Stadttore

- A Kirchtor oder Münchner Tor (im Kern 16. Jh.)
- B Unteres oder Altöttinger Tor (im Kern spätmittelalterlich)
- C Haager Tor
- D Oberes oder Isener Tor

Kirchen, Kapellen, kirchliche Nutzungen

- 1 Marktkirche St. Vitus (um 1390)
- 2 Etzkapelle (Wallfahrerkapelle um 1705)
- 3 Ehemalige Pestkapelle St. Sebastian (um 1635/44)
- 4 Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Dorfen (1782/86 auf Resten eines spätgotischen Vorgängerbaus) mit Friedhof
- 5 Schulterwundenkapelle (1715 auf spätgotischer Grundlage)
- 6 Priesterhaus (4-Flügelanlage, 18. Jh.)
- 7 Mesnerhaus
- 8 Benfiziatenhaus
- 9 Wallfahrertreppe

Schule

- 10 Schulräume im Chorregentenhaus (Nr. 94)

Städtische Gebäude

- 11 Rathaus
- 12 Armenhaus

Mühlen

- 13 Obermühle
- 14 Stepfenmühle
- 15 Niedermühle

Brauereien

- 16 Bräu im Winkl
- 17 Drommerbräu
- 18 Englbräu
- 19 Jakobmayrbräu
- 20 Mötzlbräu

■■■ Untersuchungsgebiet

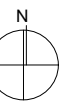
© Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung
2022, Urkataster 1811 / 1813

Architektin und Stadtplaner im
kommunikation + planung

PLANKREIS
MARTIN SPÄTH

Stadt Dorfen

Kommunales Denkmalkonzept (KDK) Teil 1

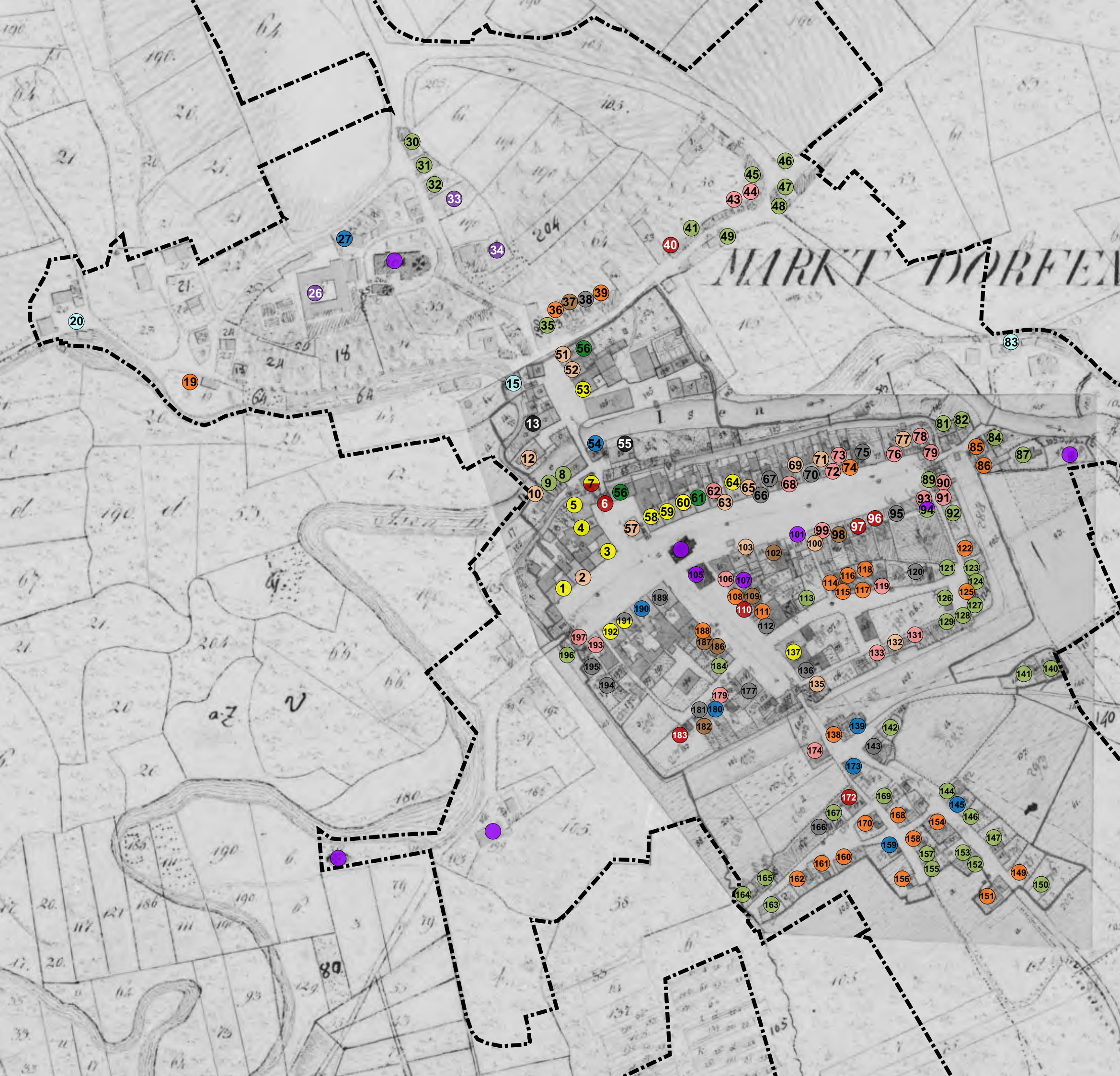


Karte 7

Berufe / Betriebe / Einrichtungen um 1816

M 1:3.000

Stand
Januar 2023



- Baugewerbe**
Dachdecker (86), Glaser (74), Hafner (114, 161), Maler (108, 188), Maurer (19, 36, 39, 118, 122, 138, 156, 168, 188), Zimmermann (85, 111, 115, 116, 117, 125, 149, 151, 154, 158, 160, 162, 170)
- Brauerei, Wirt**
(1, 3, 4, 5, 7, 53, 58, 59, 60, 64, 137, 191, 192)
- Dienstleistung: Landarzt, Wundarzt** (13, 55)
- Holzverarbeitung**
Binder (37, 98, 186), Drechsler (182), Schreiner (102, 109, 187)
- Kaufmann/Händler: Handelsmann** (56, 61)
- Lederverarbeitung**
Gürtler (57), Kirschner (71), Lederer (2, 12), Riemer (52), Säckler (77), Sattler (63, 103, 135), Schuhmacher (10, 69, 100, 132), Weißgerber (51)
- Metallverarbeitung**
Nagelschmied (54), Schmied (139, 145, 173), Schlosser (180, 190), Wagner (27, 159)
- Müller** (15, 20, 83)
- Handwerk Nahrungsmittel**
Bäcker (67, 70, 75, 112, 136, 195), Gärtner (95), Lebzelter (181), Metzger (66, 120, 143, 177, 191, 194), Nudlmacher (38), Obstler (166, 189)
- Sonstiges Gewerbe**
Kaminkehrer (172), Karrer (Fuhrmann)(97), Musikant (40, 110), Organist (96), Seifensieder (7), Siebler (183), Türmer (6)
- Verwaltung, Kirche**
Armenhaus, Benefiziatenhaus (101), Kapelle/ Kirchen, Mesnerhaus (33), Priesterhaus (26), Rathaus (105), Rathdiener (107), Schule (94)
- Textilverarbeitung**
Bortenmacher (79), Färber (193), Hutmacher (68, 76, 174), Loderer (119), Schneider (44, 90, 91, 106, 179, 197), Seiler (62, 65), Stricker (78), Tuchmacher (72), Weber (43, 73, 93, 99, 131, 133)
- Tagelöhner/-werker** (8, 9, 30, 31, 32, 35, 41, 45, 46, 47, 48, 49, 81, 82, 84, 87, 89, 92, 94, 113, 121, 123, 124, 126, 127, 128, 129, 140, 141, 142, 144, 146, 147, 150, 152, 153, 155, 157, 163, 164, 165, 167, 169, 184, 196)

■■■ Untersuchungsgebiet

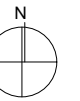
© Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung
2022, Urkataster 1811 / 1813

Architektin und Stadtplaner im
kommunikation + planung

PLANKREIS
MARTIN SPÄTH

Stadt Dorfen


Kommunales Denkmalkonzept (KDK) Teil 1

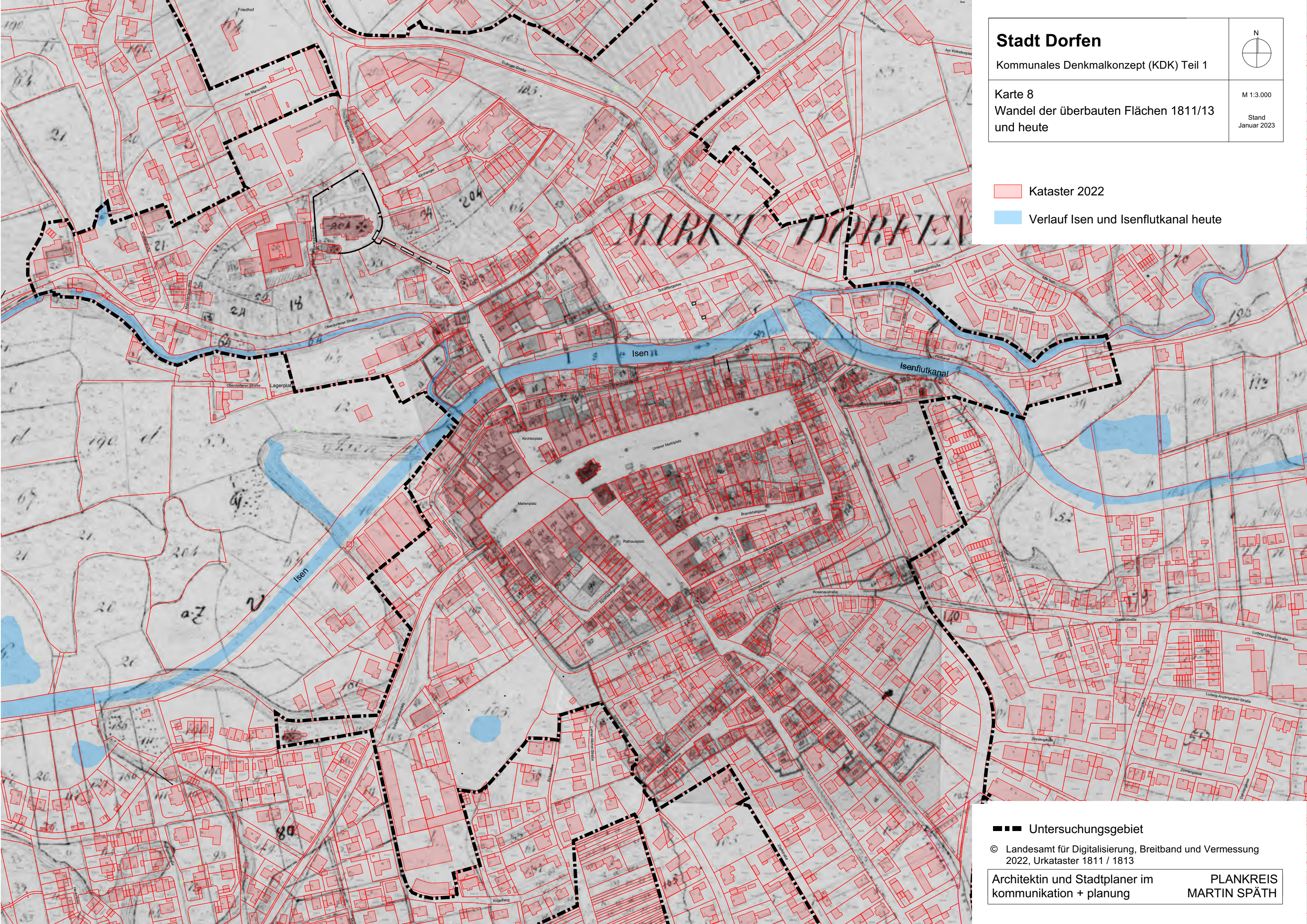



Karte 8
Wandel der überbauten Flächen 1811/13
und heute

M 1:3.000
Stand
Januar 2023

 Kataster 2022

 Verlauf Isen und Isenflutkanal heute

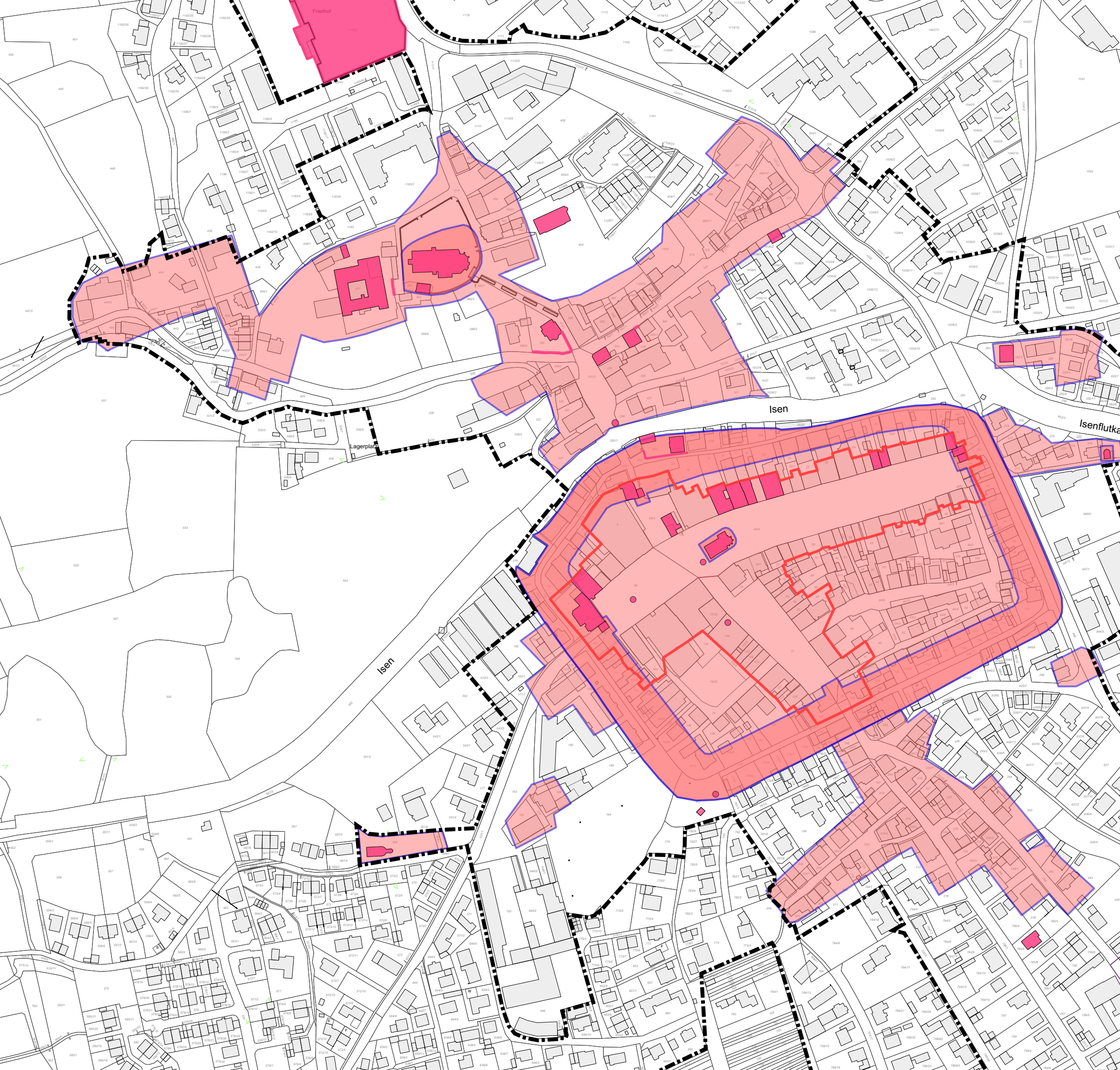






 Untersuchungsgebiet

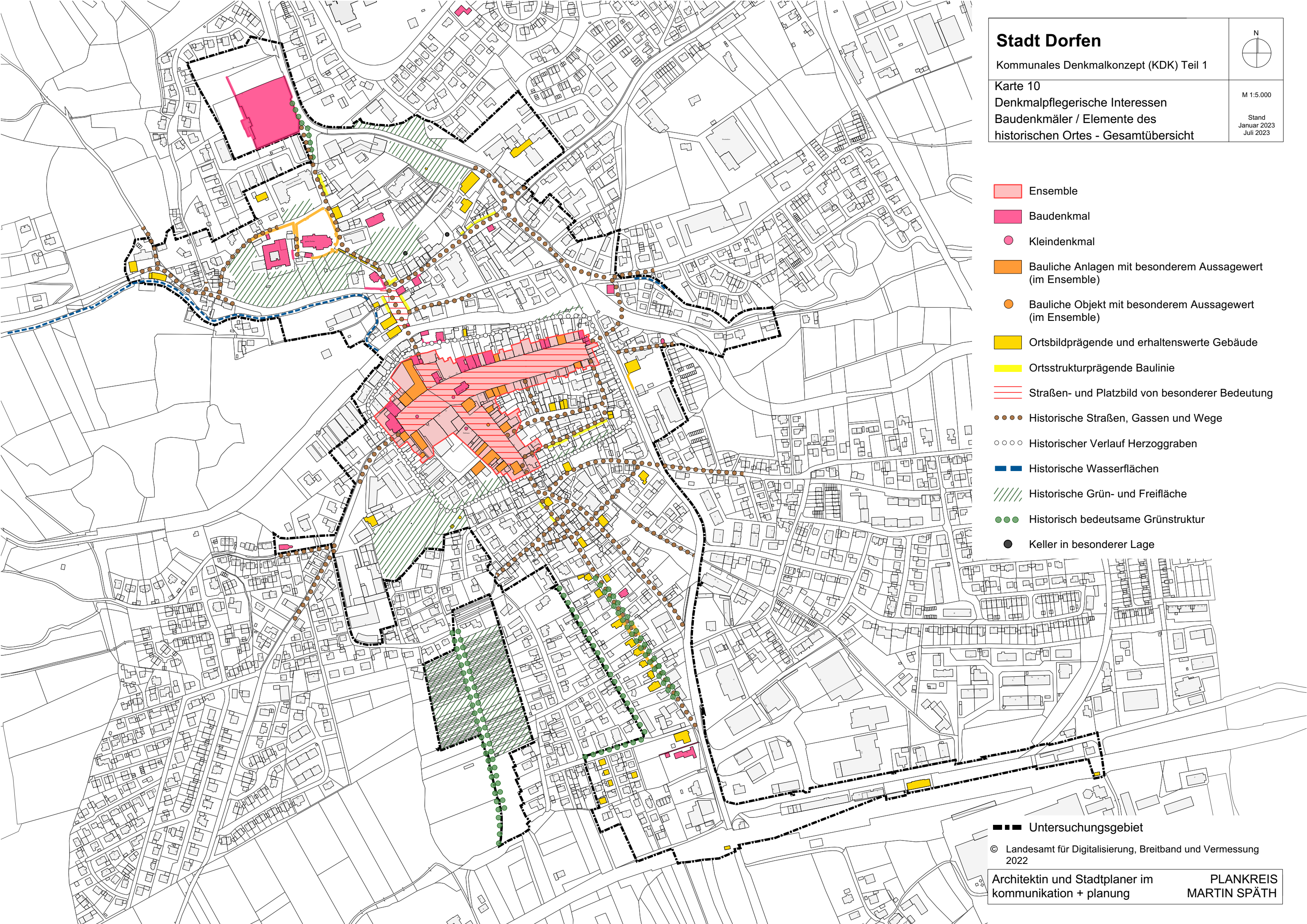
© Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung
2022, Urkataster 1811 / 1813

Architektin und Stadtplaner im
kommunikation + planung

PLANKREIS
MARTIN SPÄTH



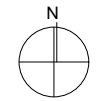
-  Ensemble
-  Baudenkmal
-  Kleindenkmal
-  Bodendenkmal



- Ensemble
- Baudenkmal
- Kleindenkmal
- Bauliche Anlagen mit besonderem Aussagewert (im Ensemble)
- Bauliche Objekt mit besonderem Aussagewert (im Ensemble)
- Ortsbildprägende und erhaltenswerte Gebäude
- Ortsstrukturprägende Baulinie
- Straßen- und Platzbild von besonderer Bedeutung
- Historische Straßen, Gassen und Wege
- Historischer Verlauf Herzoggraben
- Historische Wasserflächen
- Historische Grün- und Freifläche
- Historisch bedeutsame Grünstruktur
- Keller in besonderer Lage

Stadt Dorfen

Kommunales Denkmalkonzept (KDK) Teil 1

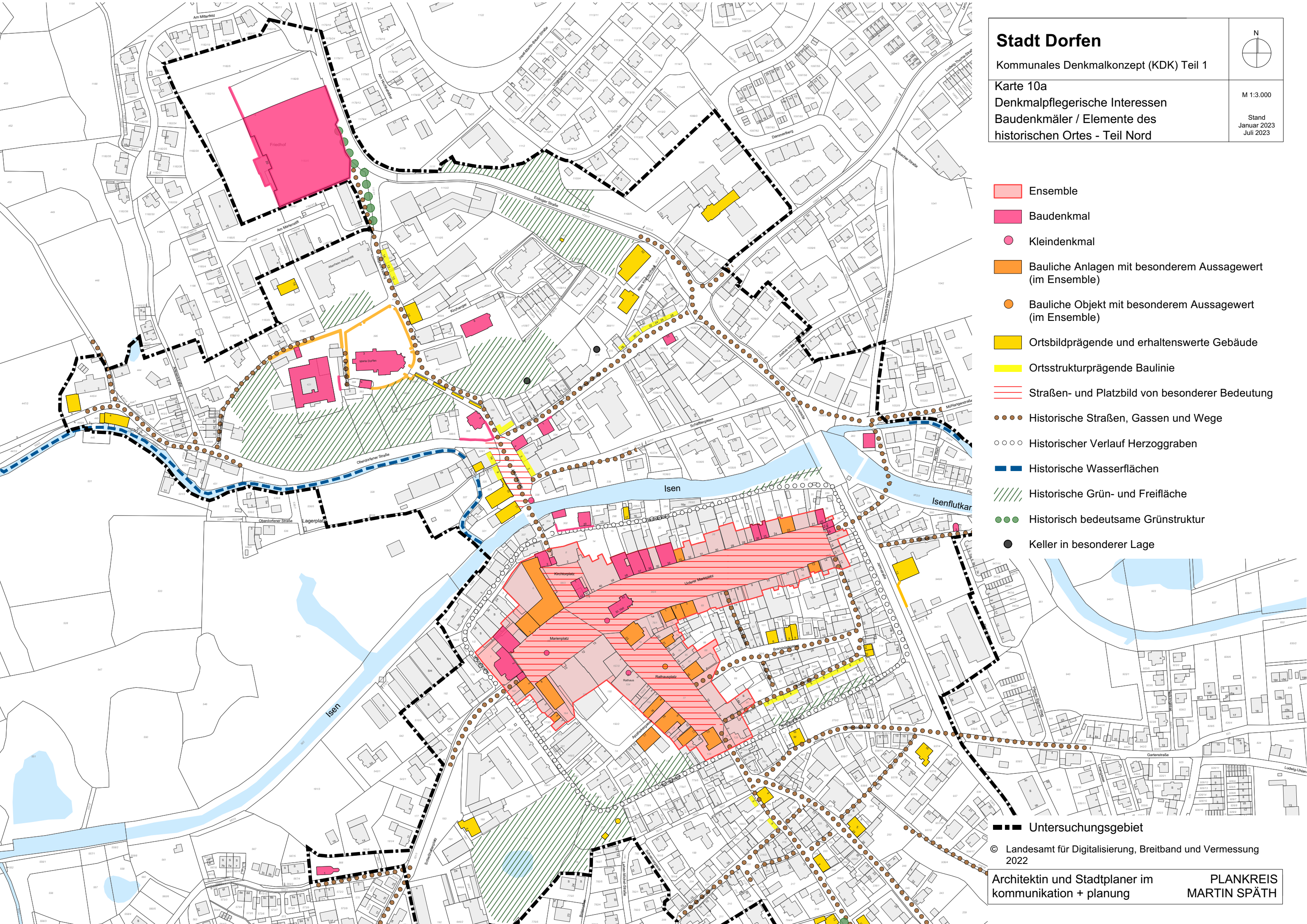


Karte 10a

Denkmalpflegerische Interessen
Baudenkmäler / Elemente des
historischen Ortes - Teil Nord

M 1:3.000

Stand
Januar 2023
Juli 2023



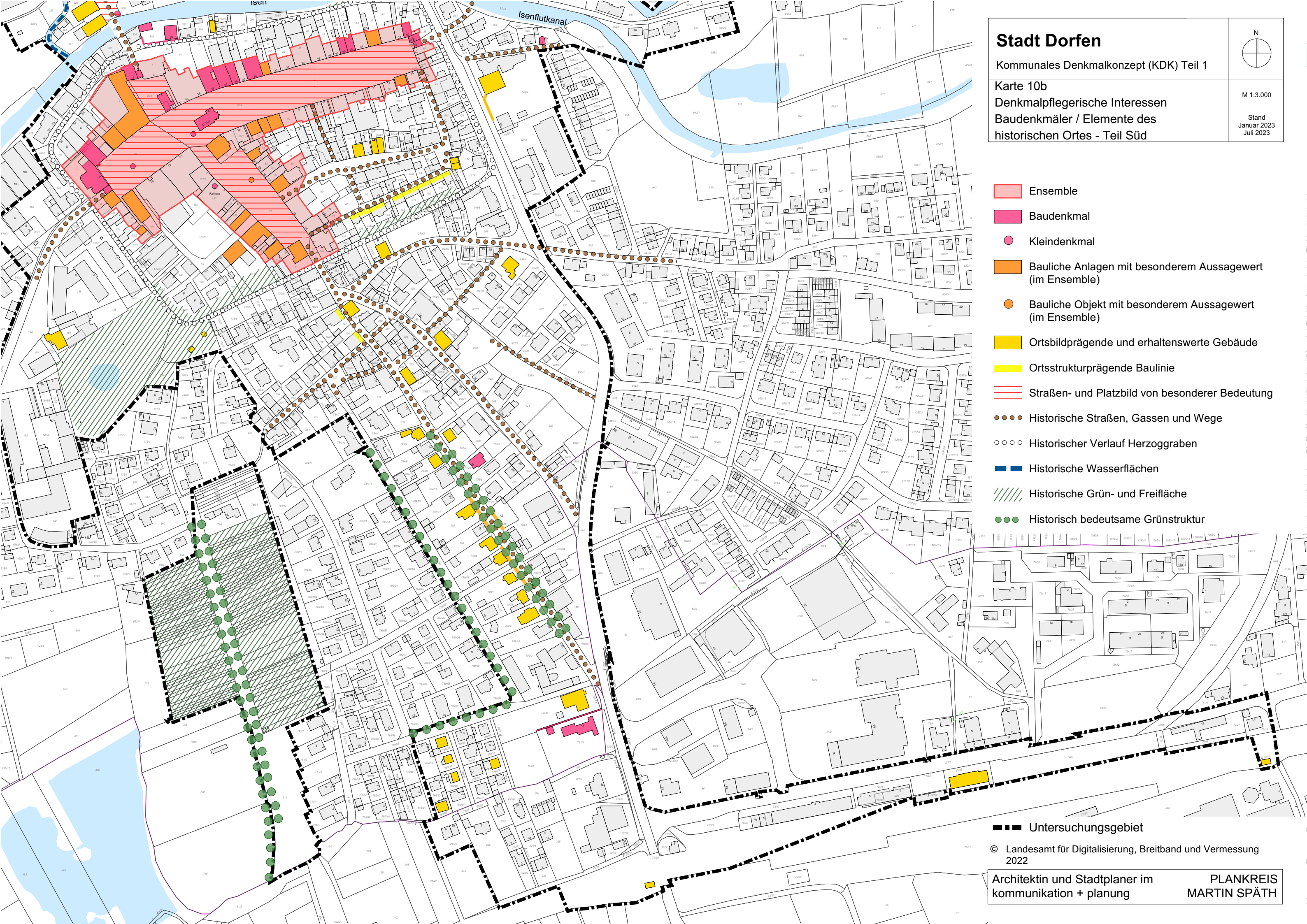
- Ensemble
- Baudenkmal
- Kleindenkmal
- Bauliche Anlagen mit besonderem Aussagewert (im Ensemble)
- Bauliche Objekt mit besonderem Aussagewert (im Ensemble)
- Ortsbildprägende und erhaltenswerte Gebäude
- Ortsstrukturprägende Baulinie
- Straßen- und Platzbild von besonderer Bedeutung
- Historische Straßen, Gassen und Wege
- Historischer Verlauf Herzoggraben
- Historische Wasserflächen
- Historische Grün- und Freifläche
- Historisch bedeutsame Grünstruktur
- Keller in besonderer Lage

Untersuchungsgebiet

© Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung
2022

Architektin und Stadtplaner im
kommunikation + planung

PLANKREIS
MARTIN SPÄTH



- Ensemble
- Baudenkmal
- Kleindenkmal
- Bauliche Anlagen mit besonderem Aussagewert (im Ensemble)
- Bauliche Objekt mit besonderem Aussagewert (im Ensemble)
- Ortsbildprägende und erhaltenswerte Gebäude
- Ortsstrukturprägende Baulinie
- Straßen- und Platzbild von besonderer Bedeutung
- Historische Straßen, Gassen und Wege
- Historischer Verlauf Herzoggraben
- Historische Wasserflächen
- Historische Grün- und Freifläche
- Historisch bedeutsame Grünstruktur

■ ■ ■ Untersuchungsgebiet

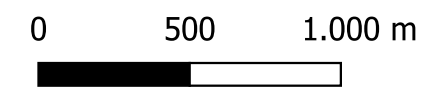
© Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung 2022



Kommunales
Denkmalkonzept Dorfen



Karte 11a:
Bodendenkmäler in Dorfen
und der Umgebung



Plangrundlage DOP 80, DGM:
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2018
Zeichner: Mia Theobald
Stand: 01.02.2024





Kommunales Denkmalkonzept Dorfen



Karte 11b: Bodendenkmäler in Dorfen

D-1-7738-0033: Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile der historischen Marktsiedlung Dorfen.

D-1-7738-0038: Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Dorfen in Dorfen und dem zugehörigen Kirchhof.

D-1-7738-0153: Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Marktbefestigung von Dorfen (sog. "Herzoggraben").

D-1-7738-0154: Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Marktkirche St. Vitus von Dorfen und ihrer Vorgängerbauten.

D-1-7738-0155: Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Kath. Pestkapelle St. Sebastian in Dorfen mit zugehörigem Friedhof.

D-1-7738-0202: Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile der Markterweiterungen von Dorfen.

D-1-7738-0203: Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Etzkapelle in Dorfen.

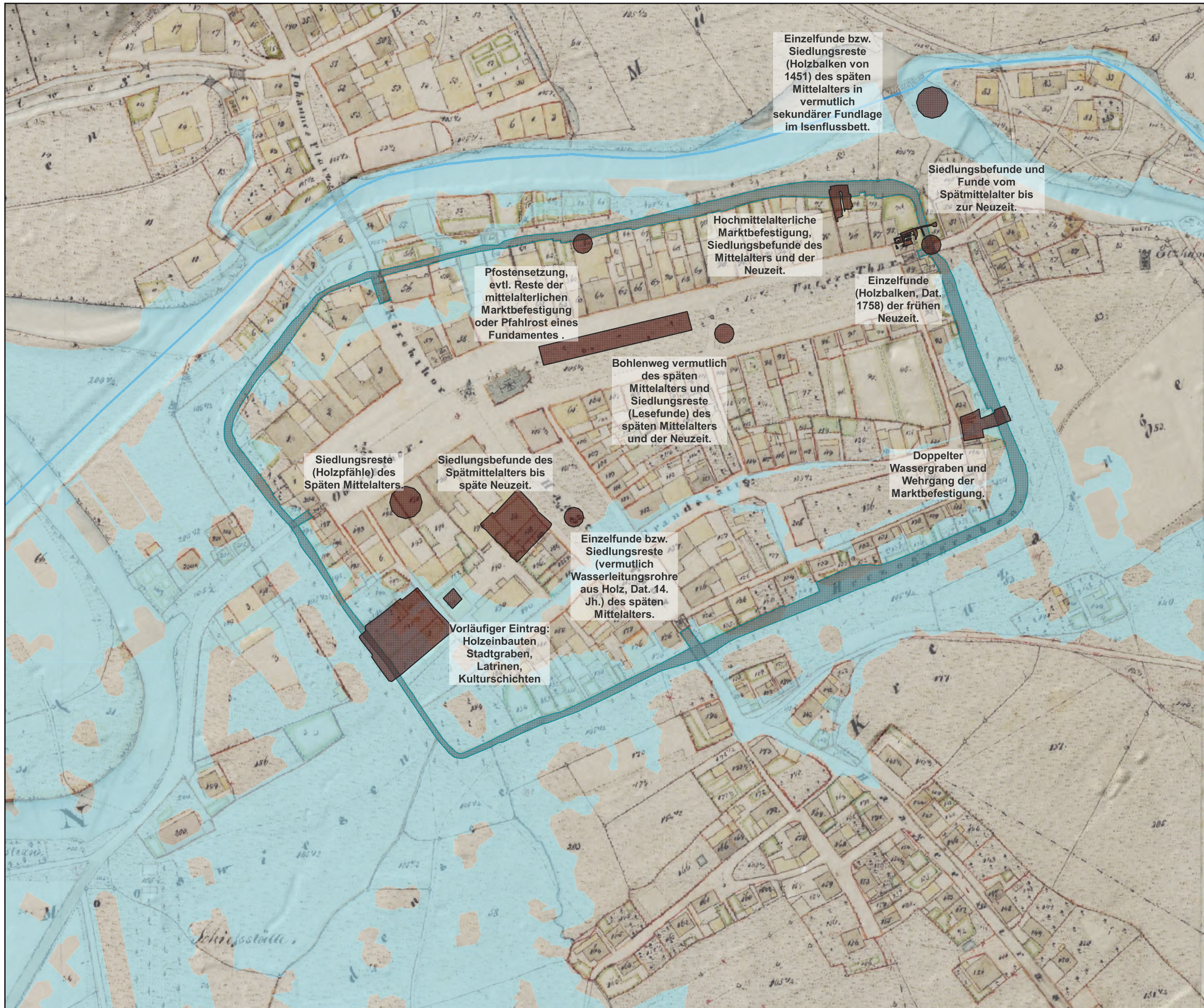
0 50 100 150 200 250 m



N



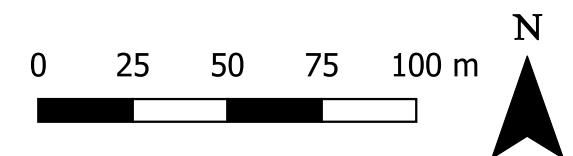
Plangrundlage DOP 80, DGM:
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2018
Zeichner: Mia Theobald
Stand: 29.01.2024



Karte 12:
Uraufnahme Dorfens mit
Hochwasserflächen und archäologisch
überlieferten Holzfunden

Legende

- Herzoggraben
- Maßnahmen mit Holzerhaltung



Plangrundlage Überschwemmungsgebiete,
Fließgewässer:
© Bayerisches Landesamt für Umwelt,
www.lfu.bayern.de

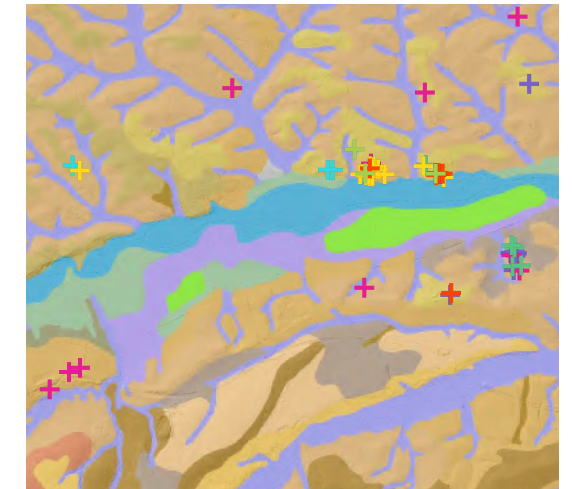
Zeichner: Mia Theobald
Stand: 29.01.2024



Kommunales
Denkmalkonzept Dorfen

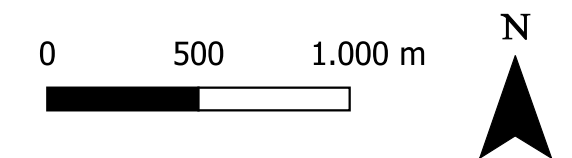


Karte 13:
Bekannte archäologische Fundplätze
um Dorfen



Legende

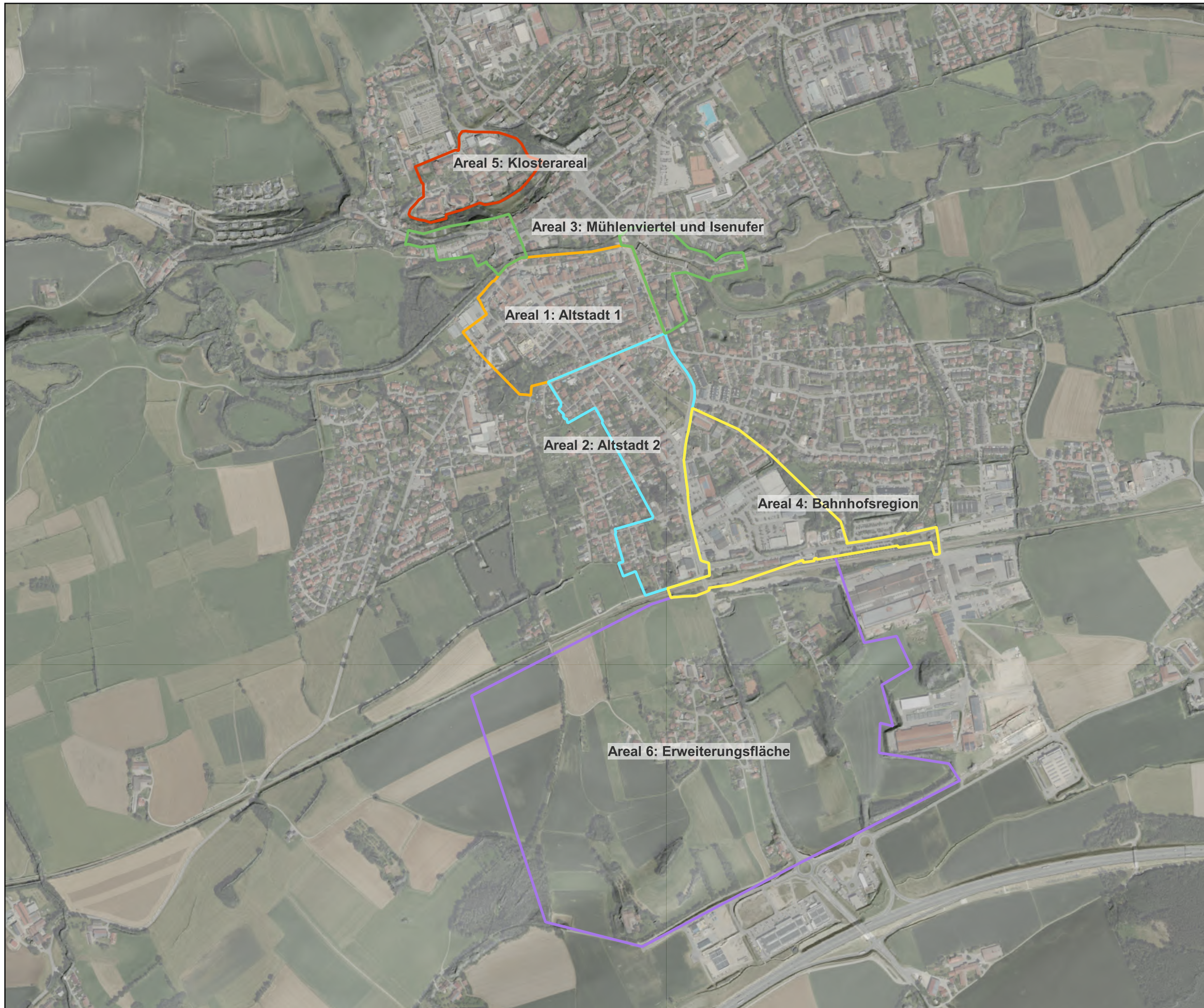
- + Funde unbekannter Zeitstellung
 - + Funde Mittelalter
 - + Funde Römisch
 - + Funde Vorgeschichte
- Neolithische Fundplätze
- + Funde
 - + Siedlung
 - + Siedlungsfunde



Plangrundlage Hangneigung, Fließgewässer:
© Bayerisches Landesamt für Umwelt,
www.lfu.bayern.de







Zeichner: Mia Theobald
Stand: 29.01.2024

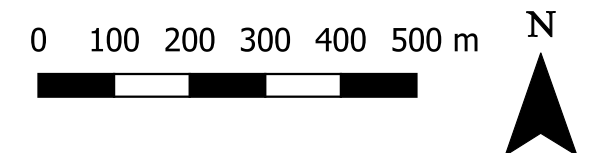




Karte 14:
Übersicht über die boden-
denkmalpflegerisch unterschiedlich
zu bewertenden Areale des
Untersuchungsgebietes

Legende

-  Areal 1: Altstadt 1
-  Areal 2: Altstadt 2
-  Areal 3: Mühlenviertel und Isenufer
-  Areal 4: Bahnhofsregion
-  Areal 5: Klosterareal
-  Areal 6: Erweiterungsfläche



Plangrundlage DOP 80, DGM:
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2018
Zeichner: Mia Theobald
Stand: 29.01.2024

Haus-Nr.	Hausname	Besitzer	Berufsstand	Beruf, Betrieb, Dienstl.		Standort heute
1	Bräu im Winkl	Alois Seidl	Bier-Bräu	Br/W	●	Marienplatz 2
2	Koller Lederer	Jakob Koller	Lederer	L	●	Marienplatz 1
3	Drommerbräu	Joseph Münsterer	Bier-Bräu	Br/W	●	Marienplatz 1
4			Wirtshaus	Br/W	●	Marienplatz 1
5			Brauerei	Br/W	●	Marienplatz 1
6	Wesner-Tor/Kirchplatz-Tor, Thürmermeister	Joseph Reill	Türmer	SG	●	Kirchtorplatz 3
7	Seifensieder	Valentin Drack, Wirtschaft zur Isenbrücke	Seifensieder und Bierwirt	SG/W	●	Kirchtorplatz 4, 6
8	Dradiwoferl	Georg Aichholzer	Tagelöhner	Tag	●	Kirchtorplatz 6, Hofgraben 1
9	Wind	Georg Grundner	Tagelöhner	Tag	●	Herzoggraben 1
10	Blaslschuster	Georg Bogensperger	Schuhmacher	L	●	Herzoggraben 2
11						Herzoggraben 2
12	Lipp, Lederer	Anton Lipp	Lederer	L	●	Herzoggraben 2
13	Bader Plifke	Anton Bruckberger	Wundarzt	D	●	Johannisplatz 11
14	Fritzmetzger	Viktoria Wagner				Johannisplatz 10
15	Stepfenmüller	Georg Peitler	Müller	Mü	●	Johannisplatz 7a
16						
17						
18						
19	Obermüllerhäusl	Xaver Aholzer	Maurer	B	●	Oberdorfener Straße 7
20	Obermüller	Kaspar Edmiller	Müller	Mü	●	Oberdorfener Straße 1, 2, 4, 5
21	Zehetner	Joseph Hofmayr, Zehetner				Arteserstraße 4
22	Hans hinterm Berg	Katharina Schwarz, Zimmermannin zum Hansen				Max-Hertwig-Weg 3
23	Knollhäusl (unterh. Nr. 22 bei 25)	Peter Held, Maurerswitwe				Arteserstraße 2b
24	Woferlmartl unt. Berg	Joseph Zeiler				Max-Hertwig-Weg 1
25						
26	Priesterhaus		Geistliche Herren	Ki/V	●	Ruprechtsberg 1
27	Dimpfmair	Jakob Dimpfmair	Wagner	M	●	Ruprechtsberg 3 (im Bereich des alten Friedhofs hinter der Kirche)
28	Lex am Berg	Peter Erhard				Ruprechtsberg 3 (alter Friedhof hinter der Kirche)
29	Fürmetz am Berg	Philipp Strobl				Ruprechtsberg 3 (alter Friedhof hinter der Kirche)
30	Stöffl, Saugori	Franz Pfanzelt	Tagwerker	Tag	●	Ruprechtsberg 14
31	Kienzl	Georg Haberl	Tagelöhner	Tag	●	Ruprechtsberg 12
32	Urber	Christoph Kammerer	Tagelöhner	Tag	●	Ruprechtsberg 11
33	Mesner	Johann Oberloher	Mesner (Schulunterricht)	Ki/V	●	Ruprechtsberg 10 Um 1829 Neubau einer Schule
35	Ratsch, Rosenauerkeller (Mörzenkeller)	Georg Held	Tagelöhner	Tag	●	Johannisplatz 5
36	Rosenauer	Johann Rosenauer	Maurerpolier	B	●	Erdinger Straße 2

Haus-Nr.	Hausname	Besitzer	Berufsstand	Beruf, Betrieb, Dienstl.		Standort heute
37	Binder	Johann Georg Schwaiger	Binder	H		Erdinger Straße 4
38	Zinngießer, Nudldrucker	Friedrich Heigl	Nudlmacher	N		Erdinger Straße 6
39	Unterkistler	Mathias Unterreitmayr	Maurer	B		Erdinger Straße 8, 10
40	Salome	Georg Englbrecht	Musikant	SG		Erdinger Straße 16
41	Kleinschreiner, Schreiner in der Gassen	Anton Wimmer, Taglöhners Witwe	Tagelöhner	Tag		Erdinger Straße 20
42	Großschreiner	Joseph Thalmayr				Erdinger Straße 24, 26
43	Weber in der Gassen	Michael Springer	Weber	T		Erdinger Straße 28
44	Gaisschneider	Korbinian Ettmayr	Schneider	T		Erdinger Straße 28
45	Brummel	Matthias Pillberger	Tagelöhner	Tag		Erdinger Straße (Straßenraum Höhe Nr. 28)
46	Schießhütte	Lorenz Wagner	Bewohner des Hauses an der Schießhütte			Erdinger Straße 15
47	Faltl	Bartlmäh Bierer	Tagelöhner	Tag		Kreuzungsbereich Erdinger Straße/Jahnstraße Höhe Jahnstraße 2
48	Haberschneiderhäusl, Saugori	Bartlmäh Billberger	Tagelöhner	Tag		Kreuzungsbereich Erdinger Straße/Jahnstraße Höhe Jahnstraße 2
49	Mundl	Franz Hartls Witwe	Tagelöhnerin	Tag		Erdinger Straße 13 (Nähe)
50	Haberlschneider, Gartmair	Ursula Gartmayr				Erdinger Straße 11 (Nähe)
51	Weißgerber	Anton Heigl	Weißgerber	L		Johannisplatz 4
52	Riemer, später Wastlbäck	Anna Dax	Riemerin	L		Johannisplatz 3
53	Gaiglbräu	Valentin Gaigl	Gaiglbräu	Br/W		Johannisplatz 2
54	Mair, Nagelschmied	Alois Mayr	Nagelschmied	M		Kirchtorplatz 5
55	Mairbader	Anton Osterrieder	Landarzt	D		Herzoggraben 20
56	Scheicher, Scherer	Johann Nep. Scheicher	Handelsmann	K/H		Kirchtorplatz 2
57	Gürtler	Joseph Greißl	Gürtler	L		Kirchtorplatz 1, Unterer Markt 41, 42
58	Englbräu	Johann Michael Gaigl	Bierbräu, Englbräu	Br/W		Unterer Markt 40
59	Weinwirt	Anton Bözenhamer	Weinwirt	Br/W		Unterer Markt 39
60	Brandmairwirt	Ignaz Weinzierl	Bierwirt	Br/W		Unterer Markt 38
61	Pollin	Franz Xaver Greißls Erben	Kauf-/Handelsmann/Handlung	K/H		Unterer Markt 37
62	Regelseiler	Korbinian Regl	Seiler	T		Unterer Markt 36
63	Nestler	Michael Forsthuber	Sattler	L		Unterer Markt 35
64	Jakobmaier	Witwe Joseph Gaigl Bierbräu	Bierbräu	Br/W		Unterer Markt 34
65	Unterseiler	Anton Heigl	Seiler	T		Unterer Markt 33
66	Zeilermetzger	Georg Thalmayr	Metzger	N		Unterer Markt 32
67	Neumairbäck 2 Häuser gleiche Nr.	Peter Amann				Unterer Markt 31
68	Hutmacher, Huterer	Wolfgang Hergertspurger	Huterer	T		Unterer Markt 30
69	Schlampschuster	Andre Sterr	Schuhmacher	L		Unterer Markt 30

Haus-Nr.	Hausname	Besitzer	Berufsstand	Beruf, Betrieb, Dienstl.		Standort heute
70	Hamerlbäck	Matthias Fumian Hamerlböck	Bäcker	N	●	Unterer Markt 29
71	Kirschner	Joseph Kottlehner	Kirschner	L	●	Unterer Markt 28
72	Tuchmacher	Martin Wilm	Tuchmacher	T	●	Unterer Markt 27
73	Weber in der Zeiln	Johann Schalper	Weber	T	●	Unterer Markt 26
74	Glaser	Johann Pögl	Glaser	B	●	Unterer Markt 25
75	Seemüllerbäck 2 Häuser gleiche Nr.	Sebastian Seemiller	Bäcker	N	●	Unterer Markt 23, 34
76	Andrehuterer	Bernhard Moser	Huterer	T	●	Unterer Markt 22
77	Säckler	Ignaz Guggenberger	Säckler	T	●	Unterer Markt 21
78	Stricker	Anton Walter	Stricker	T	●	Unterer Markt 20
79	Kochschuster	Xaver Bauer	Bortenmacher	T	●	Unterer Markt 19, 19a
o. Nr.	Unteres Tor					Unterer Markt 18
80	Nudlküchl	Michael Wilhammers, Tagelöhners Witwe				Jahnstraße 9, Nähe
81	Notmartl	Kaspar Greimel	Tagwerker	Tag	●	Jahnstraße 9, Nähe
82	Ranhier	Simon Reiter	Tagelöhner	Tag	●	Jahnstraße 9
83	Niedermüller	Joseph Stöttner, Niedermüller	Müller	Mü	●	Flutkanal 1 (?)
84	Ederhannerl	Anton Mitterhofer	Tagelöhner	Tag	●	Jahnstraße 11
85	Lipp	Joseph Bauer	Zimmermann	B	●	Jahnstraße 10
86	Deckerbartl	Christoph Rheinthaller	Dachdecker	B	●	Jahnstraße 12
87	Oetzbauer	Christoph Erhardt	Tagelöhner	Tag	●	Etzkapelle 1
88	-	-	-			Unterer Markt 17
89	Maurer, Auflasser	Peter Obermayr	Tagelöhner	Tag	●	Unterer Markt 16
90	Ramplmaurer	Niklas Oberhofer	Schneider	T	●	Unterer Markt 15
91	Brodhüter	Joseph Ettmayr	Schneider	T	●	Brandstattgasse 17
92	Säcklermichl	Joseph Ostner	Tagelöhner	Tag	●	Brandstattgasse 18
93	Pillweber	Jakob Lechner	Weber	T	●	Unterer Markt 14
94	Chorregentenhaus	Johann Obermayer	Tagelöhner	Tag	●	Unterer Markt 14
95	Gärtner	Johann Wachter	Gärtner	N	●	Unterer Markt 12
96	Organist	Mathias Hafeneder,	Organist	SG	●	Unterer Markt 11
97	Riepl	Georg Niedermayr	Karrer (Fuhrmann)	SG	●	Unterer Markt 10
98	Rieplbinder	Katharina Höninger	Binderin	H	●	Unterer Markt 9
99	Daserweber	Georg Daser	Weber	T	●	Unterer Markt 8
100	Schaberlschuster	Mathias Rattinger	Schuhmacher	L	●	Unterer Markt 7
101	Marktschreiber Benifiziatenhaus		Kanzlei des Markt- schreibers Benifiziatenhaus	Ki/V	●	Unterer Markt 6, 5
102	Facklerkistler	Anton Fackler	Schreiner	H	●	Unterer Markt 3
103	Sattler	Georg Vilser	Sattler	L	●	Unterer Markt 2
104	Jakobmayrs Zuhaus und Scheune					
105	Rathaus			Ki/V	●	Rathausplatz 23
106		Desiderius Vilgertshofer	Schneider	T	●	Rathausplatz 22
107	Ettmair Schneider	Felix Götz	Rathdiener	Ki/V	●	Rathausplatz 21

Haus-Nr.	Hausname	Besitzer	Berufsstand	Beruf, Betrieb, Dienstl.		Standort heute
108	Malerhausl	Johann Mang	Maler	B	●	Rathausplatz 20
109	Kistler	Andreas Hillebrand	Schreiner	H	●	Rathausplatz 19
110	Pfeiffermüller	Georg Vierböck	Pfeiffermüller, Musiker	SG	●	Rathausplatz 18
111	Osner	Joseph Baumgartner	Zimmermann	H	●	Rathausplatz 17
112	Alexbäck	Joseph Gabelsberger	Bäcker	N	●	Rathausplatz 16
113	Baun	Wolfgang Stapfner	Tagelöhner	Tag	●	Brandstattgasse 1
114	Hafner i. d. Brandstatt	Thomas Ginshofer	Hafner	B	●	Brandstattgasse 4
115	Schießl	Joseph Bauer	Zimmermann	B	●	Brandstattgasse 5
116	Gori, Rumphlansl	Joseph Froschmayr	Zimmermann	B	●	Brandstattgasse 6
117		Anton Linzer	Zimmermann	B	●	Brandstattgasse 6
118	Maurerhausl	Balthasar Lederstatter	Maurer	B	●	Brandstattgasse 7
119	Loderer	Josef Eisenreich	Loderer	T	●	Brandstattgasse 8, 9
120	Zurmetzger	Joseph Höninger, Metzger zum Rappl	Metzger	N	●	Brandstattgasse 12, 13
121	Gartnersimerl	Simon Mayr	Tagelöhner	Tag	●	Brandstattgasse 14
122	Deirer	Georg Huber, Maurer zum Deyrer	Maurer	B	●	Brandstattgasse 19
123	Schusterkurl	Korbinian Freidhofer	Tagelöhner	Tag	●	Brandstattgasse 20
124	Mangstl	Johann Holzer	Tagwerker	Tag	●	Brandstattgasse 21
125	Deutinger	Mathias Sinzinger	Zimmermann	B	●	Brandstattgasse 23
126	Schmidl, Kleinschmidl	Michael Gugetzer	Tagelöhner	Tag	●	Bäckergasse 11
127	Bacher	Christoph Weickl, Tagelöhner zum Bacher	Tagelöhner	Tag	●	Brandstattgasse 24, 25
128	Deckerkaspar	Mathias Danzer	Tagelöhner	Tag	●	Brandstattgasse 9
129	Hankl	Ursula Hartl	Tagelöhnerin	Tag	●	Brandstattgasse 8
130	Lustig	Theresia Aicher, Nasltochter				Brandstattgasse 7
131	Rokuskochweber	Mathias Graf	Weber	T	●	Brandstattgasse 6
132	Fackschuster	Anton Weighart	Schuhmacher	L	●	Brandstattgasse 5
133	Weber i. d. Trankwäsch	Michael Schmid	Weber	T	●	Brandstattgasse 4
134	Pfeifferwastl	Anna M. Hummel, Schreinerstochter				Brandstattgasse 2
135	Pfundsattler	Korbinian Rampl	Sattler	L	●	Haager Straße 2
136	Greißlbäck	Johann Käser	Bäcker	N	●	Rathausplatz 14
137	Greißlwirt	Adam Wagner	Bierwirt	Br/W	●	Rathausplatz 15
138	Schlossermaurer	Georg Gruber	Maurer	B	●	Haager Straße 8
139	Sacklschmied	Susanna Rumberger	Schmidin	M	●	Rosenaustraße 4
140	Reseneder	Martin Reitmayr	Tagelöhner	Tag	●	Kreuzung Rosenau-/Jahnstraße
141	Reseneder	Simon Heilmayr	Tagelöhner	Tag	●	Rosenaustraße 8
142	Gimpl	Anton Wandtinger	Tagwerker	Tag	●	Rosenaustraße 3
143	Utzmetzger	Katharina Wagner, Utzmetzgerin	Metzgerin	N	●	Rosenaustraße 1, 1a
144	Scheuchl	Kaspar Aigner	Tagelöhner	Tag	●	Haager Straße 22
145	Urberschmied	Peter Rotteneicher	Schmied	M	●	Haager Straße 24

Haus-Nr.	Hausname	Besitzer	Berufsstand	Beruf, Betrieb, Dienstl.		Standort heute
146	Donatl	Franz Harbant, zum Donatl	Tagelöhner	Tag	●	Haager Straße 26
147	Dauber	Simon Samberger	Tagelöhner	Tag	●	Haager Straße 28
148	Zimmergirgl	Rappolden-Häusl, Barbara Albesinger	-			Haager Straße 30
149	Dimpflmeier, Rechenmacher	Anton Simmerbauer	Zimmermann	B	●	Haager Straße 32
150	Butternudl	Wolfgang Schwaiger	Tagelöhner	Tag	●	Haager Straße 34
151	Wagner	Jakob Thaler	Zimmermann	B	●	Haager Straße 25
152	Schlosserbartl	Jakob Barth	Tagelöhner	Tag	●	Haager Straße 23
153		Michael Moshofer	Tagelöhner	Tag	●	Haager Straße 21
154	Hauser Kaspar, Einmacher	Michael Mittermayr	Zimmermann	B	●	Haager Straße 17
155	Els	Simon Bauer, Tagelöhner zum Els	Tagelöhner	Tag	●	Bahnweg 10
156	Stiegelschneider	Theresia Bachmayr	Maurerin	B	●	Bahnweg 13
157	Höher	Michael Kottmann	Tagelöhner	Tag	●	zw. Bahnweg 8 und 10
158	Arzt	Lorenz Mittermayr, Zimmermann zum Arzt	Zimmermann	B	●	Bahnweg 8
159	Münchner Bote	Jenkofer	Wagner	M	●	Bahnweg 11
160	Sperl	Andreas Michlbauer	Zimmermann	B	●	Kaminkehrergasse 4
161	Hafner	Barthlmä Schreiner	Hafner	B	●	Kaminkehrergasse 6, 8
162	Adam	Georg Eder	Zimmermann	B	●	Kaminkehrergasse 9
163	Grießl	Georg Königsbauer	Tagelöhner	Tag	●	Kaminkehrergasse 11, 12
164	Lampl, Lamplwascher	Johann Bräu	Tagelöhner	Tag	●	Kaminkehrergasse 13
165	Schafwascher	Simon Vorderholzer	Tagelöhner	Tag	●	Kaminkehrergasse 15
166	Gießvogl	Lorenz Ettmayr	Obsthändler	K/H	●	Kaminkehrergasse 3
167	Färbernazi, Färbermann	Ignaz Berzl	Tagelöhner	Tag	●	Kaminkehrergasse 1
168	Wiener, Gastwirtschaft Wienerhof	Korbinian Obermayr, Maurer zum Wiener	Maurer	B	●	Bahnweg 6
169	Sauschneider	Johann Stadlhauser	Tagelöhner	Tag	●	Bahnweg 4
170	Dofferl	Maria Aigner	Zimmermannin	B	●	Bahnweg 7
172	Kaminkehrer	Mathias Wilm	Kaminkehrer	SG	●	Bahnweg 5
173	Hanslschmied	Martin Enlbrecht	Schmied	M	●	Haager Straße 9
174	Pfeifferhutmacher	Jakob Adam	Huterer	T	●	Haager Straße 5
175	Haager Tor					Rathausplatz 13, Höhe
176						Rathausplatz 11
177	Furtnermetzger	Mathias Wagner	Metzger	N	●	Rathausplatz 9, 10
178						Rathausplatz 9, Apothekergasse 19
179	Nadler	Mathias Ettmayr	Schneider	T	●	Apothekergasse 17
180	Moser Schlosser	Joseph Moser	Schlosser	M	●	Apothekergasse 17
181	Lebzelter	Franz Heigl, Lebzelter	Lebzelter (Verarbeitung von Honig und Wachs)	N	●	Apothekergasse 15
182	Drechsler	Anton Wolfgang, Drechsler	Drechsler	H	●	Apothekergasse 13
183	Siebler	Georg Loth	Siebler	SG	●	Apothekergasse 11

Haus-Nr.	Hausname	Besitzer	Berufsstand	Beruf, Betrieb, Dienstl.		Standort heute
184	Goderhartl	Leonhard Hufschmid, Tagelöhner z. Schlossermann	Tagelöhner	Tag	●	Rathausplatz 8
185						Rathausplatz 7
186	Binder am Taubenmarkt	Kristoph Kaltenbach, Pindter	Binder (Fassmacher)	H	●	Rathausplatz 5, 6
187	Danzerschreiner	Philipp Rampl	Schreiner	H	●	Rathausplatz 3, 5
188	Heißmaurer	Joseph Kirmayr	Maurer	B	●	Rathausplatz 3
189	Obstler	Franz Huber	Obstler	N	●	Marienplatz 13
190	Kraner Schlosser	Kraner	Schlosser	M	●	Marienplatz 12
191	Eiberwirt und Metzger	Niklas Rampl	Bierwirt u. Metzger	Br/W, N	●	Marienplatz 10
192	Mözlbräu	Anton Weinzierl, Bierbräu	Mözlbräu	Br/W	●	Marienplatz 10
193	Färber	Anton Weizenbeck	Färber	T	●	Marienplatz 8
194	Diernermetzger	Georg Weinzierl, Metzger zum Diemer	Metzger	N	●	Marienplatz 6, 7
195	Wastlbäck	Franz Xaver Fumian, Bäck	Bäcker	N	●	Marienplatz 5
196	Seifensieder Ratsch	Korbinian Harrer, Tagelöhner zum Ratschen	Tagelöhner	Tag	●	Marienplatz 4
197	Stürzerschneider	Jakob Auer	Schneider	T	●	Marienplatz 3
o.Nr.	Isener Tor					zw. Marienplatz 2 und 3
	Armenhaus			Ki/V	●	
	Sebastianskapelle			Ki/V	●	
	Marktkirche St. Vitus			Ki/V	●	
	Pfarrkirche Maria Dorfen			Ki/V	●	

Quelle: Gribl, Albrecht, A., Hg., Dorfener Land in Geschichtsbildern, Das Werk des Heimatforschers Pfarrer Josef Gammel (1901-1959), Dorfen 1979.

Gruppierung Berufe/ Betriebe/ Einrichtungen um 1816 und Hinweise auf Gebäude mit besonderen Funktionen (vgl. Karte 6 und Karte 7)

●	B	Baugewerbe: Dachdecker, Glaser, Hafner, Maler, Maurer, Zimmermann
●	Br/W	Brauerei, Wirt
●	D	Dienstleistung: Landarzt, Wundarzt
●	H	Holzverarbeitung: Binder, Drechsler, Schreiner
●	K/H	Kaufmann/Händler: Handelsmann, Obsthändler
●	L	Lederverarbeitung: Gürtler, Kürschner, Lederer, Rierner, Säckler, Sattler, Schuhmacher, Weißgerber
●	M	Metallverarbeitung: Nagelschmied, Schmied, Schlosser, Wagner
●	Mü	Müller
●	N	Handwerk Nahrungsmittel: Bäcker, Gärtner, Lebzelter, Metzger, Nudlmacher, Obstler
●	SG	Sonstiges Gewerbe: Kaminkehrer, Karrer (Fuhrmann), Musikant, Organist, Seifensieder, Siebler
●	Ki/V	Verwaltung, Kirche: Armenhaus, Benfiziatenhaus, Kapelle, Kirche, Priesterhaus, Rathaus, Rathdiener
●	T	Textilverarbeitung: Bortenmacher, Färber, Hutmacher (Huterer), Loderer, Schneider, Seiler, Stricker, Tuchmacher, Weber
●	Tag	Tagelöhner/-werker

Historische Pläne, Fotos, Abbildungen und Luftbilder

Plan von Dorfen 1698, kolorierte Version

Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>



Plan von Dorfen 1698, renoviert 1799, Ausschnitt

Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>



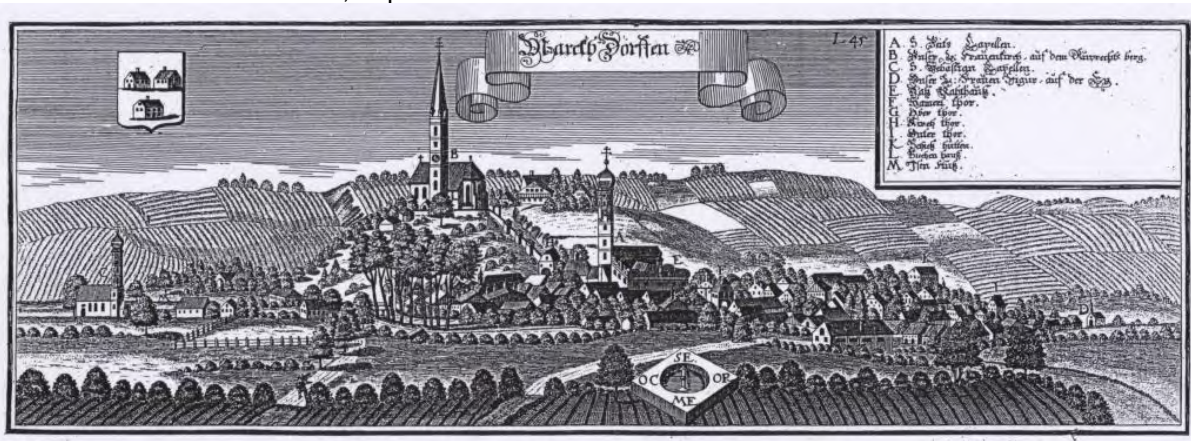
Dorfen, Mariadorfen
Deckengemälde in der Marktkirche
St. Vitus von Joh. Bapt. Mang 1799

Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>





Dorfen Ortsblatt von 1855, Quelle: Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>



Kupferstich von Wening 1845 Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>



Dorfen Plan von 1879

Quelle: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/71/Stadtplan_Dorfen_1879.jpg



Positionsblatt Dorfen Nr. 464 von 1876

Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>



Baulinienplan für den Markt Dorfen 1907
Quelle: Stadt Dorfen

Dorfen Rathausplatz um 1865

Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>



Rathaus mit Strasser-Eck

Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>



Rathausplatz um 1900

Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>



Haagertor vor 1865

Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>



Rathausplatz vor 1914

Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>



Rathausplatz um 1899

Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>



Unterer Markt um 1910

Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>



Blick auf den Johannisplatz, Hochwasser 1910

Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>





Dorfen von Süden, 1930er Jahre

Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>



Dorfen um 1950

Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>

Rathausplatz und Unterer Markt um 1956

Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>



Rathausplatz, Marienplatz und Unterer Markt um 1978

Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>



Marienplatz, vor 1865

Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>



Marienplatz, um etwa 1900

Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>



Marienapotheke vor 1900

Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>



Unterer Markt, vor 1910
Von links; Brothaus, Englbräu, Zelzer, Folger, Ziegler, Hammerschmid, Gugetzer, Jakomayer, Zizelsberger, Eigelsperger, Spegele

Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>



Unterer Markt, Sonnenzeile,
ca. 1900

Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>



Unterer Markt 1918, von Peter März

Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>



Johannisplatz 1867 (Ausschnitt)

Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>



Johannisplatz 1908

Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>



Johannisplatz 1930/40er Jahre

Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>



Wesner Tor, vor 1860

Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>



Kirchtorplatz, vor 1914

Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>



Kirchtorplatz in der Nachkriegszeit

Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>



Bahnweg, 1930er Jahre

Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>



Bahnweg

Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>



Brandstattgasse

Quelle: Historischer Kreis Dorfen e.V., <https://historischer-kreis.de>



Hinweise zur Fotodokumentation: Beurteilungskriterien von Denkmalwerten und Gliederung

Beurteilungskriterien:

Ensemble und Einzelbaudenkmäler

- Ensemble, konstituierende Elemente im Ensemble und Einzelbaudenkmäler werden nachrichtlich aus der Denkmalliste (BLfD) übernommen.

Erhaltenswerte-ortsbildprägende Gebäude

- Bedeutung des Gebäudes/Objekt für das historische Orts- und Straßenbild
- Geschichtlichkeit des Gebäudes/Objekt
- Vorhandensein von historischer Bausubstanz
- Bedeutung des Gebäudes/Objektes für den städtebaulichen Zusammenhang innerhalb des Ortes
- Regionaltypische Bauweise

Ortsstrukturprägende Gebäude

- Ortsstrukturprägende Gebäude sind solche, die primär als Beitrag für das größere Ganze von Bedeutung sind. Das heißt diese Bauten haben einen strukturellen Wert als Bestandteil der historischen Stadtstruktur.
- Ortsstrukturprägende Gebäude fügen sich ein in die Struktur und die Kubatur des Altortes
- Trauf- und Firsthöhen sind vergleichbar und die Fassadengestaltung orientiert sich im Wesentlichen an historischen Vorgaben

Historische Grün- und Freiflächen, Ortsränder

- Die Einschätzung historischer Grün- und Freiraumstrukturen ergibt sich v.a. im Abgleich mit dem historischen Urkataster von 1811/13

Historische Straßen, Wege, Plätze/ Platzaufweitungen

- Die Einschätzung historischer Wege ergibt sich v.a. im Abgleich mit dem historischen Urkataster von 1811/13 (analog Grün- und Freiflächen)

Gliederung der Fotos (jeweils in alphabetischer Reihenfolge der Straßen und Plätze)

Seite	66	Ensemble Ortskern Dorfen
Seiten	67 – 80	Einzelbaudenkmäler
Seiten	81 – 85	Bauliche Anlage mit besonderem Aussagewert (konstituierende Elemente im Ensemble)
Seiten	86 – 104	Elemente des historischen Ortes – Erhaltenswerte-ortsbildprägende Gebäude, strukturprägende Gebäude (Baulinie)
Seiten	105 – 113	Elemente des historischen Ortes – Platzräume, Wege, Freiflächen, Grünstrukturen, Gewässer, Objekte, Keller
Seiten	114 – 115	Gesamtansichten und Ortseinfahrten

Ensemble



Ensemble Ortskern Dorfen. Der etwa rechteckige historische Bereich des früheren Marktes stellt sich im Wesentlichen in der kreuzförmigen Durchdringung zweier Straßen von großzügiger Weite dar. Diese planmäßige Anlage am rechten Ufer der Isen geht auf die Zeit der territorialpolitischen Anstrengungen Herzog Ludwig d. Kelheimers und Herzog Otto I. v. Bayern im 13. Jh. zurück. Um 1230 angelegt, wurde Dorfen Stützpunkt gegen das Hochstift Freising und die Grafschaft Haag, erhielt 1331 Marktrechte und entwickelte sich zu einem bäuerlichen Markt, dessen Gepräge infolge der geschlossenen Bauweise ein städtisches wurde. 1954 erhielt die Gemeinde das Stadtrecht. – Die west-östliche Platzfolge Marienplatz/Unterer Markt liegt in Richtung der alten Handelsstraße im Isental, die süd-nördliche Folge Rathausplatz/Kirchtorplatz zielt auf den Übergang über die Isen. Die vier verschieden großen Teile des Ensembles haben ihren Angelpunkt in der Marktkirche St. Vitus von 1390, die in alle Platzräume hineinwirkt, jedoch vom Schnittpunkt der Achsen leicht zurückgesetzt ist. An den äußeren Enden sind die einzelnen Plätze saalartig abgeschlossen, auf drei Seiten durch die im Kern mittelalterlichen Tore. Die geschlossene Bebauung zeigt vorwiegend giebelständige Häuser, meist dreigeschossig, vom Typ des altbayerischen Flachgiebelhauses, zum größten Teil in Gestaltungen des 19. Jahrhunderts (neubarock und barockisierender Jugendstil). Auf der Nordseite des Unteren Marktplatzes zerstörte der Brand während des Bierkrieges 1910 sieben Anwesen. Trotz der Störung des Bereichs Marktplatz 10/12/13 besitzt das Ensemble Dorfen eine hohe städtebauliche Bedeutung.

Ensemble E-1-77-115-1

Einzelbaudenkmäler

Bahnweg 14

Villenartiges Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau auf hohem Sockelgeschoss mit Risaliten, Zwerchhäusern, gartenseitigem Ständerker und origineller Fassadengestaltung, von Architekt Walter Sartorius, im Reformstil, um 1905. -- FlstNr. 785/5 [Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal

D-1-77-115-148



Erdinger Straße 1

Wohn- und Geschäftshaus, giebelständiger, zweigeschossiger Satteldachbau mit barockisierender Fassadendekoration, 1. Hälfte 19. Jh., Fassadenstück um 1900/1910; Hofeinfahrt, 1. Hälfte 19. Jh. -- FlstNr. 334 [Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal

D-1-77-115-1



Erdinger Straße 13

Wohnhaus, zweigeschossiger Putzbau mit kleinem Dreieckserker und neubarocker Fassadendekoration, 1908. -- FlstNr. 1035/2 [Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal

D-1-77-115-2



Etzkapelle 3

Ehem. Flurkapelle, sog. „Etzkapelle“, zur Rast und Sammlung der Dorfener Wallfahrer, stattlicher Satteldachbau mit Apsis, reicher Fassadengliederung und Dachreiter, 1705. -- FlstNr. 949 [Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal
D-1-77-115-4



Herzoggraben 20

Villenartiges Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederungen und hölzernem Eingangsvorbau, Westseite mit Schweifgiebelrisalit, nach Plänen von Baumeister Johann Baptist Haydn, späthistoristisch, 1903; Werkstattgebäude mit Waschhaus und Holzlege, erdgeschossiger Satteldachbau mit Kniestock, gleichzeitig; Einfriedung, schmiedeeisern, in Formensprachen des Jugendstils, gleichzeitig. -- FlstNr. 302 [Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal
D-1-77-115-156



Johannisplatz

Brückenfigur St. Johannes Nepomuk, aus Holz, farbig gefasst, 18. Jh. -- FlstNr. 331/3 [Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal
D-1-77-115-7



Johannisplatz 4

Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Eckbau mit Eckerker, Mansardwalmdach und historisierender Fassadengestaltung, 1902. -
- FlstNr. 333 [Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal
D-1-77-115-8



Johannisplatz 6

Wohnhaus, repräsentativer zweigeschossiger Gruppenbau auf hohem Sockelgeschoss mit stadtseitigem Erkerturm, Halbwalmdach mit Fußwalm, im Reformstil, um 1910; mit Einfriedung, aus Stampfbeton, gleichzeitig. -- FlstNr. 388 [Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal
D-1-77-115-147



**Kirchtorplatz 1; Unterer Markt-
platz 42**

Ehem. Brothaus, zweigeschossiger Putzbau mit Flachsatteldach und Holzbalkon, 1607 (dendro. dat). -- FlstNr. 9; 10 [Gemarkung Dorfen].

**Baudenkmal
D-1-77-115-31**



Kirchtorplatz 3

Wohnhaus, drei- bis viergeschossig, mit abgetreppter Fassade und Vorschussmauer, gotisierend, Ende 19. Jh., im Kern älter. -- FlstNr. 7 [Gemarkung Dorfen].

**Baudenkmal
D-1-77-115-10**



Kirchtorplatz 3

Nördliches Stadttor, sog. Kirchtor oder Münchner Tor, viergeschossiger turmartiger Bau mit Staffelgiebel, im Kern 16. Jh., gotisierend überarbeitet. -- FlstNr. 7 [Gemarkung Dorfen].

**Baudenkmal
D-1-77-115-11**



Marienplatz

Mariensäule, aus Naturstein, neugotisch, bez. 1854. -- FlstNr. 96 [Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal
D-1-77-115-14



Marienplatz 2

Ehem. Brauereigasthaus, sog. Bräuwinkl-Stuben, westlicher Teil des zweigeschossigen Doppelhauses, Satteldachbau mit Vorschussgiebel und Bodenerker, Ende 16. Jh. -- FlstNr. 1; 1/2 [Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal
D-1-77-115-12



Marienplatz 2

Stadttor, sog. Oberes oder Isener Tor, verputzter viergeschossiger Backsteinbau mit Schopfwalmdach, 1928/29 auf älterer Grundlage umgebaut und aufgestockt. -- FlstNr. 1/1; 166 [Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal
D-1-77-115-15



Kommerzienrat-Meindl-Straße 1 a

Wohnhaus Meindl, Bungalow aus versetzt angeordneten Teilen, in geschlammtem Ziegelmauerwerk mit großflächigen, teils raumhohen Fensteröffnungen zum Garten, Umgang mit Freisitz unter weit überstehendem Flachwalmdach auf Rundholzstützen, mit Gartenmauer und Garagenbau, von Sep Ruf, 1946 -- FlstNr. 791/466 [Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal

D-1-77-115-125

Foto (BLfD)



Marienplatz 2

Ehem. Brauereigasthof, an Oberes Tor anschließender dreigeschossiger Satteldachbau mit mittigem Erker und rundbogigen Erdgeschossfenstern, 1928/29. -- FlstNr. 1 [Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal

D-1-77-115-127



Nähe Mühlangerstraße

Bundwerkstadel mit reichem Gitterwerk, um 1840. --FlstNr. 283 [Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal

D-1-77-115-5



Rathausplatz 2

Sechs Ölgemälde, von Johann Caspar Sing, Ende 17. Jh.; im Rathaus. -- FlstNr. 154 [Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal

D-1-77-115-16



Ruprechtsberg 1

Ehem. Wallfahrtspriesterhaus und Priesterseminar, seit 1915 Kloster der Armen Schulschwestern, dreigeschossige Vierflügelanlage mit Walmdach und integrierter Hauskapelle, Südtrakt erbaut 1717, erweitert zur Vierflügelanlage mit Kapelle 1776; mit Ausstattung; Klosterpforte auf der Ostseite, wohl 1776; Remise, erdgeschossiger Satteldachbau mit Walm und Vorhalle, 2. Hälfte 19. Jh. -- FlstNr. 421 [Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal
D-1-77-115-17



Remise



Klosterpforte



Ruprechtsberg 3

Kath. Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Dorfen, Wandpfeilerkirche mit eingezogenem polygonalem Chorschluß, angefügter Sakristei und Chorflankenturm in frühklassizistischem Stil, 1782-1786 von Mathias Rösler, wenige Reste des spätgotischen Vorgängerbaus, Mitte 15. Jh.; mit Ausstattung. -- FlstNr. 395 [Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal
D-1-77-115-19



Ruprechtsberg 4

Ehem. Kapelle, jetzt Kriegergedächtniskapelle, sog. Schulterwundenkapelle, Saalbau mit geradem Chorabschluss, Dachreiter und Putzgliederung, auf spätgotischer Grundlage, 1715; mit Ausstattung. -- FlstNr. 394 [Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal
D-1-77-115-20



Ruprechtsberg 6

Pfarrhof, dreigeschossiger Walm-
dachbau mit doppeltem Zwerchhaus
im Stil des Neubarock, errichtet
nach dem Entwurf des Architekten
Franz Xaver Boemmel, bez. 1914. -
- FlstNr. 404 [Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal
D-1-77-115-18



Ruprechtsberg 20

Friedhof, ummauerte symmetrische
Anlage mit Torbogen, Leichenhalle
und Gruftarkadenwänden, 2. Hälfte
19. Jh.; Grabdenkmäler des späten
19. bis frühen 20. Jh. -- FlstNr.
1182/5 [Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal
D-1-77-115-3



St. Sebastian 1

Ehem. Pestkapelle St. Sebastian,
jetzt Evang.-Luth. Kirche, kleiner
Saalbau mit Chorscheitelturm und
angefügter Sakristei, Langhaus
spätgotisch, Turm und Chor 18. Jh.;
mit Ausstattung. -- FlstNr. 568
[Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal
D-1-77-115-21



Unterer Marktplatz

Floriansbrunnen, gusseiserner Laufbrunnen mit Becken und Säule, in historisierender Formensprache, letztes Viertel 19. Jh. -- FlstNr.96/4 [Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal
D-1-77-115-33



Unterer Marktplatz 18

Stadtter, sog. Unteres oder Altöttlinger Tor, im Kern wohl spätmittelalterlicher Bau, Durchfahrt mit gedrücktem Spitzbogen, Obergeschoss leicht zurückversetzt, Erneuerung Dachwerk 1563/64 (dendro. dat.), Walme wohl 17. Jh. - - FlstNr. 39 [Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal
D-1-77-115-22



Unterer Marktplatz 19 a

Ehem. Marktschreiberhaus, ursprünglich eingeschossig, wohl 16. Jh., Umbau zum Schulhaus mit Lehrerwohnung zum zweigeschossigen Pultdachbau mit halbem Schweifgiebel, 1792 (dendro. dat.); an das Untere Tor angebaut. -- FlstNr. 38 [Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal
D-1-77-115-23



Unterer Marktplatz 20

Wohnhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Putzgliederung, um 1860/70. -- FlstNr. 36 [Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal
D-1-77-115-24



Unterer Marktplatz 25

Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel im Stil der Neurenaissance, um 1910. -- FlstNr. 32 [Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal
D-1-77-115-25



Unterer Marktplatz 26

Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Neurenaissancegliederung, um 1870. -- FlstNr. 31 [Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal
D-1-77-115-26



Unterer Marktplatz 34

Gasthaus, stattlicher, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel, segmentbogigen Fenstern und Putzgliederung, im barockisierenden Jugendstil, Festsaal im Obergeschoss mit dreiseitig umlaufender Empore, nach Brand während des sog. Dorfer Bierkriegs 1910 neu errichtet. -- FlstNr. 20 [Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal
D-1-77-115-27



Unterer Marktplatz 36

Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Bau mit Schweifgiebel und zentralem Erker, mit Putzgliederungen, neubarock, um 1910. -- FlstNr. 17 [Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal
D-1-77-115-28



Unterer Marktplatz 37

Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel und Erker im Stil der Neurenaissance, um 1910. -- FlstNr. 16 [Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal
D-1-77-115-29



Unterer Marktplatz 38

Gasthaus, breiter zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel, zwei Flacherkern und neoklassizistischem Putzdekor, ein Erker bez. 1759, der andere 1910. -- FlstNr. 15 [Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal
D-1-77-115-30



Unterer Marktplatz 43

Kath. Marktkirche St. Vitus, spätgotischer Saalbau miteingezogenem Polygonalchor, angefügter Sakristei und Westturm mit Spindelhelm, um 1390, barocker Ausbau 17. und 18. Jh.; mit Ausstattung. -- FlstNr. 75 [Gemarkung Dorfen].

Baudenkmal
D-1-77-115-32



© Bayer. Landesamt für Denkmalpflege Stand 26.05.2020

Bauliche Anlage mit besonderem Aussagewert (konstituierende Elemente im Ensemble)

Apothekergasse 18; Rathausplatz 8

Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Zwerchhaus, Ende 19. Jh. wohl mit älterem Kern.
-- FlstNr. 151

[Gemarkung Dorfen].

Bauliche Anlage mit besonderem Aussagewert

D-1-77-115-131



Apothekergasse 19; Rathausplatz 9

Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Eckbau mit Vorschuss und halbrundem Giebelaufsatz, Ende 19. Jh. -- FlstNr. 137

[Gemarkung Dorfen].

Bauliche Anlage mit besonderem Aussagewert

D-1-77-115-132



Marienplatz 1

Ehem. Gasthaus, dreigeschossiger Eckbau mit zwei Risaliten und Ritzputzdekor, im Kern wohl 18./19. Jh., 1912 umgebaut. -- FlstNr. 3; 6

[Gemarkung Dorfen].

Bauliche Anlage mit besonderem Aussagewert

D-1-77-115-126



Marienplatz 6

Wohnhaus, eingeschossiger Flachsatteldachbau, wohl Ende 19. Jh./Anfang 20. Jh. -- FlstNr. 173/2 [Gemarkung Dorfen].

Bauliche Anlage mit besonderem Aussagewert
D-1-77-115-128



Marienplatz 8

Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit halbrundem Giebelaufsatz und Erker, wohl 19. Jh. -- FlstNr. 164 [Gemarkung Dorfen].

Bauliche Anlage mit besonderem Aussagewert
D-1-77-115-129



Rathausplatz 16

Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Eckbau, Ende 19. Jh. -- FlstNr. 88 [Gemarkung Dorfen].

Bauliche Anlage mit besonderem Aussagewert
D-1-77-115-133



Rathausplatz 21

Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Schweifgiebelbau, Ende 19. Jh. wohl mit älterem Kern. -- FlstNr. 79 [Gemarkung Dorfen].

Bauliche Anlage mit besonderem Aussagewert
D-1-77-115-134



Rathausplatz 13

Wohn- und Geschäftshaus (Apotheke), dreigeschossiger Walmdachbau, segmentbogige Fensteröffnungen, wohl 19. Jh. -- FlstNr. 133 [Gemarkung Dorfen].

Bauliche Anlage mit besonderem Aussagewert
D-1-77-115-137



Rathausplatz 23 Eckhaus, Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Zeltdachbau, 1. Hälfte 19. Jh. -- FlstNr. 76 [Gemarkung Dorfen].

Bauliche Anlage mit besonderem Aussagewert
D-1-77-115-155



Unterer Marktplatz 13

Wohnhaus, zweigeschossiger Giebelbau, Ende 19. Jh. -- FlstNr. 48 [Gemarkung Dorfen].

Bauliche Anlage mit besonderem Aussagewert

D-1-77-115-135



Unterer Marktplatz 23

Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Fenster-rahmungen, um 1890. -- FlstNr. 33 [Gemarkung Dorfen].

Bauliche Anlage mit besonderem Aussagewert

D-1-77-115-136



Unterer Marktplatz 33

Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Giebelbau mit rundem Giebelabschluss, wohl 2. Hälfte 19. Jh. -- FlstNr. 21 [Gemarkung Dorfen].

Bauliche Anlage mit besonderem Aussagewert

D-1-77-115-138



Unterer Marktplatz 1

Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Neurenaissancegliederung, 1. Hälfte 19. Jh., Fassadengliederung um 1870. -
- FlstNr. 72

[Gemarkung Dorfen].

**Bauliche Anlage mit besonderem
Aussagewert**

D-1-77-115-154



© Bayer. Landesamt für Denkmalpflege Stand 10.10.2022

Elemente des historischen Ortes – Erhaltenswerte-ortsbildprägende Gebäude, strukturprägende Gebäude (Baulinie)

Adlergasse 2

Kleinhäusl aus den 1930er Jahren,
ehem. Mustersiedlung. -- FlstNr.
789/29 [Gemarkung Dorfen]
Ortsbildprägendes Gebäude



Altes Krankenhaus 2

Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Treppengiebel.
Grundriss über Eck, 18. Jahrhundert
-- FlstNr. 368 [Gemarkung Dorfen]
Ortsbildprägendes Gebäude



Apothekergasse 17

Gasthaus Lebzelter, zweigeschossiger Satteldachbau, traufständig, mit neun Fensterachsen, Segmentbogenfenster -- FlstNr. 138 [Gemarkung Dorfen]
Ortsbildprägendes Gebäude



**Apothekergasse 17/
Herzoggraben**

Kegelbahn im Garten -- FlstNr. 138
[Gemarkung Dorfen].

Ortsbildprägendes Objekt



Bäckergasse 2, 3, 4

Traufseitige Wohnbauten auf der
Südseite markieren historische Bau-
linien, -- FlstNr. 125, 125/2, 124
[Gemarkung Dorfen].

Strukturprägende Gebäude



Bäckergasse 5, 6

Traufseitige Wohnbauten auf der
Südseite markieren historische Bau-
linien, -- FlstNr. 123, 122 [Gemar-
kung Dorfen].

Strukturprägende Gebäude



Bäckergasse 6, 7, 8, 9

Traufseitige Wohnbauten auf der Südseite markieren historische Baulinien -- FlstNr. 122, 120, 119, 118 [Gemarkung Dorfen].

Strukturprägende Gebäude



Bahnhofstraße

Stellwärterhäuschen, zweigeschossiger Blankziegelbau mit flachem Walmdach.

Ortsbildprägendes Gebäude



Bahnhofsstraße 8

Bahnhofsgebäude, dreigeschossiger Putzbau mit flachem Walmdachbau, eingeschossiger Anbauten Richtung Osten und Westen. Im Kern Ende 19. Jhd. -- FlstNr. 72/4 [Gemarkung Hausmehring].

Ortsbildprägendes Gebäude



Bahnweg 3

Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Eckbau mit Satteldach. Das Gebäude führt die historische Baulinie fort -- FlstNr. 197 [Gemarkung Dorfen].

Strukturprägendes Gebäude



Bahnweg 5

Wohngebäude mit zwei Geschossen und Satteldach mit Dachüberstand. Das giebelständige Gebäude führt die historische Baulinie fort -- FlstNr. 200 [Gemarkung Dorfen].

Strukturprägendes Gebäude



Bahnweg 8

Wohngebäude, zweigeschossiger Putzbau mit flachem Satteldach, Eckgebäude, historischer Siedlungsstandort (alte Hausnummer 158) -- FlstNr. 224 [Gemarkung Dorfen].

Ortsbildprägendes Gebäude



Bahnweg 12

Zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Erker im 1.OG, Überdachung bis ins Dach, Fassadengliederung durch Gurtgesims, Fensterrahmen, Fensterverdachungen, Putzfeld unter der Brüstung, Eck- und Traufbänderung, vor 1907 -- FlstNr. 785/4 [Gemarkung Dorfen].
Ortsbildprägendes Gebäude



Bahnweg 15

Zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Zwerchgiebel mit Erker über zwei Geschosse, Fassadengliederung durch Gurtgesimse, Fensterrahmen, Solbänke, z.T. mit Konsolen, Eckrustika, Rauputz im EG mit Fugenschnitt, vor 1907 -- FlstNr. 784/5 [Gemarkung Dorfen].
Ortsbildprägendes Gebäude



Bahnweg 19

Zweigeschossiger Traufseitbau mit flachem Satteldach, Fassadengliederung durch Gurtgesimse, Fensterrahmen, segmentbogenartige Fensterverdachungen, Rauputz im EG mit Fugenschnitt, vor 1907 -- FlstNr. 784/9 [Gemarkung Dorfen].
Ortsbildprägendes Gebäude



Bahnweg 25

Zweigeschossiger Satteldachbau, Erker im EG, Fassadengliederung durch Eckrustika, Eckbänderung, Gurtgesims, Fensterrahmungen, Fensterverdachungen, Putzmedallions im Giebel 1907 -- FlstNr. 787 [Gemarkung Dorfen].

Ortsbildprägendes Gebäude



Bahnweg 29

Zweigeschossiger Traufseitbau, mit flachem Satteldach, Traufkasten, Gurtgesimse, Fensterrahmung, Austritt im 1. OG und Tür etwas zurückgesetzt, vor 1907 -- FlstNr. 789/4 [Gemarkung Dorfen].

Ortsbildprägendes Gebäude



Bahnweg 31

Zweigeschossiger Satteldachbau, Eckerker im EG, Einfriedung mit profilierten Mauerpfeilern aus Beton, bauzeitlich, vor 1907 -- FlstNr. 789/6 [Gemarkung Dorfen].

Ortsbildprägendes Gebäude



Zaundetail



Bahnweg 33

Zweigeschossiger Satteldachbau, seitlich überdachter Balkon im 1. OG, Fassadengliederung durch Gesimse mit Konsolen auf der Giebelseite, vor 1907 -- FlstNr. 789/7 [Gemarkung Dorfen].

Ortsbildprägendes Gebäude



Bahnweg 35

Zweigeschossige Villa mit Schopfwalm und seitlichem Anbau, überdachter Mittelanker mit Rundbogenfenstern über zwei Geschosse, Fassadengliederung, Bänderung im Ortsgang und Traufe, um 1907 -- FlstNr. 789/8 [Gemarkung Dorfen].

Ortsbildprägendes Gebäude



Bahnweg 37

Zweigeschossige Satteldachvilla, Eckerker im 1. OG, Traufbänderung, um 1907 -- FlstNr. 789/9 [Gemarkung Dorfen].

Ortsbildprägendes Gebäude



Brandstattgasse 6 (Bild links)
Zweigeschossiger Giebelbau mit
steilem Satteldach -- FlstNr. 101
[Gemarkung Dorfen].
Ortsbildprägendes Gebäude



Brandstattgasse 8, 9
Doppelhaus, mit Vorschussgiebel,
zweigeschossig -- FlstNr. 104, 104/2
[Gemarkung Dorfen].
Ortsbildprägendes Gebäude



Brandstattgasse 25
Wohnhaus, Traufseitbau, moderni-
siert, wohl älterer Kern, historischer
Siedlungsstandort (alte Hausnum-
mer 127) -- FlstNr. 116 [Gemarkung
Dorfen].
Ortsbildprägendes Gebäude



Bussardgasse 2

Eingeschossiges Siedlungshäusl
aus den 1930er Jahren, Kastenfen-
ster, wohl leerstehend -- FlstNr.
789/39 [Gemarkung Dorfen].
Ortsbildprägendes Gebäude



Bussardgasse 4

Eingeschossiges Siedlungshäusl
aus den 1930er Jahren, Kastenfen-
ster im DG -- FlstNr. 789/40
[Gemarkung Dorfen].
Ortsbildprägendes Gebäude



Erdinger Straße 17

Altbautrakt Krankenhaus Dorfen,
1929 errichtet -- FlstNr. 789/40
[Gemarkung Dorfen].
Ortsbildprägendes Gebäude



Erdinger Straße 18, 20

Gebäude in wechselnder Stellung markieren historische Baulinie -- FlstNr. 374, 373 [Gemarkung Dorfen].

Strukturprägende Gebäude



Erdinger Straße 22, 24, 26, 28

Zweigeschossige Traufseitbauten auf der Nordseite markieren historische Baulinie. Trauf- und Firsthöhen fügen sich in die historische Siedlungsstruktur ein -- FlstNr. 371, 371/3, 371/2, 370 [Gemarkung Dorfen].

Strukturprägende Gebäude



Erdinger Straße 32

Ehemaliger Bierkeller, „alter Waitkeller“, historischer Siedlungsstandort (alte Hausnummer 1 und 58), heute Wohnheim Ludwigspark, Unterkunft für geflüchtete Menschen -- FlstNr. 376 [Gemarkung Dorfen].

Ortsbildprägendes Gebäude



Falkengasse 3

Kleinhäusl aus den 1930er Jahren, modernisiert -- FlstNr. 789/48 [Gemarkung Dorfen].

Ortsbildprägendes Gebäude



Haager Straße

Stellwärterhaus, zweigeschossiger Sichtziegelbau mit flachem Walm-dach -- FlstNr. 228/2 [Gemarkung Hausmehring].

Ortsbildprägendes Gebäude



Haager Straße 9

Eingeschossiger Satteldachbau mit Vorschussgiebel mit halbrundem Giebelaufsatz, ehemalige Schmiede, historischer Siedlungsstandort (alte Hausnummer 173) -- FlstNr. 228/2 [Gemarkung Dorfen].

Ortsbildprägendes Gebäude



Haager Straße 26

Zweigeschossiger Satteldachbau, traufständig, überdachter Erker im 1. OG, Fassade reichhaltig dekoriert (z.B. Gurtgesims, Konsolen, Fensterverdachung), historischer Siedlungsstandort (alte Hs.Nr. 143 in Uraufnahme 1811/13), Katasterplan 1879 und Baulinienplan 1907 -- FlstNr. 250 [Gemarkung Dorfen].
Ortsbildprägendes Gebäude



Herzoggraben 10

Zweigeschossiger Walmdachbau, historischer Siedlungsstandort 1879, 1907, ehemaliges Gefängnis, heute Heimatmuseum -- FlstNr. 270/10 [Gemarkung Dorfen].
Ortsbildprägendes Gebäude



Herzoggraben 17

Zweigeschossiger Satteldachbau, Eingang seitlich, historischer Siedlungsstandort 1879, 1907 -- FlstNr. 297 [Gemarkung Dorfen].
Ortsbildprägendes Gebäude



Isener Straße 6

Stattlicher zweigeschossiger Satteldachbau, Bauernhaus, Fassadengliederung, Gurtgesims, Fensterrahmungen, Eckbänderung, historischer Siedlungsstandort unweit des historischen Armenhauses am Schießhallenplatz -- FlstNr. 189 [Gemarkung Dorfen].

Ortsbildprägendes Gebäude



Jahnstraße 13

Zweigeschossiger Walmdachbau aus den 1930er Jahren, Grundriss über Eck, mit Mauereinfriedung, heute Kindergarten -- FlstNr. 946/6 [Gemarkung Dorfen].

Ortsbildprägendes Gebäude



Johannisplatz 2, 3

Die Gebäude am Johannisplatz sind zum Teil aus jüngerer Zeit. Hinsichtlich Kubatur und Stellung im Straßenraum fügen sie sich in das historische Siedlungsgefüge der historischen Vorstadt ein -- FlstNr. 335, 336 [Gemarkung Dorfen].

Strukturprägende Gebäude



Johannisplatz 5

Stattlicher dreigeschossiger Eckbau, historischer Siedlungsstandort (alte HsNr. 190), markiert historische Baulinie -- FlstNr. 386 [Gemarkung Dorfen].

Strukturprägendes Gebäude



Johannisplatz 7a (Turmbau, re.)

Sechsgeschossiger turmartiger Mühlenbau mit Satteldach, Hochpunkt in der Dachlandschaft der nördlichen Vorstadt -- FlstNr. 328/1 [Gemarkung Dorfen].

Ortsbildprägendes Gebäude



**Johannisplatz 7a,
Johannisplatz 9,**

Die beiden Wohn- und Geschäftshäuser sind aus jüngerer Zeit (2. Hälfte 20. Jh.). Hinsichtlich Kubatur und Stellung im Straßenraum fügen sie sich in das historische Siedlungsgefüge der historischen Vorstadt ein -- FlstNr. 328/1, 325 [Gemarkung Dorfen].

Strukturprägende Gebäude



**Johannisplatz 10
Wohn- und Geschäftshaus**

Dreigeschossiger Satteldachbau, giebelständig, Erker im 1. OG, aufgestockt 2. Hälfte 20. Jh., historischer Siedlungsstandort (alte HsNr. 13) -- FlstNr. 323 [Gemarkung Dorfen].

Ortsbildprägendes Gebäude



Johannisplatz 11

Dreigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus mit Vorschussgiebel, Fassadengliederung, Mittlererker über zwei Geschosse an der Giebelseite, kleiner Anbau seitlich (Erker und Altane), um 1900 errichtet -- FlstNr. 321 [Gemarkung Dorfen].

Ortsbildprägendes Gebäude



Kommerzienrat-Meindl-Straße 1

Stattliches Wohn- und Geschäftshaus, Grundriss über Eck, zweigeschossiges Dach, Balkon, sog. „Meindl-Villa“, errichtet erste Hälfte 20. Jh. -- FlstNr. 791/6 [Gemarkung Dorfen].

Ortsbildprägendes Gebäude



Kommerzienrat-Meindl-Straße 4

Eingeschossiges Siedlungshäusl aus den 1930er Jahren -- FlstNr. 789/33 [Gemarkung Dorfen].

Ortsbildprägendes Gebäude



Marienplatz 3

Zweigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, Traufseitbau, angebaut an das Isener Tor, geschweifener Zwerchgiebel, historischer Siedlungsstandort (alte Hausnummer 197) -- FlstNr. 167 [Gemarkung Dorfen].

Ortsbildprägendes Gebäude



Oberdorfener Straße 1, 2

Zweigeschossiger Scheunenbau mit Satteldach, Holzverkleidung im OG - - FlstNr. 445/4 [Gemarkung Dorfen].

Ortsbildprägendes Gebäude



Oberdorfener Straße 4

Obermühle, langgestrecktes dreigeschossiges Mühlengebäude mit turmartigem Anbau westlich, historischer Siedlungsstandort (alte Hausnummer 20) -- FlstNr. 445 [Gemarkung Dorfen].

Ortsbildprägendes Gebäude



Rathausplatz 11

Zweigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus mit Vorschussgiebel, historischer Siedlungsstandort (alte Hausnummer 176) -- FlstNr. 134 [Gemarkung Dorfen].

Ortsbildprägendes Gebäude



Ruprechtsberg 1

Klosterummauerung -- FlstNr. 423
[Gemarkung Dorfen].

Ortsbildprägende Bauteile



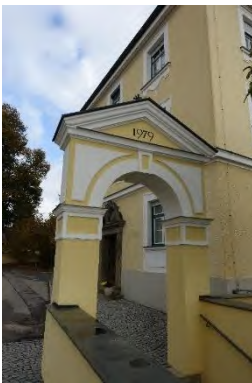
Ruprechtsberg 3

Kirchhofummauerung -- FlstNr. 395
[Gemarkung Dorfen].

Ortsbildprägende Bauteile

Ruprechtsberg 6

Einfassung des Eingangsbereichs
des denkmalgeschützten Pfarrhofs
(Ruprechtsberg 6) mit niedriger
Mauer, Portal und Treppe (datiert
1979) Richtung Altstadt -- FlstNr.
404, 401 [Gemarkung Dorfen].



Ortsbildprägende Bauteile

Ruprechtsberg 10

Ehemalige Mädchenschule, stattlicher dreigeschossiger Bau mit Krüppelwalmdach, Fassadengliederung, Putz im EG mit Strichfugen, Eckbänderung, Gurtgesims und Balkone, am Standort des ehem. Mesnerhauses (alte Hausnummer 33), errichtet 2. Hälfte 19. Jahrhundert -- FlstNr. 406 [Gemarkung Dorfen].

Ortsbildprägendes Gebäude



Ruprechtsberg 12, 13, 14

Die Gebäude orientieren sich an den Baulinien historischer Vorgängerbauten und fügen sich hinsichtlich Kubatur, Gestaltung und Stellung im Straßenraum in den historischen Ort „Ruprechtsberg“ ein -- FlstNr. 410, 412, 412/2 [Gemarkung Dorfen].

Strukturprägende Gebäude



Ruprechtsberg 19

Bauernhaus, Wohnteil und Scheunenbau unter einem flachen Satteldach, Katasterplan von 1879 zeigt bereits ein Bauernanwesen an diesem Standort

Ortsbildprägendes Gebäude



Rosenaustraße 16

Freistehender zweigeschossiger Zeldachbau, Eckerker mit Spitzdach, Fassadengliederung durch Eckbänderung und Gesims, Baulinienplan 1907 -- FlstNr. 937/4 [Gemarkung Dorfen].

Ortsbildprägendes Gebäude



Elemente des historischen Ortes – Platzräume, Wege, Freiflächen, Grünstrukturen, Gewässer, Objekte, Keller

Albrechtgasse

Schmale Wegeverbindung zwischen
Unterer Markt und Brandstattgasse
(vgl. Uraufnahme von 1816)

Historischer Weg



Am Marienstift 1 (Nähe)

Charakteristische Geländekante mit
markanter Baumreihe Richtung
Friedhof

Historische Grünstruktur



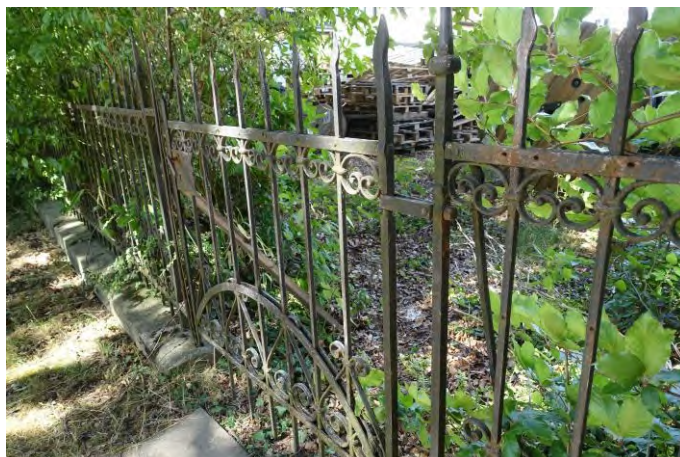
Bahnweg, nördlicher Abschnitt
Historische Verbindung Bahnhof
und Altstadt; charakteristischer
historischer Straßenraum mit vor-
und zurückspringende Baulinien;
Blickbeziehung zur Marktkirche
St. Vitus
**Bedeutender Straßen- und Platz-
raum**



Bahnweg
Historische Verbindung zwischen
Bahnhof und Altstadt; lineare Wege-
führung mit begleitenden Großbäu-
men, unbefestigte Oberfläche, be-
reits in der Uraufnahme von 1816 ist
ein Vorläuferweg des heutigen
Bahnwegs dokumentiert
Historischer Weg



Bahnweg
Historische Einfriedung Höhe Bahn-
weg 20
Ortsbildprägendes Objekt



Birkenallee

Historische Baumreihe in Nord-Süd-Richtung im Bereich der historischen Krautgärten, Parzellierung Krautgärten bereits in der Uraufnahme von 1816 angelegt

Ortsbildprägende Grünstruktur



Erdinger Straße 14

Standort eines historischen Bierkellers, ehemals zugehörig zum Anwesen Jakobmayer (alte Hs.Nr. 64) und zum Anwesen Gaiglbräu (alte Hs.Nr. 53); vgl. Uraufnahme 1816

Historischer Bierkeller



Erdinger Straße (Grünfläche)

Kriegerdenkmal

Ortsbildprägendes Objekt

Herzoggraben, Höhe Isener Tor

Historischer Weg entlang der ehemaligen mittelalterlichen Marktbefestigung (wassergefüllter Graben)

Historischer Weg



Herzoggraben, südlich Apotheker-
gasse
Historischer Weg entlang der ehe-
maligen mittelalterlichen Marktbeset-
zung (wassergefüllter Graben)
Historischer Weg



Johannisplatz
Historisch, räumlich und topogra-
fisch abgegrenzter Bereich zwischen
dem Kirchberg und Kirchbergstiege
und der ehemaligen mittelalterlichen
Stadtbesetzung
**Bedeutender Straßen- und Platz-
raum**



Kirchbergstiege
Historischer Weg vom Isental hoch
zur Kath. Pfarr- und Wallfahrtskirche
Maria Dorfen. Bereits der Plan von
1698 zeigt den angelegten Kirchen
bzw. Wallfahrerweg, vgl. dazu auch
Uraufnahme von 1811/13
Historischer Weg



Kaminkehrergasse

Schmales Gässchen, Blick nach Nordosten, bereits im historischen Grundriss von 1811/13 erkennbar

Historischer Weg



Kommerzienrat-Meindl-Straße

Einige Großbäume im Straßenraum erinnern hier an den Siedlungsausbau der 1930er Jahre und deren Folgezeit

Ortsbildprägende Grünstruktur



Max-Hertwig-Weg

Schmaler Weg Richtung Pfarr- und Wallfahrtskirche bzw. Priesterhaus, Blick nach Norden, bereits im historischen Grundriss von 1811/13 erkennbar

Historischer Weg



Mühlangerstraße (Höhe)
Isen in der Nähe der historischen
Untermühle alte Hs.Nr. 83
Historischer Wasserlauf



Mühlbach (Obermühlbach)
Lauf des Obermühlbachs Nähe
Johannisplatz 7a im Bereich der
historischen Stepfenmühle
Historisches Gewässer



**Oberndorfener Straße, Kloster-
berg, Kirchberg**
Der unbebaute Nordhang des Klos-
ter- bzw. Kirchbergs ist wesentliches
Element der historisch überlieferten
Stadtansicht, vgl. historische Abbil-
dung 1799 und Uraufnahme
1811/13
Historische Freifläche



Rathausplatz, Höhe 18, 19
Brunnen Hemadlenz in Erinnerung
an Kultur und Brauchtum des Dorfe-
ner Faschings
Ortsbildprägendes Objekt



Ruprechtsberg 3
Bis zum Bau des neuen Friedhofs
am Ruprechtsberg 20 in der zweiten
Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden
die Dorfer Menschen hier im Um-
feld der Pfarr- und Wallfahrtskirche
begraben
Historische Freifläche



Ruprechtsberg 18
Der Garten des Altenheim Marien-
stift markiert in etwa den unbebau-
ten historischen nördlichen Ortsrand
der Ansiedlung Kirchberg Maria-
dorfen
Historische Freifläche



Ruprechtsberg

Der unbebaute Nordhang unterhalb des Pfarrhofes (Ruprechtsberg 6) ist wesentliches Element der historisch überlieferten Stadtansicht, vgl. historische Abbildung 1799 und Uraufnahme 1811/13

Historische Freifläche



Stadtspark

1899 gründet Hauptlehrer Josef Michel den Verschönerungsverein Dorfen. Im Zuge der Vereinsaktivitäten entsteht südlich des Oberen Tors unweit der historischen Schießstätte (vgl. Karte 1879) auf den Flächen „Mooswiesen“ und „Bodensee“ eine Grünanlage (vgl. Baulinienplan 1907), aus der später dann der heutige Stadtspark hervorgeht.

Historische Grünfläche



Stadtspark

Gedenkstein an den Gründer des Stadtsparks Josef Michel
Ortsbildprägendes Objekt



Stadtspark

Gedenkstein an Vertriebene
„Der Deutschen Heimat im Osten“
Ortsbildprägendes Objekt



Zöpfstraße

Markante Birkenbaumreihe entlang
der Zöpfstraße, landschaftliche Ele-
mente des örtlichen Siedlungsaus-
baus der „Heimstättensiedlung“ in
der ersten Hälfte des 20. Jahrhun-
derts

Historische Grünstruktur



Gesamtansichten und Ortseinfahrten

Isental

Blick vom Isental, westlich der Ortslage, auf die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt



Kirchberg

Blick vom Kirchberg auf die Altstadt von Dorfen mit dem Straßenzug Johannisplatz und der Kirche St. Vitus



Bahnweg

Zufahrt von Süden Richtung Rathausplatz und Altstadt von Dorfen



Erdinger Straße

Zufahrt von Norden in Höhe des Krankenhauses analog dem Verlauf des historischen Vorgängerstraße



Zufahrt von Osten Richtung Johannisplatz



Haager Straße

Zufahrt von Süden mit Blickbeziehung zu den beiden Kirchtürmen St. Vitus und St. Mariä Himmelfahrt



Ruprechtsberg

Zufahrt von Norden in das Kirchenareal auf dem Kirchberg



Kartenverzeichnis

- Karte 1 Stadt Dorfen, Lkr. Erding, Kommunales Denkmalkonzept (KDK), Dorfen (Altort)
Teil 1 Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
Topografische Karte
M 1:25.000 © Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung
- Karte 2 Stadt Dorfen, Lkr. Erding, Kommunales Denkmalkonzept (KDK), Dorfen (Altort)
Teil 1 Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
Luftbild und Katasterplan
M 1:5.000 © Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung
- Karte 3 Stadt Dorfen, Lkr. Erding, Kommunales Denkmalkonzept (KDK), Dorfen (Altort)
Teil 1 Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
Schrägluftbilder
© BLfD, Luftbilddokumentation, 6.5.2017, Klaus Leidorf, Archiv-Nr. 7738/021
- Karte 4 Stadt Dorfen, Lkr. Erding, Kommunales Denkmalkonzept (KDK), Dorfen (Altort)
Teil 1 Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
Uraufnahme 1811 mit Ortsblatt 1813
M 1:5.000 © Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung
- Karte 5 Stadt Dorfen, Lkr. Erding, Kommunales Denkmalkonzept (KDK), Dorfen (Altort)
Teil 1 Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
Historische Straßen, Wege, Plätze und Gewässer
M 1:3.000 © Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung
- Karte 6 Stadt Dorfen, Lkr. Erding, Kommunales Denkmalkonzept (KDK), Dorfen (Altort)
Teil 1 Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
Bauwerke mit besonderen Funktionen M
1:3.000 © Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung
- Karte 7 Stadt Dorfen, Lkr. Erding, Kommunales Denkmalkonzept (KDK), Dorfen (Altort)
Teil 1 Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
Berufe / Betriebe / Einrichtungen um 1816
M 1:3.000 © Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung
- Karte 8 Stadt Dorfen, Lkr. Erding, Kommunales Denkmalkonzept (KDK), Dorfen (Altort)
Teil 1 Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
Verschneidungsplan (Wandel der überbauten Flächen) 1811/13 und heute
M 1:3.000 © Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung
- Karte 9 Stadt Dorfen, Lkr. Erding, Kommunales Denkmalkonzept (KDK), Dorfen (Altort)
Teil 1 Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
Denkmäler – Bodendenkmäler, Ensemble, Baudenkmäler
M 1:3.000 © Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung
- Karte 10 Stadt Dorfen, Lkr. Erding, Kommunales Denkmalkonzept (KDK), Dorfen (Altort)
Teil 1 Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
Denkmalpflegerische Interessen – Baudenkmäler/Elemente des historischen Ortes
M 1:5.000 © Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung
- Karte 10a Stadt Dorfen, Lkr. Erding, Kommunales Denkmalkonzept (KDK), Dorfen (Altort)
Teil 1 Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
Denkmalpflegerische Interessen – Baudenkmäler/Elemente des historischen Ortes Teil Nord
M 1:3.000 © Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung

- Karte 10b Stadt Dorfen, Lkr. Erding, Kommunales Denkmalkonzept (KDK), Dorfen (Altort)
Teil 1 Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
Denkmalpflegerische Interessen – Baudenkmäler/Elemente des historischen Ortes Teil Süd
M 1:3.000 © Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung
- Karte 11a Stadt Dorfen, Lkr. Erding, Kommunales Denkmalkonzept (KDK), Dorfen (Altort)
Teil 1 Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
Bodendenkmäler in Dorfen und der Umgebung
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2018
- Karte 11b Stadt Dorfen, Lkr. Erding, Kommunales Denkmalkonzept (KDK), Dorfen (Altort)
Teil 1 Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
Bodendenkmäler in Dorfen
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2018
- Karte 12 Stadt Dorfen, Lkr. Erding, Kommunales Denkmalkonzept (KDK), Dorfen (Altort)
Teil 1 Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
Uraufnahme Dorfens mit Hochwasserflächen und archäologisch überlieferten Holzfunden
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2018
- Karte 13 Stadt Dorfen, Lkr. Erding, Kommunales Denkmalkonzept (KDK), Dorfen (Altort)
Teil 1 Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
Bekannte archäologische Fundplätze um Dorfen
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2018
- Karte 14 Stadt Dorfen, Lkr. Erding, Kommunales Denkmalkonzept (KDK), Dorfen (Altort)
Teil 1 Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
Übersicht über die bodendenkmalpflegerisch unterschiedlich zu bewertenden Areale des Untersuchungsgebietes
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2018

Literaturverzeichnis

Adolph von Schaden: Alphabetisches Verzeichniß sämmtlicher im Isarkreise gelegenen Städte, Märkte, Dörfer, Weiler, Einöden usw. (Anhang zu dem topographisch-statistischen Handbuch für den Isarkreis des Königreichs Baiern,), München 1825, Seite 78.

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege (Hg.) Denkmalpflege und Dorferneuerung, Arbeitshefte Band 93, bearbeitet von Gunzelmann, T., Mosel, M., Ongyerth, G., München 1999.

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Denkmallisten.

Bayerisches Städtebuch, Hg. v. Erich Keyser und Heinz Stoob, Stuttgart 1974, Bd. 2, Seite 162-164.

Bayerisches Statistisches Landesamt (Hrsg.): Amtliches Ortsverzeichnis für Bayern(...) Volkszählung vom 13. September 1950. Heft 169 der Beiträge zur Statistik Bayerns. München 1952, Abschnitt II, Seite 94.

Bayerisches Statistisches Landesamt (Hrsg.): Amtliches Ortsverzeichnis für Bayern, Gebietsstand 27. Mai 1970. Heft 335 der Beiträge zur Statistik Bayerns. München 1973, Seite 19.

Bayerisches Statistisches Landesamt (Hrsg.): Amtliches Ortsverzeichnis für Bayern, Gebietsstand 1987. Heft 450 der Beiträge zur Statistik Bayerns. München 1991, Seite 84.

Bayerisches Statistisches Landesamt (Hrsg.): Ortschaften-Verzeichnis für den Freistaat Bayern nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925 und dem Gebietsstand vom 1. Januar 1928. Heft 109 der Beiträge zur Statistik Bayerns. München 1928, Abschnitt II, Seite 93.

Fehn, Hans, Topografischer Atlas Bayern, Bayerisches Landesvermessungsamt (Hg.), München 1968.

Gribl, Albrecht, A., Hg., Dorfener Land in Geschichtsbildern, Das Werk des Heimatforschers Pfarrer Josef Gammel (1901-1959), Dorfen 1979.

Herleth-Krenz, S. M., Mayr, G., Historischer Atlas von Bayern, Teil Altbayern, das Landgericht Erding, München 1997.

Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept Stadt Dorfen, bearb. von stadt-raum-planung M. Schneider, D. Mirbeth, Planungsbüro M. Skorka u.a., 2015.

Joseph Heyberger, Chr. Schmitt, v. Wachter: Topographisch-statistisches Handbuch des Königreichs Bayern. In: K. Bayer. Statistisches Bureau (Hrsg.): Bavaria. Landes- und Volkskunde des Königreichs Bayern. München 1867, Seite 105.

Liewehr, E., Grimm, O. Marktplätze in Südostbayern, Passau 1976.

Ortschaften-Verzeichnis des Königreichs Bayern mit alphabetischem Ortsregister, Bayer. Statistisches Bureau (Hrsg.): Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern. München 1904, Abschnitt II, Seite 95.

Rasp, Karl von: Ortschaften-Verzeichniss des Königreichs Bayern, (...), München, 1888, S. 83.

Schmöger, Joe, A. Dorfen in alten Ansichten, Band 2, Zaltbommel/NL 1988.

Schmöger, Joe, A. Dorfen in alten Ansichten, Zaltbommel/NL 1979.

Schmöger, Josef, A. Zwölfhundert Jahre Dorfen, Festschrift, Dorfen 1973.

Staatsarchiv München, Kataster Nr. 4965, 4966, Häuser- und Rustikalsteuerkataster von 1815.

Stadt Dorfen, Historischer Kreis e.V., Hg., Dorfener Heimatbuch, Von der Stadterhebung bis in das 3. Jahrtausend, Dorfen 2006.

Vollständiges Ortschaften-Verzeichniss des Koenigreichs Bayern, (...) nach dem Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1875 bearbeitet vom kgl. Statistischen Bureau in München, München, 1877, Seite 89.

Von Reitzenstein, W.-A., Lexikon bayerischer Ortsnamen, München 2006, Seite 61.

Vorbereitende Untersuchungen der Stadt Dorfen, bearb. von stadt-raum-planung M. Schneider, D. Mirbeth, Planungsbüro M. Skorka u.a., 2017.

Zöpf, B. Historisch-topographische Beschreibung des königlichen Landgerichts Erding, 1856.

Internet

Landesamt für Umwelt Bayern (LfU) Stichwort „Naturräume, Haupteinheiten“ /// <https://www.lfu.bayern.de/natur/naturraeume/index.htm>

Bayern Atlas, Geoportal Bayern, Stichwort „Geologische Karte von Bayern 1:25.000“ /// https://www.lfu.bayern.de/geologie/geo_karten_schriften/gk25_shop/index.htm

Bayern Atlas, Geoportal Bayern, Stichwort „Dorfen“ /// <https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/?lang=de&topic=ba&bgLayer=atkis&catalogNodes=11>

Bundesamt für Naturschutz (BfN) Stichwort „Landschaften in Deutschland“ /// <https://geodienste.bfn.de/landschaften?lang=de>

Stadt Dorfen /// <https://www.dorfen.de/>

Historischer Kreis Dorfen e.V. /// www.historischer-kreis.de

Wikipedia /// <https://de.wikipedia.org/wiki/Dorfen>

Landkreis Erding, Stichwort „Die geografie des Landkreises Erding“ /// <https://www.landkreis-erding.de/landkreis-politik-verwaltung/der-landkreis-erding-stellt-sich-vor/geografie/>

Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreis Erding, Stadt Dorfen

Dorfen, Baudenkmäler

Ortsteil: Dorfen

- E-1-77-115-1** **Ensemble Ortskern Dorfen.** Der etwa rechteckige historische Bereich des früheren Marktes stellt sich im Wesentlichen in der kreuzförmigen Durchdringung zweier Straßen von großzügiger Weite dar. Diese planmäßige Anlage am rechten Ufer der Isen geht auf die Zeit der territorialpolitischen Anstrengungen Herzog Ludwig d. Kelheimers und Herzog Otto I. v. Bayern im 13. Jh. zurück. Um 1230 angelegt, wurde Dorfen Stützpunkt gegen das Hochstift Freising und die Grafschaft Haag, erhielt 1331 Marktrechte und entwickelte sich zu einem bäuerlichen Markt, dessen Gepräge infolge der geschlossenen Bauweise ein städtisches wurde. 1954 erhielt die Gemeinde das Stadtrecht. – Die west-östliche Platzfolge Marienplatz/Unterer Markt liegt in Richtung der alten Handelsstraße im Isental, die süd-nördliche Folge Rathausplatz/Kirchtorplatz zielt auf den Übergang über die Isen. Die vier verschieden großen Teile des Ensembles haben ihren Angelpunkt in der Marktkirche St. Vitus von 1390, die in alle Platzräume hineinwirkt, jedoch vom Schnittpunkt der Achsen leicht zurückgesetzt ist. An den äußeren Enden sind die einzelnen Plätze saalartig abgeschlossen, auf drei Seiten durch die im Kern mittelalterlichen Tore. Die geschlossene Bebauung zeigt vorwiegend giebelständige Häuser, meist dreigeschossig, vom Typ des altbayrischen Flachgiebelhauses, zum größten Teil in Gestaltungen des 19. Jahrhunderts (neubarock und barockisierender Jugendstil). Auf der Nordseite des Unteren Marktplatzes zerstörte der Brand während des Bierkrieges 1910 sieben Anwesen. Trotz der Störung des Bereichs Marktplatz 10/12/13 besitzt das Ensemble Dorfen eine hohe städtebauliche Bedeutung.
- D-1-77-115-148** **Bahnweg 14** Villenartiges Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau auf hohem Sockelgeschoss mit Risaliten, Zwerchhäusern, gartenseitigem Ständerker und origineller Fassadengestaltung, von Architekt Walter Sartorius, im Reformstil, um 1905. -- FlstNr. 785/5 [Gemarkung Dorfen]
- D-1-77-115-1** **Erdinger Straße 1** Wohn- und Geschäftshaus, giebelständiger, zweigeschossiger Satteldachbau mit barockisierender Fassadendekoration, 1. Hälfte 19. Jh., Fassadenstück um 1900/1910; Hofeinfahrt, 1. Hälfte 19. Jh. -- FlstNr. 334 [Gemarkung Dorfen]
- D-1-77-115-2** **Erdinger Straße 13** Wohnhaus, zweigeschossiger Putzbau mit kleinem Dreieckserker und neubarocker Fassadendekoration, 1908. -- FlstNr. 1035/2 [Gemarkung Dorfen]
- D-1-77-115-4** **Etzkapelle 3** Ehem. Flurkapelle, sog. "Etzkapelle", zur Rast und Sammlung der Dorfener Wallfahrer, stattlicher Satteldachbau mit Apsis, reicher Fassadengliederung und Dachreiter, 1705. -- FlstNr. 949 [Gemarkung Dorfen]

- D-1-77-115-156** **Herzoggraben 20** Villenartiges Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederungen und hölzernem Eingangsvorbau, Westseite mit Schweifgiebelrisalit, nach Plänen von Baumeister Johann Baptist Haydn, späthistoristisch, 1903; Werkstattgebäude mit Waschhaus und Holzlege, erdgeschossiger Satteldachbau mit Kniestock, gleichzeitig; Einfriedung, schmiedeeisern, in Formensprachen des Jugendstils, gleichzeitig. -- FlstNr. 302[Gemarkung Dorfen]
- D-1-77-115-7** **Johannisplatz** Brückenfigur St. Johannes Nepomuk, aus Holz, farbig gefasst, 18. Jh. -- FlstNr. 331/3 [Gemarkung Dorfen]
- D-1-77-115-8** **Johannisplatz 4** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Eckbau mit Eckerker, Mansardwalmdach und historisierender Fassadengestaltung, 1902. -- FlstNr. 333 [Gemarkung Dorfen]
- D-1-77-115-147** **Johannisplatz 6** Wohnhaus, repräsentativer zweigeschossiger Gruppenbau auf hohem Sockelgeschoss mit stadtseitigem Erkerturm, Halbwalmdach mit Fußwalm, im Reformstil, um 1910; mit Einfriedung, aus Stampfbeton, gleichzeitig. -- FlstNr. 388 [Gemarkung Dorfen]
- D-1-77-115-149** **Josef-Martin-Bauer-Straße 17** Wohnhaus, Anlage aus zwei firstparallelen, versetzt angeordneten erdgeschossigen Satteldachbauten, durch niedrigeren Zwischenbau verbunden; mit Ausstattung; mit separatem Garagenbau; für den Schriftsteller Josef Martin Bauer errichtet, von Sep Ruf, 1936. -- FlstNr. 1113/9 [Gemarkung Dorfen]
- D-1-77-115-31** **Kirchtorplatz 1; Unterer Marktplatz 42** Ehem. Brothaus, zweigeschossiger Putzbau mit Flachsatteldach und Holzbalkon, 1607 (dendro.dat). -- FlstNr. 9; 10 [Gemarkung Dorfen]
- D-1-77-115-10** **Kirchtorplatz 3** Wohnhaus, drei- bis viergeschossig, mit abgetrepter Fassade und Vorschussmauer, gotisierend, Ende 19. Jh., im Kern älter. -- FlstNr. 7 [Gemarkung Dorfen]
- D-1-77-115-11** **Kirchtorplatz 3** Nördliches Stadttor, sog. Kirchtor oder Münchner Tor, viergeschossiger turmartiger Bau mit Staffelgiebel, im Kern 16. Jh., gotisierend überarbeitet. -- FlstNr. 7 [Gemarkung Dorfen]
- D-1-77-115-14** **Marienplatz** Mariensäule, aus Naturstein, neugotisch, bez. 1854. -- FlstNr. 96 [Gemarkung Dorfen]
- D-1-77-115-12** **Marienplatz 2** Ehem. Brauereigasthaus, sog. Bräuwinkl-Stuben, westlicher Teil des zweigeschossigen Doppelhauses, Satteldachbau mit Vorschussgiebel und Bodenerker, Ende 16. Jh. -- FlstNr. 1; 1/2 [Gemarkung Dorfen]
- D-1-77-115-15** **Marienplatz 2** Stadttor, sog. Oberes oder Isener Tor, verputzter viergeschossiger Backsteinbau mit Schopfwalmdach, 1928/29 auf älterer Grundlage umgebaut und aufgestockt. -- FlstNr. 1/1; 166 [Gemarkung Dorfen]

- D-1-77-115-127** **Marienplatz 2** Ehem. Brauereigasthof, an Oberes Tor anschließender dreigeschossiger Satteldachbau mit mittigem Erker und rundbogigen Erdgeschossfenstern, 1928/29. -- FlstNr. 1 [Gemarkung Dorfen]
- D-1-77-115-5** **Nähe Mühlangerstraße** Bundwerkstadel mit reichem Gitterwerk, um 1840. --FlstNr. 283 [Gemarkung Dorfen]
- D-1-77-115-16** Rathausplatz 2 Sechs Ölgemälde, von Johann Caspar Sing, Ende 17. Jh.; im Rathaus. -- FlstNr. 154 [Gemarkung Dorfen]
- D-1-77-115-17** **Ruprechtsberg 1** Ehem. Wallfahrtspriesterhaus und Priesterseminar, seit 1915 Kloster der Armen Schulschwestern, dreigeschossige Vierflügelanlage mit Walmdach und integrierter Hauskapelle, Südtrakt erbaut 1717, erweitert zur Vierflügelanlage mit Kapelle 1776; mit Ausstattung; Klosterpforte auf der Ostseite, wohl 1776; Remise, erdgeschossiger Satteldachbau mit Walm und Vorhalle, 2. Hälfte 19. Jh. -- FlstNr. 421 [Gemarkung Dorfen]
- D-1-77-115-19** **Ruprechtsberg 3** Kath. Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Dorfen, Wandpfeilerkirche mit eingezogenem polygonalem Chorschluß, angefügter Sakristei und Chorflankenturm in frühklassizistischem Stil, 1782-1786 von Matthias Rösler, wenige Reste des spätgotischen Vorgängerbaus, Mitte 15. Jh.; mit Ausstattung. -- FlstNr. 395 [Gemarkung Dorfen]
- D-1-77-115-20** **Ruprechtsberg 4** Ehem. Kapelle, jetzt Kriegergedächtniskapelle, sog. Schulterwundenkapelle, Saalbau mit geradem Chorabschluss, Dachreiter und Putzgliederung, auf spätgotischer Grundlage, 1715; mit Ausstattung. -- FlstNr. 394 [Gemarkung Dorfen]
- D-1-77-115-18** **Ruprechtsberg 6** Pfarrhof, dreigeschossiger Walmdachbau mit doppeltem Zwerchhaus im Stil des Neubarock, errichtet nach dem Entwurf des Architekten Franz Xaver Boemmel, bez. 1914. -- FlstNr. 404 [Gemarkung Dorfen]
- D-1-77-115-3** **Ruprechtsberg 20** Friedhof, ummauerte symmetrische Anlage mit Torbogen, Leichenhalle und Gruftarkadenwänden, 2. Hälfte 19. Jh.; Grabdenkmäler des späten 19. bis frühen 20. Jh. -- FlstNr. 1182/5 [Gemarkung Dorfen]
- D-1-77-115-21** **St. Sebastian 1** Ehem. Pestkapelle St. Sebastian, jetzt Evang.-Luth. Kirche, kleiner Saalbau mit Chorscheitelturm und angefügter Sakristei, Langhaus spätgotisch, Turm und Chor 18. Jh.; mit Ausstattung. -- FlstNr. 568 [Gemarkung Dorfen]
- D-1-77-115-33** **Unterer Marktplatz** Floriansbrunnen, gusseiserner Laufbrunnen mit Becken und Säule, in historisierender Formensprache, letztes Viertel 19. Jh. - - FlstNr.96/4 [Gemarkung Dorfen]
- D-1-77-115-22** **Unterer Marktplatz 18** Stadttor, sog. Unteres oder Altöttinger Tor, im Kern wohl spätmittelalterlicher Bau, Durchfahrt mit gedrücktem Spitzbogen, Obergeschoss leicht zurückversetzt, Erneuerung Dachwerk 1563/64 (dendro.dat.), Walme wohl 17. Jh. -- FlstNr. 39 [Gemarkung Dorfen]

- D-1-77-115-23** **Unterer Marktplatz 19** Ehem. Marktschreiberhaus, ursprünglich eingeschossig, wohl 16. Jh., Umbau zum Schulhaus mit Lehrerwohnung zum zweigeschossigen Pultdachbau mit halbem Schweifgiebel, 1792 (dendro.dat.); an das Untere Tor angebaut. -- FlstNr. 38 [Gemarkung Dorfen]
- D-1-77-115-24** **Unterer Marktplatz 20** Wohnhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Putzgliederung, um 1860/70. -- FlstNr. 36 [Gemarkung Dorfen]
- D-1-77-115-25** **Unterer Marktplatz 25** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel im Stil der Neorenaissance, um 1910. -- FlstNr. 32 [Gemarkung Dorfen]
- D-1-77-115-26** **Unterer Marktplatz 26** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Neurenaissancegliederung, um 1870. -- FlstNr. 31 [Gemarkung Dorfen]
- D-1-77-115-27** **Unterer Marktplatz 34** Gasthaus, stattlicher, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel, segmentbogigen Fenstern und Putzgliederung, im barockisierenden Jugendstil, Festsaal im Obergeschoss mit dreiseitig umlaufender Empore, nach Brand während des sog. Dorfer Bierkriegs 1910 neu errichtet. -- FlstNr. 20 [Gemarkung Dorfen]
- D-1-77-115-28** **Unterer Marktplatz 36** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Bau mit Schweifgiebel und zentralem Erker, mit Putzgliederungen, neubarock, um 1910. -- FlstNr. 17 [Gemarkung Dorfen]
- D-1-77-115-29** **Unterer Marktplatz 37** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel und Erker im Stil der Neurenaissance, um 1910. -- FlstNr. 16 [Gemarkung Dorfen]
- D-1-77-115-30** **Unterer Marktplatz 38** Gasthaus, breiter zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel, zwei Flacherkern und neoklassizistischem Putzdekor, ein Erker bez. 1759, der andere 1910. -- FlstNr. 15 [Gemarkung Dorfen]
- D-1-77-115-32** **Unterer Marktplatz 43** Kath. Marktkirche St. Vitus, spätgotischer Saalbau mit eingezogenem Polygonalchor, angefügter Sakristei und Westturm mit Spindelhelm, um 1390, barocker Ausbau 17. und 18. Jh.; mit Ausstattung. --FlstNr. 75 [Gemarkung Dorfen]

Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreis Erding, Stadt Dorfen

Stadt Dorfen, Bodendenkmäler

- D-1-7738-0202** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile der Markterweiterungen von Dorfen
- D-1-7738-0038** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Dorfen in Dorfen und dem zugehörigen Kirchhof
- D-1-7738-0203** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehemaligen Etzkapelle in Dorfen
- D-1-7738-0033** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile der historischen Marksiedlung Dorfen
- D-1-7738-0153** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehemaligen Marktbefestigung von Dorfen (sog. „Herzoggraben“)
- D-1-7738-0154** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Marktkirche St. Vitus von Dorfen und ihrer Vorgängerbauten
- D-1-7738-0155** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehemaligen Kath. Pestkapelle St. Sebastian in Dorfen mit zugehörigem Friedhof